

B2

ÖSD Zertifikat B2

Ü

ZB2

Übungsmaterialien
Band 1



ösd

ÖSD ZERTIFIKAT B2

Übungsmaterialien

Telegram@shabarsbibliothek

ÖSD ist ein weltweit anerkanntes und nach strengen Qualitätskriterien kontrolliertes Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Es orientiert sich an den Niveaustufen A1 bis C2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) und den Rahmenrichtlinien der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE).

ÖSD bietet Lernenden einen standardisierten sowie objektiven Nachweis ihrer Deutschkenntnisse.

Telegram@shabarsbibliothek

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)

Internet: www.osd.at

E-Mail: info@osd.at

© 2020 ÖSD, Wien und Klagenfurt

7., aktualisierte Auflage

ISBN: 978-3-903164-20-8

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Manuela Glaboniat

Bildquelle: shutterstock.com

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder das ÖSD noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die das ÖSD keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

Telegram@shabarsbibliothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für das ÖSD-Prüfungssystem und die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* interessieren.

Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* richtet sich an Lernende ab 16 Jahren, deren Deutschkenntnisse es ermöglichen, sich in Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu äußern sowie einen Standpunkt zu vertreten und mit Argumenten zu untermauern. Die Prüfung entspricht dem Niveau B2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* des Europarates und ist auch in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren erhältlich.

Im vorliegenden Band finden Sie den Modellsatz zur Prüfung *ÖSD Zertifikat B2*, einen Kommentar zu den einzelnen Aufgaben sowie drei Übungssätze, die zur Vorbereitung auf die Prüfung dienen. Diese entsprechen in Bezug auf Aufgaben und Schwierigkeitsgrad einer tatsächlichen Prüfung. Weitere Übungssätze finden Sie im Band *Übungsmaterialien ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche*. Der Modellsatz steht Ihnen auch unter www.osd.at als Download kostenlos zur Verfügung.

Der Kommentar zu den Prüfungsaufgaben richtet sich vor allem an zukünftige Prüfungsteilnehmende. Hier werden alle Prüfungsaufgaben vorgestellt und Tipps gegeben, wie man sie am besten lösen kann.

Die Übungsmaterialien eignen sich auch für Kursleiter/-innen, die im Rahmen ihres Unterrichts Prüfungsteilnehmende auf die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* vorbereiten wollen. Die Übungssätze können je nach Bedarf im Unterricht eingesetzt werden – z. B. um einzelne Fertigkeiten zu trainieren oder um eine echte Prüfung zu simulieren.

Überdies sind im allgemeinen Teil Informationen zu den Prüfungsanforderungen und Prüfungsthemen, zu den einzelnen Prüfungsaufgaben sowie zur Prüfungsdurchführung und Bewertung zu finden.

Zum vorliegenden Übungsband gehört eine CD mit den Hörtexten zum Modellsatz und zu den Übungssätzen. Im Übungsband enthalten sind auch die Lösungen zu *Lesen* und *Hören* sowie die Transkripte zu den Hörtexten.

Informationen zu allen ÖSD-Prüfungen erhalten Sie an jedem ÖSD-Prüfungszentrum oder bei der ÖSD-Prüfungszentrale. Hinweise finden Sie auch im Internet unter www.osd.at.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr ÖSD-Team

Telegram@shabarsbibliothek

1. Niveaubeschreibungen und Lernziele	6
2. Prüfungsübersicht	8
3. Aufbau der Aufgabenblätter	9
4. Kommentar	10
4.1 Kommentar zu Lesen	10
4.2 Kommentar zu Hören	15
4.3 Kommentar zu Schreiben	19
4.4 Kommentar zu Sprechen	30
5. Modellsatz ÖSD Zertifikat B2	37
6. Übungssätze ÖSD Zertifikat B2	59
6.1 Übungssatz 1	59
6.2 Übungssatz 2	79
6.3 Übungssatz 3	99
7. Lösungen und Bewertungshinweise	118
7.1 Lösungen und Bewertungshinweise zum Modellsatz	118
7.2 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 1	122
7.3 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 2	126
7.4 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 3	130
8. Transkripte der Hörtexte	134
8.1 Transkript Modellsatz	134
8.2 Transkript Übungssatz 1	138
8.3 Transkript Übungssatz 2	142
8.4 Transkript Übungssatz 3	148
9. Organisatorisches / Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung	153
10. Hinweise zu Bewertung, Korrektur und Zertifikaten	153
11. Gesamtbogen	155
12. Auswertungsbogen	156
13. Abkürzungen und Erklärungen	160
14. Literatur	161
15. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD	162

1. Niveaubeschreibungen und Lernziele

Niveau B2

Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* entspricht der Niveaubeschreibung für B2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER)¹ des Europarates sowie den detaillierten Beschreibungen für B2 in *Profile deutsch*².

Auf dieser Stufe liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz als auf dem Niveau B1. Zudem ist für dieses Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z. B. selbstständiges Korrigieren von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben, ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und ermöglicht Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und das sprachliche Spektrum erlaubt auch das Formulieren abstrakterer Konzepte.

Das Niveau für die Stufe B2 wird in der Globalskala des GER wie folgt beschrieben (hier: grau hinterlegt). Natürlich wird vorausgesetzt, dass auch die Anforderungen der darunterliegenden Stufen erfüllt werden.

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala für B1 und B2³

B1	Selbstständige Sprachverwendung Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
B2	Selbstständige Sprachverwendung Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengungen auf beiden Seiten möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Kommunikative Anforderungen

Erwartet wird die Fähigkeit, im privaten und (halb)öffentlichen Bereich kommunizieren zu können, zum Teil auch im beruflichen Kontext.

Die Prüfungsteilnehmenden sollen über die entsprechenden Redemittel verfügen, um sich in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art äußern sowie ihren eigenen Standpunkt ausdrücken zu können, ohne auffällig nach Worten suchen zu müssen.⁴

Telegram@shabarsbibliothek

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a. Folgend abgekürzt als GER.

² Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile deutsch*. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2. Langenscheidt: Berlin und München.

³ GER, S. 35.

⁴ GER, S. 37.

Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung für B2⁵

Verstehen	
Hören	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
Lesen	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.
Sprechen	
An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
Zusammenhängendes Sprechen	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Schreiben	
	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

Nähere Angaben (sprachliche Mittel, Themen, Textsorten etc.) sind der B2-Niveaubeschreibung zu entnehmen.

Telegram@shabarsbibliothek

⁵ GER, S. 36. Raster zur Selbstbeurteilung.

2. Prüfungsübersicht

ÖSD Zertifikat B2

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkte.
Lesen			90 Minuten / 20 Punkte	
Aufgabe 1	Zeitungsartikel (ca. 550 Wörter)	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	5
Aufgabe 2	5 Zeitungstexte 10 Überschriften (ca. 450 Wörter)	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (Text – Überschrift)	5
Aufgabe 3	Zeitungsartikel mit fehlenden Textteilen am Zeilenende (ca. 140 Wörter)	Detailverstehen, Wortbildung, Wortschatz, Grammatik	20 Items, reproduktiv; Fill-in-Format	5
Aufgabe 4	Werbebrief mit Lücken (ca. 200 Wörter)	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format	5
Hören			ca. 30 Minuten / 20 Punkte	
Aufgabe 1	Radiosendung (zweimal hören)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format	10
Aufgabe 2	Dialog (einmal hören)	selektives Hören	30 Items, rezeptiv + reproduktiv; Auswahl- und Fill-in-Format	10
Schreiben			90 Minuten / 30 Punkte	
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben, E-Mail (Beschwerde, formelles Register)	gelenkte Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben	15
Aufgabe 2	zur Wahl: A: 3 Äußerungen zu einem Thema B: 3 Schlagzeilen zu einem Thema	freies produktives Schreiben, Argumentation, Meinungsäußerung schriftlich	offene Schreibaufgabe: Argumentation und Meinungsäußerung verfassen	15
Sprechen			Paarprüfung: 20–25 Minuten, Einzelprüfung: 15–20 Minuten / 30 Punkte	
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und beraten)	interaktives Sprechen, Gespräch mit Erfahrungs- und Meinungsaustausch (Kontaktaufnahme, Tipps geben)	freies Sprechen, dialogisch	
Aufgabe 2	Bildimpuls (1 von 3 zur Auswahl)	produktives Sprechen, begründen, beschreiben, argumentieren	freies Sprechen, (eher) monologisch	
Aufgabe 3	2 Kurztexte mit unterschiedlichen Positionen	interaktives Sprechen, Meinungsaustausch, argumentieren und diskutieren	freies Sprechen, dialogisch	

3. Aufbau der Aufgabenblätter

Angabe der Fertigkeit

„Situation“: Hier wird erklärt, was Sie sich vorstellen sollen. Versuchen Sie, sich in die angegebene Situation zu versetzen, damit Sie die Aufgabe bearbeiten können.

Lesen Sie die Anweisung gut durch. Hier finden Sie alle Informationen, die Sie brauchen.

Bitte schreiben Sie auf alle Aufgaben- und Notizblätter Ihren Namen.

Schreiben insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1 15 Punkte

Situation: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Das Praktikum wurde von einer Jobbörse organisiert, hat aber überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

**INTERNATIONALE
MODEFIRMA
IN SALZBURG**

sucht

PraktikantInnen für abwechslungsreiche und leichte Büroarbeit im Sommer!

Was wir uns wünschen:
Sprachkenntnisse in Englisch und Deutsch
gute Computerkenntnisse

Was wir bieten:
Job von Juli – August | täglich von 9 – 15 Uhr
gute Bezahlung | nette KollegInnen

Bewerben Sie sich bitte bei der SOMMERJOBBÖRSE

z. H. Frau Reiter / E-Mail-Adresse: jobboerse@aon.at

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Jobbörse, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

So viel Zeit haben Sie zum Bearbeiten der Aufgaben dieses Subtests zur Verfügung.

So viele Punkte können Sie für diese Aufgabe maximal bekommen.

Lesen Sie die Angaben gut durch. Hier finden Sie alle Informationen, die Sie brauchen.

Telegram@shabarsbibliothek

4. Kommentar

Allgemeines zum Modul Schriftliche Prüfung

Das Modul *Schriftliche Prüfung* besteht aus den Subtests *Lesen*, *Hören* und *Schreiben* und dauert insgesamt ca. 210 Minuten. Sie dürfen sowohl zweisprachige als auch einsprachige Wörterbücher verwenden, elektronische Hilfsmittel und Spezialwörterbücher (z. B. Synonymwörterbücher) sind nicht erlaubt.

Vor Beginn der *Schriftlichen Prüfung* bekommen Sie einen grünen Gesamtbogen (siehe Seite 155), in dem alle Aufgabenblätter gesammelt werden. Schreiben Sie bitte gut leserlich Ihren Namen, Ihr Geburtsdatum, Ihr Geburtsland und Ihren Geburtsort auf die entsprechende Zeile und unterschreiben Sie auf dem Gesamtbogen. Dieser wird anschließend an den rechten Tischrand geschoben und am Ende des ersten Subtests eingesammelt. Das Modul *Schriftliche Prüfung* beginnt in der Regel mit dem Subtest *Lesen*.

4.1 Kommentar zu Lesen

Allgemeines zu Lesen

Im Subtest *Lesen* gibt es vier Aufgaben. Es werden verschiedene Formen des Verstehens getestet:

- **Global- und Detailverstehen**
Bei **Aufgabe 1** müssen Sie sowohl die Haupt- als auch Detailaussagen eines längeren Textes verstehen, um aus drei Vorschlägen jeweils die richtige Antwort auszuwählen.
- **Verstehen der Kernaussagen**
Bei **Aufgabe 2** müssen Sie jeweils die Hauptaussage von fünf Kurztexten sowie einzelne Aussagen in den Texten verstehen, um aus zehn Überschriften die für den Text passende Überschrift auszuwählen.

Bei den Aufgaben 3 und 4 werden zusätzlich noch weitere Kenntnisse überprüft, die über das reine Verstehen hinausgehen:

- **Detailverstehen, Kenntnisse im Bereich Wortbildung, Wortschatz, Grammatik**
Bei **Aufgabe 3** müssen Sie einen Text im Detail verstehen und gute Kenntnisse in den Bereichen Wortbildung, Wortschatz und Strukturen haben, um Wörter und Wortteile ergänzen zu können, die am rechten Textrand fehlen.
- **Detailverstehen, Kenntnisse im Bereich Wortschatz/Idiomatik, Strukturen**
Bei **Aufgabe 4** müssen Sie den Text im Detail verstehen sowie gute Kenntnisse in den Bereichen Wortschatz und Strukturen haben, um zehn Lücken im Text ohne Vorgaben richtig ergänzen zu können.

Texte

Die Aufgaben im Subtest *Lesen* umfassen folgende Texte:

- Zeitungsartikel bzw. -ausschnitte
- Werbebrief

Punkte

Bei den vier Aufgaben des Subtests *Lesen* können Sie insgesamt maximal 20 Punkte erreichen. Sie brauchen mindestens 7 Punkte, um zu bestehen.

Zum Ablauf

Sie erhalten die Aufgabenblätter zum Subtest *Lesen*. Kontrollieren Sie zuerst, ob Sie alle Aufgabenblätter vor sich haben, und tragen Sie auf allen Blättern Ihren Namen ein. Die Blätter sind geheftet, Sie können sie aber zur leichteren Bearbeitung trennen.

Die Aufsichtsperson liest alle Aufgabenstellungen vor. Danach haben Sie die Möglichkeit, Fragen zur Aufgabenstellung bzw. zum Ablauf zu stellen, jedoch nicht zu Wortschatz, Grammatik o. Ä. Nach der Beantwortung dieser Fragen beginnt die Prüfungszeit von 90 Minuten.

Sie können selbst entscheiden, mit welcher Aufgabe Sie beginnen möchten.

Die Aufsichtsperson weist Sie auf das Ende der Prüfungszeit hin. Danach dürfen Sie nicht mehr weiterarbeiten – alle Unterlagen, auch das Konzeptpapier, werden in den Gesamtbogen eingelegt und eingesammelt.

Zeit

Insgesamt haben Sie für die vier Aufgaben des Subtests *Lesen* 90 Minuten Zeit.

Allgemeine Tipps

- Wie bereits erwähnt, dürfen Sie während der gesamten Prüfung und somit auch im Subtest *Lesen* ein Wörterbuch verwenden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, dies wirklich nur dann zu tun, wenn Sie ein Wort nicht verstehen, das für das Lösen der Aufgabe relevant ist. Andernfalls ist die Gefahr sehr groß, dass Sie zu viel Zeit mit dem Nachschlagen von Wörtern verlieren und nicht mit allen Aufgaben fertig werden.
- Es ist wichtig, dass Sie **leserlich schreiben** bzw. ein eindeutiges „x“ in das entsprechende Kästchen machen, sodass es für die Prüfenden keinen Zweifel darüber gibt, was Ihre Lösung ist. Wenn Sie Ihre Lösung noch einmal ändern wollen, streichen Sie die erste Lösung deutlich durch und schreiben Sie die neue daneben bzw. malen Sie das Kästchen vollständig aus und kreuzen Sie ein anderes an.

Hinweise zu Lesen 1

Aufgabe

Zu einem längeren Text gibt es fünf Aufgaben. Sie sollen aus je drei Antwortvorgaben (A, B, C) die passende Antwort wählen. Dazu müssen Sie den Inhalt des Textes genau verstehen, aber nicht jedes Wort.

Vorgehen

- Legen Sie die zwei Aufgabenblätter nebeneinander und versuchen Sie, das Thema des Textes (Blatt 1) schon aus der Überschrift und der Einführung zu erkennen.

Beispiel:

Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten

Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

Nun wissen Sie schon, worum es in dem Text geht: Es geht darum, wie sich Studierende verschiedener Studienrichtungen kleiden.

- Überfliegen Sie dann den Text, d. h., lesen Sie ihn so, dass Sie die Hauptaussagen verstehen.
- Lesen Sie anschließend die fünf Aufgaben auf Blatt 2. Dort erfahren Sie, auf welche Detailinformationen Sie beim intensiven Lesen des Textes achten müssen. Eine Aufgabe (Beispiel) ist bereits gelöst.

Beispiel

Kleidung

- A ☐ interessiert Studenten kaum.
- B ☐ ist vor allem bei bekannten Persönlichkeiten wichtig.
- C ☒ sagt viel über die Persönlichkeit des Trägers aus.

- Lesen Sie nun den Text möglichst genau und suchen Sie nach jenen Textstellen, die Sie zur Beantwortung benötigen. Sobald Sie an einer Stelle eine Antwort finden (im folgenden Textbeispiel unterstrichen), markieren Sie diese und entscheiden Sie dann, welche Antwortvorgabe (A, B oder C) richtig ist. Es empfiehlt sich auch, die Nummern der Aufgaben (1–5) neben den Text zu schreiben. So finden Sie die relevanten Stellen leichter wieder.

Bankdirektor' und kleiden sich dementsprechend gut.“ Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht“.

„Man kann sich als jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist.“ Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen“. Es gilt also: Egal ob High

5. Kreuzen Sie das entsprechende Kästchen auf Blatt 2 an.

3	An geisteswissenschaftlichen Fakultäten
A	☐ sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen.
B	☒ spielt Kleidung keine besonders große Rolle.
C	☐ tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck.

Im Text wird gesagt, dass für Geisteswissenschaftler/-innen Kleidung nicht so wichtig ist, daher ist Lösung B richtig.

Tipp: Lesen Sie die entscheidenden Textstellen sehr genau und lassen Sie sich nicht durch einzelne Wörter, die thematisch zu einer der Lösungen zu passen scheinen, zu einer vorschnellen Antwort verleiten.

Verlassen Sie sich auch nicht auf Ihr Wissen, das Sie vielleicht zum Thema haben, sondern konzentrieren Sie sich darauf, was tatsächlich im Text steht.

Punkte

Für jede richtige Antwort bekommen Sie einen Punkt, d. h., bei dieser Aufgabe können Sie maximal 5 Punkte erreichen.

Hinweise zu Lesen 2

Aufgabe

Es gibt fünf kurze Texte zu zwei Themenbereichen aus verschiedenen österreichischen, deutschen und Schweizer Medien. Sie sollen aus einer Liste von zehn Überschriften für jeden Text die passende Überschrift auswählen.

Vorgehen

1. Legen Sie die beiden Aufgabenblätter zu Aufgabe 2 nebeneinander. Überfliegen Sie zunächst einen Text auf Blatt 2, d. h., lesen Sie ihn schnell und oberflächlich. Was ist das Thema dieses Textes?

5	Überschrift: _____
Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer <u>Motivationskampagne</u> wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. «Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?» oder «Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?», heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den «kleinen Unterschied» im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. <u>Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin oder Sekretärin.</u> Mit einem <u>Internetwettbewerb soll das Thema «Frauen und Technik» fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.</u>	

Thema von Text 5 (hier im Text unterstrichen): Frauen sollen aus mehreren Berufen wählen; Frauen in „Frauenberufen“ dominieren; Motivationskampagne und Internetwettbewerb sollen auf Technikberufe aufmerksam machen.

2. Lesen Sie nun die Überschriften auf Blatt 1 und überlegen Sie, welche Überschriften thematisch zum Text passen könnten. Die Texte stammen aus den zwei Themenbereichen *Frauen/Arbeitswelt* und *Ernährung/Übergewicht*.

Die Überschriften A, E, F und I haben Bezug zum Thema.

A	Nachwuchs weiterhin wichtiger als Top-Job
E	Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern
F	IMMER MEHR FRAUEN MACHEN KARRIERE IM TECHNISCHEN BEREICH
I	SCHWEIZER FRAUEN KÄMPFEN FÜR MEHR RECHTE IM BERUF

3. Achten Sie nun beim Lesen der Überschriften auf die Unterschiede und vergleichen Sie die Überschriften mit dem Text. Überlegen Sie: Welche Überschrift passt genau?

A – passt nicht, weil es zwar um Frauen in der Arbeitswelt, aber nicht um ihre Chancen am Arbeitsmarkt geht.

F – passt nicht, weil im Text über Frauen in der Technik nur gesagt wird, dass es zu wenige davon gibt.

I – passt nicht, da im Text nicht von einem Kampf der Schweizer Frauen berichtet wird.

E – passt, da es im Text um eine Initiative geht, die mehr Frauen in „männertypische“ Berufe bringen soll.

Tipp: Entscheiden Sie sich nicht zu schnell für eine Überschrift, nur weil der Text ein paar Wörter enthält, die auch in der Überschrift vorkommen oder die zur Überschrift zu passen scheinen.

Verlassen Sie sich auch nicht auf Ihr Wissen, das Sie vielleicht zu dem Thema haben, sondern konzentrieren Sie sich darauf, was tatsächlich im Text steht.

4. Schreiben Sie den Buchstaben der Überschrift auf die dafür vorgesehene Linie über dem Text auf Blatt 2.

5

Überschrift: E

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. «Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?» oder «Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?», heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den «kleinen Unterschied» im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin oder Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema «Frauen und Technik» fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

Tipp: Es hilft Ihnen, wenn Sie die gewählte Überschrift abhaken oder durchstreichen. Da jede Überschrift nur einmal verwendet werden kann, gilt: Je mehr Aufgaben Sie bereits gelöst haben, desto weniger Überschriften bleiben für die restlichen Texte.

E

Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern



F

IMMER MEHR FRAUEN MACHEN KARRIERE IM TECHNISCHEN BEREICH

Punkte

Für jede richtig zugeordnete Überschrift bekommen Sie einen Punkt, d. h., bei dieser Aufgabe können Sie maximal 5 Punkte erreichen.

Hinweise zu Lesen 3

Aufgabe

Auf dem Aufgabenblatt finden Sie einen Text, dessen rechter Rand abgeschnitten ist. Sie sollen die fehlenden Wörter bzw. Wortteile ergänzen.

Vorgehen

1. Lesen Sie zuerst den Text, um das Thema zu erfassen.
2. Ergänzen Sie dann den Text mit den 20 fehlenden Wörtern bzw. Wortteilen. Die Wörter/Wortteile müssen **sinngemäß passen** und **grammatikalisch korrekt** sein. Für jede Lücke gibt es eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben. Wenn Ihnen eine korrekte Lösung mit mehr als 3 Buchstaben einfällt, wird diese auch akzeptiert.

Beispiel:

					unter 16 Jahren	<u>zu</u>	(c)	
	London.	Der	Anteil	übergewichtiger	Kin	<u>der</u>	1	
	weltweit	wird	nach	Einschätzungen	v	<u>on</u>	2	
	Experten	in	den	kommenden	Jahren	drasti	<u>sch</u>	3
	ansteigen.	In	Nord-	und	Südamerika	wi	<u>rd</u>	4

Punkte

Bei dieser Aufgabe werden die richtigen Lösungen auf maximal 5 Punkte umgerechnet. Die Umrechnungstabelle finden Sie auf Seite 156.

Hinweise zu Lesen 4

Aufgabe

Bei Aufgabe 4 lesen Sie einen Werbebrief, in dem es 10 Lücken gibt. Sie müssen diese füllen, wobei die Lösungen **sinngemäß passen** und **grammatikalisch korrekt** sein müssen. Es sind keine Lösungsmöglichkeiten vorgegeben – Sie können also nicht aus Vorschlägen das richtige Wort auswählen, sondern müssen auf Ihr Sprachwissen zurückgreifen.

Vorgehen

1. Lesen Sie zuerst den ganzen Text, um das Thema zu erfassen.
2. Gehen Sie dann den Text Satz für Satz genau durch und überlegen Sie, welches Wort sinngemäß und formal in die jeweilige Lücke passt. Manchmal gibt es mehrere richtige Lösungen. Entscheiden Sie sich für eine Lösung.

Grundsätzlich ist jede Lücke mit nur einem Wort zu füllen. Sollten Sie aber nur eine Lösung finden, die aus mehreren Wörtern besteht, schreiben Sie sie trotzdem in die Lücke. Denn: Auch wenn Ihre Lösung aus mehr als einem Wort besteht, aber inhaltlich und grammatikalisch korrekt ist, wird sie als richtig gewertet. Schreiben Sie aber nicht zwei mögliche Lösungen in die Lücke.

Wenn Sie eine Lücke frei lassen, bekommen Sie dafür keinen Punkt.

Beispiel:

Sehr (0) Damen und Herren,

haben Sie Lust auf Ferien? Dann besuchen Sie (1) doch an unserem „Interhome“-Stand auf der **Reisemesse am 26. und 27. März d. J. im Technischen Museum in Wien**, (2) der sich alles um das Thema

Punkte

Bei dieser Aufgabe werden die richtigen Lösungen in maximal 5 Punkte umgerechnet. Die Umrechnungstabelle finden Sie auf Seite 156.

4.2 Kommentar zu Hören

Allgemeines zu Hören

Im Subtest *Hören* gibt es zwei Aufgaben, mit welchen verschiedene Formen des Verstehens getestet werden:

- **Global- und Detailverstehen**

Bei **Aufgabe 1** müssen Sie einen längeren zusammenhängenden Text in seiner Gesamtaussage sowie in bestimmten Details verstehen, um danach 10 Aussagen zum Text jeweils als richtig oder falsch erkennen zu können. Sie hören den Text zwei Mal.

- **selektives Hören, Hören und Notieren**

Bei **Aufgabe 2** müssen Sie aus einem Gespräch von zwei Personen ganz bestimmte Details heraushören, um danach aus verschiedenen Antwortmöglichkeiten auswählen bzw. Lücken füllen zu können. Sie hören den Text ein Mal.

Texte

Die Aufgaben im Subtest *Hören* umfassen folgende Texte:

- Radiosendung
- Dialog (Informationsgespräch)

Die Hörtexte aller Aufgaben werden von österreichischen, deutschen und Schweizer Sprecherinnen und Sprechern gesprochen. Die Aussprache der Sprecher/-innen entspricht der jeweiligen überregionalen Standardvarietät, d. h., die Personen sprechen mit einer leichten Färbung, die typisch für das jeweilige Land ist. Sie müssen jedoch keine Dialekte verstehen, um die Aufgaben richtig lösen zu können.

Punkte

Bei den zwei Aufgaben des Subtests *Hören* können insgesamt maximal 20 Punkte erreicht werden. Sie brauchen mindestens 7 Punkte, um zu bestehen.

Zum Ablauf

Werden Kopfhörer verwendet, wird zunächst kurz ein nicht prüfungsrelevanter Tonträger gestartet, sodass Sie Gelegenheit haben, die für Sie angenehmste Lautstärke einzustellen.

Die Aufgabenblätter zum Subtest *Hören* werden ausgeteilt. Schreiben Sie zuerst Ihren Namen rechts oben auf die Aufgabenblätter.

Anschließend wird der Tonträger gestartet, der alle Situationsangaben, Pausen (zum Lesen der Aufgaben) und Hörtexte enthält. Wenn es vor Beginn eines Hörtextes Ihrerseits Fragen z. B. zum Ablauf gibt, kann die Aufsichtsperson den Tonträger stoppen. Fragen zu beispielsweise Wortschatz oder Grammatik dürfen nicht gestellt werden.

Am Ende des Subtests *Hören* werden alle Unterlagen, auch das Konzeptpapier, eingesammelt und in den Gesamtbogen eingelegt.

Nach diesem Subtest wird eine Pause von 15 Minuten empfohlen.

Zeit

Der Subtest *Hören* dauert ca. 30 Minuten. Der Tonträger läuft ohne Unterbrechung durch.

Allgemeine Tipps

- Wie bereits erwähnt, dürfen Sie bei der gesamten Prüfung und somit auch im Subtest *Hören* ein Wörterbuch verwenden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, bei diesem Subtest auf das Wörterbuch möglichst zu verzichten, da die Zeit, die vor dem Hören des Textes zur Verfügung steht, sehr kurz ist und üblicherweise dafür benötigt wird, sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen. Sie sollten das Wörterbuch nur dann verwenden, wenn Sie ein Wort nicht kennen, das für das Lösen der Aufgabe wesentlich ist, und Sie seine Bedeutung nicht aus dem Kontext erschließen können.
- Es ist wichtig, dass Sie **leserlich schreiben** bzw. ein eindeutiges „x“ in das entsprechende Kästchen machen, sodass es für die Prüfenden keinerlei Zweifel darüber gibt, was Ihre gewählte Lösung ist. Wenn Sie Ihre Lösung noch einmal ändern wollen, streichen Sie die erste Lösung deutlich durch und schreiben Sie die neue daneben bzw. malen Sie das Kästchen vollständig aus und kreuzen Sie ein anderes an. Wenn Sie bei Hören 1 alle Lösungen als richtig oder alle Lösungen als falsch markieren, erhalten Sie für die gesamte Aufgabe 0 Punkte. Auch bei Hören 2 sollten Sie in einer Zeile nicht alles oder nichts ankreuzen, da sonst für die gesamte Zeile 0 Punkte vergeben werden.

Hinweise zu Hören 1

Aufgabe

Sie hören einen längeren zusammenhängenden Text (Radiosendung zu einem bestimmten Thema) und sollen feststellen, ob die 10 Aussagen auf dem Aufgabenblatt richtig oder falsch sind. Zur besseren Orientierung ist der Text in vier Abschnitte unterteilt, die auch angesagt werden. Die Aussagen 1–10 folgen der Chronologie des Hörtextes.

Sie hören den Text zwei Mal.

Vorgehen

1. Bevor der eigentliche Hörtext beginnt, haben Sie 90 Sekunden Zeit, alle 10 Aussagen zu lesen, um sich mit dem Thema der Radiosendung vertraut zu machen und zu verstehen, auf welche Details Sie beim Hören besonders achten müssen.

Beispiel:

Abschnitt 1	1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☐	☐
			R	F
	2	Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.	☐	☐
			R	F
	3	Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.	☐	☐
			R	F

Es geht um das Thema „Sport“ bzw. darum, wer aus welchem Grund Sport macht.

2. Hören Sie den Text und konzentrieren Sie sich auf jene Stellen, die Sie für die Entscheidung „Ist die Aussage richtig oder falsch?“ benötigen. Sie müssen dazu nicht unbedingt jedes einzelne Wort verstehen, sondern nur bestimmte Aussagen.

Ausschnitt aus dem Transkript:

Sport – Entwicklungen und Trends in Österreich. Zu einem Forschungsprojekt des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien. Eine Sendung von Heidi Dumreicher.

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht.

Eine repräsentative Umfrage „Sport in Österreich“, die im Herbst fertiggestellt wurde, gibt Auskunft darüber, wie Frau und Herr Österreicher zum Sport stehen, insbesondere zum Breitensport. Leiter des Projekts war Otmar Weiss vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien. Sport ist im Trend, so die zentrale Aussage der Studie. Für die letzten zwanzig Jahre stellte die Forschergruppe eine permanente Zunahme des Interesses für Sport fest, unabhängig von Geschlecht oder Alter. Sport ist zum sozialen Phänomen geworden und übernimmt Funktionen, die früher von anderen Institutionen wie Familie oder Beruf getragen wurden.

„Sport erlaubt den Aktiven, soziale Anerkennung auf kurzem Weg zu erreichen. Im Sport geht’s um Zentimeter, Gramm, Sekunden. Ich brauch nur höher zu springen, schneller zu laufen, schon habe ich meine Identität bestätigt, und das gilt für den großen und kleinen Sport gleichermaßen. Anerkennung ist automatisch mit der Sportausübung mitgesetzt. Sport ist eine äußerst einfache Kommunikation, in der die einzelnen Athleten sich miteinander verständigen können und ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein stärken können.“

(Lösungsrelevante Textstellen sind hier im Transkript unterstrichen.)

3. Entscheiden Sie während des ersten Hörens, ob die Aussage richtig oder falsch ist, und kreuzen Sie das entsprechende Kästchen [R] oder [F] an. Wenn Sie nicht ganz sicher sind, lassen Sie das Kästchen vorläufig frei.

Abschnitt 1	1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☐ R	☒ F
	2	Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.	☒ R	☐ F
	3	Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.	☐ R	☒ F

4. Sie hören den gesamten Text ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten und ergänzen Sie Fehlendes oder korrigieren Sie gegebenenfalls Ihre gewählte Lösung:

	1	Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☒ R	☒ F
--	---	--	---------------------------------------	---------------------------------------

Punkte

Für jede richtige Antwort bekommen Sie einen Punkt, d. h., bei dieser Aufgabe können Sie maximal 10 Punkte erreichen.

Hinweise zu Hören 2

Aufgabe

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen und sollen ganz bestimmte Informationen aus dem Text auf dem Aufgabenblatt ergänzen bzw. die richtige Information ankreuzen.

Sie hören den Text ein Mal.

Vorgehen

1. Bevor der eigentliche Hörtext beginnt, haben Sie 90 Sekunden Zeit, die einzelnen Punkte auf dem Aufgabenblatt durchzulesen. Dabei erfahren Sie schon das Thema des Gesprächs und jene Bereiche, auf die Sie achten müssen.

Beispiel:

	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv
Schwerpunkt	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	_____ Franken	_____ Franken	_____ Franken
Ermäßigung für Studierende	_____ %	ca. _____ %	ca. _____ %

Thema des Hörtextes: Angebot und Konditionen von drei verschiedenen Bibliotheken

2. Hören Sie den Text und konzentrieren Sie sich auf jene Details, die Sie zum Ausfüllen der Tabelle benötigen (hier im Transkript unterstrichen). Sie müssen nicht jedes Wort verstehen, sondern nur bestimmte Aussagen.

Achtung: Die Angaben auf dem Aufgabenblatt entsprechen nicht immer der Reihenfolge im Hörtext.

Ausschnitt aus dem Transkript:

(A = Auskunftgebende, S = Student)

S	Guten Tag.
A	Hallo.
S	Ich bin neu in Zürich und ich studiere hier und ich hätte eine Frage: Gibt's Universitätsbibliotheken oder Allgemeinbibliotheken in der Stadt, wo ich mir Bücher ausleihen könnte?
A	Ja, da gibt's drei, die würde ich für Studierende empfehlen ...
S	Ja ...
A	... und zwar ist da zuerst die ZB, die Zentralbibliothek ...
S	Gut.
A	... dann gibt's die Hauptbibliothek der Universität Zürich ...
S	Ja.
A	... und ein Literaturarchiv.
S	Das ist wichtig, weil das ist nämlich mein Gebiet. O. k., also ich wiederhole kurz, die ZB ...
A	Ja, genau.
S	... die Universitätsbibliothek und das Literaturarchiv war das. Und der Schwerpunkt der ... der ... der Gebiete der Büchereien, wie sieht's da aus?
A	Oh, das ist in der ZB und in der Hauptbibliothek Allgemein- und Fachliteratur.
S	Sehr gut, ja, ja.
A	Aber im Literaturarchiv gibt's also wirklich nur Fachliteratur.
S	Ja, das ist aber klar, wunderbar, o. k., o. k.
A	Das ist auch kleiner, ja.
S	Und was gibt's da, Tagesausweise oder Jahresausweise, äh, in den Bibliotheken? Die Kosten ...
A	Also für Jahresausweise, da gibt's unterschiedliche Preise.
S	Ja, ja.
A	Bei der ZB kostet so ein Jahresausweis 35 Franken. Literaturarchiv ist das teuerste, das kostet 42 Franken und am günstigsten ist eben die Hauptbibliothek ...
S	... die Universitätsbibliothek, aha, o. k.
A	... ja, genau. Das ist für 27 Franken. Das find ich o. k.
S	Ja, das geht, o. k. Und gibt's Ermäßigungen für Studenten?
A	Ja, natürlich, genau, also für Studierende gibt's 50 % Ermäßigung bei der Universitätsbibliothek.
S	O. k.
A	Bei der ZB 35 %, also circa, da muss man nochmal genau schauen, und beim Literaturarchiv so circa 10 %. Da muss man auch nochmal nachfragen.

3. Tragen Sie nun während des Hörens die fehlenden Notizen in die dafür vorgesehenen Kästchen ein bzw. kreuzen Sie die richtigen Angaben an.

	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv
Schwerpunkt	☒ allgemein ☒ Fachliteratur	☒ allgemein ☒ Fachliteratur	☐ allgemein ☒ Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	<u>27</u> Franken	<u>35</u> Franken	<u>42</u> Franken
Ermäßigung für Studierende	<u>50</u> %	ca. <u>35</u> %	ca. <u>10</u> %

Punkte

Bei dieser Aufgabe werden die richtigen Lösungen auf maximal 10 Punkte umgerechnet. Die Umrechnungstabelle finden Sie auf Seite 156.

4.3 Kommentar zu Schreiben

Allgemeines zu Schreiben

Der Subtest *Schreiben* besteht aus zwei Aufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

- **Interaktives Schreiben**

Bei **Aufgabe 1** müssen Sie ein formelles E-Mail verfassen. Dabei müssen Sie vier Vorgaben (in Form von persönlichen Notizen) berücksichtigen. Der Schreibanlass ist in eine kommunikative Situation eingebettet, die entsprechend berücksichtigt werden muss.

- **Freies produktives Schreiben**

Bei **Aufgabe 2** müssen Sie eine schriftliche Meinungsäußerung zu einem von zwei möglichen Themen verfassen. Der Schreibanlass ist in eine kommunikative Situation eingebettet, die entsprechend berücksichtigt werden muss.

Punkte

Sie können maximal 30 Punkte erreichen (15 Punkte pro Aufgabe). Sie brauchen mindestens 10 Punkte, um die Prüfung zu bestehen.

Zum Ablauf

Die Aufgabenblätter *Schreiben Aufgabe 1* und *Schreiben Aufgabe 2* sowie von der Prüfungsinstitution gestempeltes Papier werden ausgeteilt.

Kontrollieren Sie zuerst, ob Sie alle drei Aufgabenblätter erhalten haben, und schreiben Sie Ihren Namen auf jedes Blatt.

Die Aufsichtsperson liest die Aufgabenstellungen vor und beantwortet bei Bedarf Fragen zur Aufgabenstellung bzw. zum Ablauf, jedoch nicht zu Wortschatz, Grammatik o. Ä. Erst nach Beantwortung der Fragen beginnt die Arbeitszeit von insgesamt 90 Minuten.

Entscheiden Sie selbst, mit welcher Aufgabe Sie beginnen möchten, und teilen Sie sich die Bearbeitungszeit für die einzelnen Aufgaben ein.

Die Aufsichtsperson weist auf das Ende der Prüfungszeit hin. Danach dürfen Sie nicht mehr weiterarbeiten. Alle Unterlagen, auch das Konzeptpapier, werden eingesammelt und in den Gesamtbogen eingelegt.

Zeit

Insgesamt haben Sie für die zwei Aufgaben des Subtests *Schreiben* 90 Minuten Zeit.

Allgemeine Tipps

- Wie bereits erwähnt, dürfen Sie bei der gesamten Prüfung und somit auch im Subtest *Schreiben* ein Wörterbuch verwenden. Die Verwendung des Wörterbuchs beim Subtest *Schreiben* ist jedoch nur ratsam, wenn Sie **den Umgang mit dem Wörterbuch schon vor der Prüfung geübt** haben. Wenn Sie trotzdem unsicher sind, wie ein neues Wort korrekt zu verwenden ist, greifen Sie lieber auf ein bereits bekanntes zurück.
- Machen Sie sich vor dem Schreiben der Texte nur einige wichtige Notizen und schreiben Sie auf keinen Fall den gesamten Text vor. Dadurch würden Sie zu viel Zeit verlieren. Bearbeiten Sie die beiden Aufgaben zügig und teilen Sie sich Ihre Zeit gut ein.
- Planen Sie **Zeit zum Durchlesen** ein. Manche Fehler, die beim spontanen Schreiben passieren, können Sie durch Nachdenken und Abrufen der Regeln korrigieren.
- Es ist wichtig, dass Sie **leserlich schreiben**, damit es bei der Bewertung der Texte nicht zu Missverständnissen kommt.
- Schreiben Sie beim Üben Ihre Texte **unter realen Prüfungsbedingungen** – halten Sie sich an die vorgegebene Arbeitszeit und teilen Sie sich die Zeit wie bei der Prüfung gut ein.

Hinweise zu Schreiben 1

Aufgabe

Sie sollen eine formelle Beschwerde (E-Mail) mit einer Länge von circa 120 Wörtern schreiben und dabei insbesondere auf die vorgegebenen Punkte (Notizen) eingehen.

Vorgehen

1. Lesen Sie die Situationsangabe. Hier erfahren Sie, worum es geht.

Beispiel:

Situation: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Das Praktikum wurde von einer Jobbörse organisiert, hat aber überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

2. Lesen Sie nun das Inserat. Es enthält jene Informationen, auf die Sie in Ihrem E-Mail eingehen müssen.

3. Sehen Sie sich nun die Notizen zum Inserat an und überlegen Sie, wie Sie auf die vier Notizen in Ihrem E-Mail eingehen möchten.



**INTERNATIONALE
MODEFIRMA
IN SALZBURG**
sucht

PraktikantInnen für abwechslungsreiche
und leichte Büroarbeit im Sommer!

Was wir uns wünschen:
Sprachkenntnisse in Englisch und Deutsch
gute Computerkenntnisse

Was wir bieten:
Job von Juli – August | täglich von 9 – 15 Uhr
gute Bezahlung | nette KollegInnen

Bewerben Sie sich bitte
bei der **SOMMERJOBBÖRSE**

z. H. Frau Reiter / E-Mail-Adresse: jobboerse@aon.at



**INTERNATIONALE
MODEFIRMA
IN SALZBURG**
sucht

PraktikantInnen für abwechslungsreiche
und leichte Büroarbeit im Sommer!

Was wir uns wünschen:
Sprachkenntnisse in Englisch und Deutsch
gute Computerkenntnisse

Was wir bieten:
Job von Juli – August | täglich von 9 – 15 Uhr
gute Bezahlung | nette KollegInnen

nur kopieren und
Kaffee kochen!

nur Englisch
gesprochen

wenig Geld!

täglich 1 – 2
Überstunden!

Bewerben Sie sich bitte
bei der **SOMMERJOBBÖRSE**

z. H. Frau Reiter / E-Mail-Adresse: jobboerse@aon.at

4. Lesen Sie die Aufgabenstellung unter dem E-Mail. Hier erfahren Sie, was Sie tun sollen:

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Jobbörse, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

5. Entscheiden Sie, in welcher Reihenfolge Sie über die vier Punkte schreiben wollen.

6. Gehen Sie nun in Ihrem E-Mail auf alle vier Punkte ein und schreiben Sie circa 120 Wörter. Berücksichtigen Sie dabei die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

Sehr geehrte Frau Reiter,

ich bin dankbar Ihnen für die Möglichkeit, dass ich in Österreich

arbeiten konnte. Trotzdem betrachte ich es als meine Pflicht, auf die

Mangeln dieses Praktikums hinzuweisen.

Die von Ihnen angebotene Arbeit war aber auch nicht

abwechslungsreich. Meine Aufgaben waren fast nur Kopieren und

*Kaffeekochen, dadurch ...**

* Es handelt sich bei diesem Text um die Leistung einer/eines Deutschlernenden. Es sind Fehler enthalten, die Bewertung finden Sie auf Seite 23f.

Punkte

Sie können maximal 15 Punkte erreichen.

Tipp: Die erste Aufgabe ist die kürzere der beiden Schreibaufgaben. Verbringen Sie mit dieser Aufgabe nicht zu viel Zeit, da Sie dann vielleicht nicht mehr genug Zeit haben, die zweite Aufgabe vollständig zu bearbeiten. Planen Sie für die erste Aufgabe weniger Zeit ein als für die zweite.

Bewertung

Ihr Text wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfenden beurteilt. Im Auswertungsbogen (siehe Seite 157) steht genau, auf welche Kriterien bei der Bewertung geachtet wird.

Die Prüfenden lesen Ihren Text und markieren alle Stellen, an denen etwas nicht in Ordnung ist. Am Rand vermerken sie ein Korrekturzeichen, das zeigt, bei welchem Kriterium es einen Fehler oder Mangel gibt.

Im Vordergrund steht die Qualität Ihres Textes und nicht die Textlänge. Sollten Sie mehr als 120 Wörter schreiben, führt dies nicht zu Punkteabzug. Wenn Sie weniger als 120 Wörter schreiben, kann sich dies in den Kriterien „Aufgabe“, „Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit“ sowie „Textaufbau/Textkohärenz“ auswirken.

Bei ihrer Bewertung achten die Prüfenden auf folgende Punkte:

- **Haben Sie alle Vorgaben ausreichend behandelt?**

(Kriterium „Aufgabe“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: A)

Alle vier Notizen sollten in angemessenem Umfang behandelt werden. Wenn Sie zu einem oder mehreren Punkten nichts schreiben, erhalten Sie im Kriterium „Aufgabe“ weniger Punkte. Ebenso werden Punkte abgezogen, wenn Sie eine Notiz in Ihrem Text unangemessen verarbeiten – z. B., indem Sie die Situation verändern oder wenn aus Ihrem Text deutlich wird, dass Sie die Situation oder eine Notiz falsch verstanden haben. Wenn die inhaltlichen Vorgaben kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Weist Ihr Text die Merkmale einer formellen Beschwerde auf?
Sind Stil und Register angemessen bzw. adressatengerecht?**

(Kriterium „Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: K)

Ein formelles Schreiben, auch ein E-Mail, zeichnet sich einerseits durch ganz bestimmte Formalia aus (Anrede, Schlussformel), andererseits muss der Stil öffentlichkeitsorientiert sein. Im Vordergrund soll die sachliche Darstellung und Erklärung Ihrer Beschwerde stehen, die Distanz zum Empfänger des E-Mails ist größer als etwa in einem privaten Brief. Wenn Sie also z. B. umgangssprachliche bzw. zu persönliche Formulierungen verwenden (z. B. „weshalb ich wirklich traurig bin“) oder wenn Sie nicht höflich genug sind (z. B. „Heißt 300 Euro bei euch gute Bezahlung?“), werden Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Ist Ihr Text gut aufgebaut und gegliedert?**

(Kriterium „Textaufbau/Textkohärenz“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: T)

Ihr Text soll sowohl in seinem Gesamtaufbau als auch in seiner inhaltlichen Gliederung klar sein. Sie sollen Verweis- und Verbindungswörter sowie Nebensätze verwenden und den Text in Absätze gliedern. Es geht um die Verwobenheit des Textes als Ganzes (die Notizen sollen logisch verknüpft sein, sodass der gesamte Text flüssig und schlüssig ist) sowie um den Aufbau der einzelnen Sätze (der Text soll nicht nur aus kurzen, aneinandergereihten Hauptsätzen bestehen, sondern aus komplexeren Satzkonstruktionen). Wenn Ihr Text unzureichend gegliedert ist oder wenn Sie die Sätze nicht verbinden, werden Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder gar nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Benutzen Sie die richtigen Ausdrücke und Wörter?**

(Kriterium „Lexik/Ausdruck“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: L)

Versuchen Sie eine Formulierung zu finden, die genau das ausdrückt, was Sie sagen wollen, und vermeiden Sie häufige Wortwiederholungen. Wenn Sie z. B. mehrmals in unmittelbarer Aufeinanderfolge die gleichen Wörter verwenden oder wenn die Ausdrücke, die Sie verwenden, nicht ganz passend sind, erhalten Sie hier weniger Punkte. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Ist Ihr Text grammatikalisch und orthografisch korrekt?**

(Kriterium „Formale Richtigkeit“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: F; F_G = Grammatik, F_O = Orthografie, $F_{\rightarrow}$ = Syntax/Wortposition im Satz)

Ihr Text sollte möglichst wenige Grammatik- und Rechtschreibfehler enthalten. Auf dem Niveau B2 muss der Text nicht fehlerfrei sein, aber um keine Abzüge zu bekommen, sollte er weitgehend korrekt sein. Es genügt nicht, wenn Sie zwar wenig Fehler machen, aber nur sehr einfache grammatikalische Strukturen verwenden. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

Mustertexte

Hier finden Sie zwei Beispiele dafür, wie ein solches E-Mail aussehen kann. Die Texte wurden von zwei ÖSD-Prüfenden korrigiert (siehe Bewertung).

E-Mail A

(Aufgabenstellung siehe Seite 46)

	So markieren die Prüfenden die Fehler
<i>Sehr geehrte Frau Reiter,</i> <i>ich bin <u>dankbar</u> Ihnen für die Möglichkeit, dass ich in Österreich arbeiten konnte. Trotzdem betrachte ich es als meine Pflicht, auf die <u>Mangeln</u> ~~dieses~~ Praktikums hinzuweisen.</i> <i>Die von Ihnen angebotene Arbeit war <u>aber</u> <u>auch</u> nicht abwechslungsreich. Meine Aufgaben waren fast nur Kopieren und Kaffeekochen, dadurch konnte ich meine Deutschkenntnisse auch nicht verbessern. Dazu kommt, dass ich – entgegen der Beschreibung in der Annonce – gar keine andere Wahl hatte _ als nur Englisch zu sprechen, da dies die Firmensprache ist! Das war natürlich eine große Enttäuschung für mich.</i> <i>Was ich noch unbedingt erwähnen muss, ist die Arbeitszeit. Sie entsprach nicht den Angaben in der Annonce. Ich habe nämlich statt der versprochenen 6 Stunden oft 7 oder 8 Stunden im Büro verbracht, ich musste also täglich ein bis zwei Stunden zusätzlich und ohne Bezahlung arbeiten.</i> <i>Den in der Anzeige angeführten guten Lohn habe ich auch nicht bekommen.</i> <i>Für mich wäre es interessanter gewesen, wenn ich in meinem Heimatland einen Job gemacht hätte.</i> <i>Mit freundlichen Grüßen</i> H. L. *	F → F_G T L L F_O

* Der Name wurde vom ÖSD-Team abgekürzt.

Bewertung

Punkte

Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Aufgabe (A) (max. 0 Punkte)	
Es wurden alle 4 Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt.	0
Weist der Text die Merkmale einer formellen Beschwerde auf? Sind Stil und Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K) (max. 3 Punkte)	
Das E-Mail weist sowohl die erforderlichen Formalia (Anrede, Schlussformel) als auch einen angemessenen Stil (öffentlichkeitsorientiert) auf. Das Ziel der Beschwerde wird deutlich. TN erhält die volle Punktezahl.	3
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Textaufbau/Textkohärenz (T) (max. 2 Punkte)	
Der Text ist logisch aufgebaut und in sich schlüssig. Es werden Nebensätze, Verweiswörter und Konnektoren verwendet. TN erhält die volle Punktezahl.	2

Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Lexik/Ausdruck (L) (max. 5 Punkte)	
Es sind zwar zwei Lexikfehler enthalten, die Wortwahl ist aber durchwegs sicher, treffend, variantenreich und dem Schreibenanlass angemessen. TN erhält die volle Punktezahl.	5
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Formale Richtigkeit [F _G (Morphologie), F _→ (Syntax), F _O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Der Text ist weitgehend korrekt, die beiden Grammatikfehler fallen nicht ins Gewicht. TN erhält die volle Punktezahl.	5
Insgesamt erhält dieser Text die volle Punktezahl.	15

E-Mail B

(Aufgabenstellung siehe Seite 46)

	So markieren die Prüfenden die Fehler
<i>„Hallo Frau Reiter,</i>	K
<i>ich habe ihre Werbung über __, „Internationale Modefirma in Salzburg“ im Frühling gelesen. Nachdem ich Ihnen einen <u>Meldungsbrief</u> gesendet <u>habe</u>, konnte ich nach Österreich reisen. Dort war aber <u>alles anderes</u> und ich war nicht zufrieden. <u>Sie schrieben</u> Büroarbeit, <u>ich musste</u> nur kopieren und Kaffee machen. In der Firma wurde nur Englisch gesprochen, <u>das ist meine Muttersprache!</u> Niemand <u>sagte</u> mir, dass die Sprache in __ Arbeit Englisch ist.</i>	F _O L L F _G L F _G T F _O T F _W T L T F _W F _G
<i>Ich <u>schrieb</u>, dass ich mein Deutsch <u>besser haben</u> will.</i>	T F _W L
<i>Täglich musste ich 1–2 Überstunden <u>habe</u>. <u>Neben</u> <u>der</u> Job war das eine Überbelastung.</i>	L F _G L F _G
<i>Auch die gute Bezahlung, <u>in der Anzeige geschrieben</u>, habe ich nicht bekommen! Aufgrund der vielen <u>negative</u> Punkte werde ich ihre Firma für Praktikanten nicht weiterempfehlen.</i>	F _G L F _G F _W
<i>Mit <u>lieben</u> Grüßen</i>	K
<i>Udo_K</i>	K

Bewertung**Punkte**

Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Aufgabe (A) (max. 0 Punkte)	
Es wurden alle 4 Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt. TN erhält hier keine Punktabzüge.	0
Weist der Text die Merkmale einer formellen Beschwerde auf? Sind Stil und Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K) (max. 3 Punkte)	
TN verwendet ein falsches Register bei Anrede und Grußformel, der Name ist unvollständig. TN erhält einen Punkt Abzug.	2
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Textaufbau/Textkohärenz (T) (max. 2 Punkte)	
Die Textteile sind nur wenig verwoben, trotzdem klar gegliedert und im Wesentlichen in sich schlüssig. TN erhält einen Punkt Abzug.	1

Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Lexik/Ausdruck (L) (max. 5 Punkte)	
Die Wortwahl ist nicht immer sicher und dem Schreibanlass angemessen, teilweise Wiederholungen (z. B. „schreiben“). Dennoch ist ein gewisses Spektrum an lexikalischen Mitteln vorhanden. TN erhält zwei bis drei Punkte Abzug.	2–3
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Formale Richtigkeit [F _G (Morphologie), F _S (Syntax), F _O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Es gibt Mängel im Bereich der grammatikalischen Korrektheit (Genus/Kasus, Endungen von Verben und Adjektiven, Zeitenfolge ...). Einige davon sind Wiederholungsfehler. Außerdem gibt es kleinere orthografische Verstöße. TN erhält 2 Punkte Abzug.	3
Insgesamt erhält dieser Text 8–9 von maximal 15 Punkten.	
8–9	

Hinweise zu Schreiben 2

Aufgabe

Zwei Themen stehen zur Auswahl. Entscheiden Sie sich für ein Thema. Anhand von mündlichen Äußerungen bzw. Schlagzeilen und unter Berücksichtigung von vier Leitpunkten müssen Sie Ihre Meinung zu einem bestimmten Thema schriftlich äußern und entsprechend argumentieren.

Vorgehen

1. Lesen Sie die Aufgabenstellungen zu den zwei Varianten kurz durch. Hier erfahren Sie die näheren Umstände zum jeweiligen Schreibanlass.
2. Wählen Sie dann eine Aufgabenstellung aus. Stellen Sie sich dabei folgende Fragen:
 - Kenne ich das Thema schon, z. B. aus dem Kurs oder aus einem Buch?
 - Finde ich das Thema interessant?
 - Fällt mir spontan etwas ein, was ich dazu schreiben könnte?

Hier folgt ein Beispiel zu Variante A (siehe Seite 48).

Beispiel:

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „**Kind und Beruf**“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

*Job und Kind geht nicht.
Immer mehr Frauen
leiden unter der
Doppelbelastung
und dem großen Druck.*

*Ich bin für mehr
Fortbildung und
Berufskurse während der
Babypause: Nur so bleibt
man auf dem Laufenden.*

*Für den Wiedereinstieg
ins Berufsleben brauchen
Mütter und Väter bessere
Chancen und flexible
Arbeitszeiten.*

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden vier Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation von berufstätigen Eltern in Ihrem Land?

3. Überlegen Sie, was Sie zu den vier Leitpunkten schreiben möchten, und machen Sie sich dazu Notizen. Schreiben Sie keine ganzen Sätze, sondern nur Stichwörter. Halten Sie sich am besten an die Reihenfolge der Gliederungspunkte, wie sie auf dem Aufgabenblatt vorgegeben ist, und sammeln Sie zu jedem Punkt mehrere Gedanken. Auf keinen Fall sollten Sie den gesamten Text vorschreiben. Dadurch würden Sie zu viel Zeit verlieren.
4. Schreiben Sie nun einen Text, in dem Sie auf die vorgegebenen Punkte eingehen. Überlegen Sie, wie Sie den Text logisch und für den Leser nachvollziehbar aufbauen können. Schreiben Sie circa 120 Wörter.

*Ich habe über verschiedene Meinungen zu dem Thema „Kind und Beruf“ mit Freunden diskutiert, was sehr interessant für mich war.
Meiner Meinung nach stimmt die Meinung: „Job und Kind geht nicht“ ...**

* Es handelt sich bei diesem Text um die Leistung einer/eines Deutschlernenden. Es sind Fehler enthalten, die Bewertung finden Sie auf Seite 27f.

Punkte

Sie können maximal 15 Punkte erreichen.

Bewertung

Ihr Text wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfenden beurteilt. Im Auswertungsbogen (siehe Seite 158) steht genau, auf welche Kriterien bei der Bewertung geachtet wird.

Die Prüfenden lesen Ihren Text und markieren alle Stellen, an denen etwas nicht in Ordnung ist. Am Rand vermerken sie ein Korrekturzeichen, das zeigt, bei welchem Kriterium es einen Fehler oder Mangel gibt.

Im Vordergrund steht die Qualität Ihres Textes und nicht die Textlänge. Sollten Sie mehr als 120 Wörter schreiben, führt dies nicht zu Punkteabzug. Wenn Sie weniger als 120 Wörter schreiben, kann sich dies in den Kriterien „Aufgabe“, „Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit“ sowie „Textaufbau/Textkohärenz“ auswirken.

Bei ihrer Bewertung achten die Prüfenden auf folgende Punkte:

- **Ist der Text lang genug?**

(Kriterium „Textlänge“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: TL)

Sie sollen circa 120 Wörter schreiben. Wenn Sie weniger als 50 % der angegebenen Wortanzahl schreiben, gilt die Aufgabe Schreiben 2 als nicht bestanden. Wenn Sie mehr schreiben, hat dies keine Auswirkung auf die Beurteilung. Da Sie bei einem längeren Text allerdings riskieren, vom Thema abzukommen und mehr Fehler zu machen, empfehlen wir Ihnen, die Wortvorgabe nicht zu sehr zu überschreiten.

- **Haben Sie alle Vorgaben ausreichend behandelt?**

(Kriterium „Aufgabe“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: A)

Alle vier Leitpunkte sollten in angemessenem Umfang behandelt werden. Wenn Sie zu einem oder mehreren Punkten nichts schreiben, erhalten Sie im Kriterium „Aufgabe“ weniger Punkte. Wenn diese Vorgaben kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Weist Ihr Text die Merkmale einer schriftlichen Meinungsäußerung auf?
Sind Stil und Register angemessen bzw. adressatengerecht?**

(Kriterium „Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: K)

In Ihrem Text sollen Sie Ihre Meinung zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck bringen und diese begründen. Der Stil des Textes soll öffentlichkeitsorientiert sein, Ihr Text könnte zum Beispiel von Ihren Kurskolleginnen und -kollegen und Ihrer Kursleiterin/Ihrem Kursleiter gelesen werden. Der Stil Ihres Textes darf somit nicht zu privat oder umgangssprachlich sein. Im Vordergrund muss die klare Darstellung Ihrer Meinung stehen, d. h., der Text muss informativ und argumentativ sein. Wenn Ihr Text in einem unsachlichen Ton geschrieben ist (z. B. „diese Idee ist der letzte Schwachsinn“) oder persönliche Beleidigungen enthält, werden Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Ist Ihr Text gut aufgebaut und gegliedert?**

(Kriterium „Textaufbau/Textkohärenz“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: T)

Ihr Text soll sowohl in seinem Gesamtaufbau als auch in seiner inhaltlichen Gliederung klar sein, d. h., man muss erkennen können, was wichtig ist und wie sich die einzelnen Textteile aufeinander beziehen. Sie sollen Verweis- und Verbindungswörter verwenden sowie Nebensätze formulieren und den Text in Absätze gliedern. Wenn Ihr Text unklar und verwirrend gegliedert ist oder wenn Sie die Textteile nicht verbinden, werden Punkte abgezogen. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Benutzen Sie die richtigen Ausdrücke und Wörter?**

(Kriterium „Lexik/Ausdruck“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: L)

Versuchen Sie eine Formulierung zu finden, die genau das ausdrückt, was Sie sagen wollen, und vermeiden Sie häufige Wortwiederholungen. Wenn Sie z. B. mehrmals die gleichen Wörter verwenden oder wenn die Ausdrücke, die Sie verwenden, nicht ganz passend sind, erhalten Sie hier weniger Punkte. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

- **Machen Sie Fehler beim Schreiben?**

(Kriterium „Formale Richtigkeit“, Korrekturzeichen bei der Bewertung: F; F_G = Grammatik, F_O = Orthografie, F_→ = Syntax/Wortposition im Satz)

Ihr Text sollte möglichst wenige Grammatik- und Rechtschreibfehler enthalten. Auf dem Niveau B2 muss Ihr Text nicht fehlerfrei sein, aber um keine Abzüge zu erhalten, sollte er weitgehend korrekt sein. Wenn die genannten Anforderungen kaum oder nicht beachtet werden, wird der gesamte Text mit 0 Punkten bewertet.

Mustertexte

Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele, wie die Meinungsäußerung aussehen kann. Die Texte wurden von zwei ÖSD-Prüfenden korrigiert und bewertet.

Text A (Variante A)

(Aufgabenstellung siehe Seite 48)

	So markieren die Prüfenden die Fehler
<i>Ich habe über verschiedene Meinungen zu dem Thema „Kind und Beruf“ mit Freunden diskutiert, was sehr interessant für mich war.</i>	
<i>Meiner Meinung nach stimmt die <u>Meinung</u>: „Job und Kind geht nicht“. Viele <u>Müttern</u> müssen arbeiten und <u>achtgeben</u> für die Kinder. Für sie ist es sehr schwer und viele Frauen sind <u>nervös</u>, wenn sie nach der Babypause arbeiten müssen.</i>	L F _G F _→ L L L
<i>Für viele Frauen bedeutet das, dass sie keine Zeit mehr für sich selbst haben. Besonders schwierig ist es für Mütter, die keinen Mann haben und <u>Alleinerzieherin</u> sind, und trotzdem machen sie alles für die Kinder.</i>	F _G T
<i>Ich selbst habe noch kein Baby. Meine Freundin z. B. hat ein Baby bekommen, <u>aber</u> sie <u>hat</u> arbeiten <u>möchtet</u>. Deshalb hat sie eine Babysitterin aufgenommen, aber das war sehr teuer.</i>	L F _G L F _G
<i><u>In meiner Heimat</u>, wenn eine Frau ein Kind bekommt, <u>beendet sie ihren Job</u>. Wenn das Kind in den Kindergarten geht, geht die Mutter wieder arbeiten. <u>Wenn</u> das Kind sehr klein ist, darf sie nur Hausarbeit machen.</i>	F _→ L L T

Bewertung**Punkte**

Ist der Text lang genug?	
Textlänge (TL) (weniger als 50 %: n. b.*)	
Der Text hat die geforderte Länge.	
Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Aufgabe (A) (max. 0 Punkte)	
Alle 4 Leitpunkte wurden in angemessenem Umfang behandelt, die Anforderungen sind voll erfüllt.	0
Weist der Text die Merkmale einer schriftlichen Meinungsäußerung auf? Sind Stil und Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K) (max. 2 Punkte)	
Ton und Stil dieses Textes sind klar öffentlichkeitsorientiert. Der Text ist argumentativ und informativ. TN erhält die volle Punktezahl.	2
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Textaufbau/Textkohärenz (T) (max. 3 Punkte)	
Der Text enthält leichte Mängel im Textaufbau (u. a. fehlender Textabschluss). TN erhält einen Punkt Abzug.	2
Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Lexik/Ausdruck (L) (max. 5 Punkte)	
An manchen Stellen sind die gewählten Ausdrücke und Formulierungen nicht ganz korrekt bzw. passend (z. B. „achtgeben für ...“, „Frauen sind nervös“), es handelt sich dabei jedoch um keine schwerwiegenden Fehler. Im Großen und Ganzen ist die Wortwahl im Text trotzdem sicher und treffend. TN erhält hier ein bis zwei Punkte Abzug.	3–4
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), F_S (Syntax), F_O (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Der Text weist einige Grammatikfehler (Syntax, Wortendungen) auf, ist aber in relativ hohem Maß korrekt. TN erhält hier einen Punkt Abzug.	4
Insgesamt erhält dieser Text 11–12 von maximal 15 Punkten.	
11–12	

* n. b. (nicht bestanden) = gesamte Aufgabe 2 nicht bestanden

Text B (Variante B)

(Aufgabenstellung siehe Seite 48)

	So markieren die Prüfenden die Fehler
„Meine Meinung:	K
„Meine Eltern haben mich patriarchalisch erzogen. Deshalb ich, halte die Ehe __ wichtig. Ich finde, dass jeder Mann verheiratet sein <u>musste</u> . „In eine gute Ehe müssen __ gleichberechtigt sein. Jede Partner darf nicht nur über sich selbst denken. Es ist wichtig, dass man seinen Partner <u>acceptiert</u> und seine Ideen <u>unterstellt</u> . Das ist leider nicht immer so. So gibt es viele Scheidungen. „Heute sind die Frauen selbstständig und <u>machen ihr eigenen</u> Geld. „Allein leben ist einfacher „und junge Leute heiraten nicht mehr.	T F ₀ F _→ F ₆ F ₆ T F ₆ F ₆ F ₆ F ₆ L F ₀ L L T L F ₆ T T
„Schöne Grüße	K

Bewertung**Punkte**

Ist der Text lang genug?	
Textlänge (TL) (weniger als 50 %: n. b.*)	
Der Text entspricht in der Länge nicht der Angabe auf dem Aufgabenblatt, die Wortanzahl ist aber noch ausreichend (ca. 80 Wörter).	
Wurden alle Vorgaben ausreichend behandelt?	
Aufgabe (A) (max. 0 Punkte)	
Zwei Vorgaben („Beschreiben Sie eigene Erfahrungen zum Thema“ und „Wie ist die Situation in Ihrem Land?“) werden in der Stellungnahme nicht bearbeitet. TN erhält hier drei Minuspunkte.	-3
Weist der Text die Merkmale einer schriftlichen Meinungsäußerung auf? Sind Stil und Register angemessen bzw. adressatengerecht?	
Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K) (max. 2 Punkte)	
Vor allem die Anfangs- und Schlussequenz („Meine Meinung:“, „Schöne Grüße“) sind für diese Textsorte kommunikativ unpassend. Der Text ist teilweise unklar und enthält keine detaillierte Meinungsäußerung.	0*-1
Ist der Text gut aufgebaut und gegliedert?	
Textaufbau/Textkohärenz (T) (max. 3 Punkte)	
Der Text ist an einigen Stellen nicht verwoben, nicht klar aufgebaut und kaum schlüssig.	0*
Wurden die richtigen Ausdrücke und Wörter benutzt?	
Lexik/Ausdruck (L) (max. 5 Punkte)	
Die Wortwahl ist oft nicht sicher und treffend. TN erhält hier 4 Punkte Abzug.	1
Wurden Fehler beim Schreiben gemacht?	
Formale Richtigkeit [F ₆ (Morphologie), F _→ (Syntax), F ₀ (Orthografie)] (max. 5 Punkte)	
Der Text weist zahlreiche elementare Grammatikfehler auf, sodass die Kannbeschreibungen kaum zutreffen. TN erhält 0 Punkte.	0*
Insgesamt erhält dieser Text 0 von maximal 15 Punkten.	
0	

* n. b. oder 0 Punkte = gesamte Aufgabe 2 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte

4.4 Kommentar zu Sprechen

Allgemeines zum Modul Mündliche Prüfung

Das Modul *Mündliche Prüfung* wird als Paar- oder Einzelprüfung abgelegt und immer von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfenden geleitet. Bei der Paarprüfung sprechen Sie je nach Aufgabe mit einer/einem anderen Prüfungsteilnehmenden oder einer/ einem Prüfenden. Bei der Einzelprüfung spricht eine Prüferin/ein Prüfer mit Ihnen, die/der zweite Prüfende moderiert das Gespräch, hört aber ansonsten nur zu und macht sich Notizen.

Punkte

Die Bewertung erfolgt nach festgelegten Kriterien (siehe Auswertungsbogen Seite 159). Sie können maximal 30 Punkte erreichen. Sie müssen mindestens 18 Punkte erreichen, um das Modul *Mündliche Prüfung* zu bestehen.

Zum Ablauf

1. Prüfungsvorbereitung

Sie haben vor Beginn der Prüfung 15 Minuten Zeit, um sich vorzubereiten. Sie bekommen dazu das Aufgabenblatt Sprechen und bereiten sich im Beisein einer Aufsichtsperson auf das Gespräch vor. Sie sollen zu den Aufgaben Ideen sammeln, dazu dürfen Sie ein Wörterbuch verwenden, jedoch keine elektronischen Hilfsmittel oder Spezialwörterbücher (z. B. Synonymwörterbücher). Sie können sich Notizen (in Stichwörtern) machen und diese zur Prüfung mitnehmen. Die Notizen sollen Ihnen bei der Prüfung als Gedächtnisstütze dienen, Sie dürfen sie aber nicht vom Blatt ablesen.

Schreiben Sie auf die Aufgaben- und Notizblätter Ihren Namen und geben Sie am Ende alle Blätter ab.

Nach dem Ende der Vorbereitungszeit werden Sie in den Prüfungsraum gebeten.

2. Prüfungsgespräch

a. Einstiegsphase

Eine Prüferin/Ein Prüfer begrüßt Sie und stellt sich und ihre Kollegin/ihren Kollegen bzw. seine Kollegin/seinen Kollegen vor. Sie/Er bittet auch Sie, sich kurz vorzustellen. Diese kurze Begrüßungs- und Einleitungsphase wird nicht bewertet.

b. Prüfungsphase

Das eigentliche Prüfungsgespräch wird auf Tonträger aufgezeichnet und besteht aus drei Teilen:

Aufgabe 1: Jemanden kennenlernen und beraten

Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Aufgabe 3: Meinungsaustausch

In der Prüfungsphase sollen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner mithilfe der Vorgaben zu den drei Aufgaben verschiedene Gesprächssituationen bewältigen. Bei Aufgabe 1 und Aufgabe 3 müssen Sie sich in eine Rolle hineinversetzen und diese „spielen“.

Die Prüfung hat je nach Aufgabe den Charakter eines informellen Gesprächs, einer monologisch orientierten Bildbesprechung oder einer Diskussion. Entscheidend ist, dass Sie gemeinsam mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner ein lebendiges, natürliches Gespräch führen, indem Sie sich einander zuwenden und auf die Beiträge des anderen eingehen.

Während der Prüfung wird eine Prüfende/ein Prüfender das Gespräch moderieren. Wenn die Prüfung zu Ende ist und Sie den Prüfungsraum wieder verlassen haben, bewerten die beiden Prüfenden Ihre Leistung und entscheiden gemeinsam, wie viele Punkte Sie dafür erhalten.

Das gesamte Prüfungsgespräch dauert 15–25 Minuten, abhängig davon, ob eine Paar- oder Einzelprüfung durchgeführt wird.

Tipps

- Wie schon erwähnt, müssen Sie sich in der Prüfung teilweise eine Rolle vorstellen können. Das Wichtigste dabei ist, dass dadurch eine Gesprächssituation entsteht, die so natürlich wie möglich abläuft, d. h., es soll ein Gespräch sein, das in der Realität tatsächlich so stattfinden könnte.
- Gehen Sie auf Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner ein und sagen Sie die Dinge, die Sie vorbereitet haben, nur dann, wenn sie wirklich passen.

- Warten Sie nicht nur darauf, dass Ihnen Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner Fragen stellt, sondern stellen auch Sie Fragen und verhalten Sie sich wie eine gleichberechtigte Gesprächspartnerin/ein gleichberechtigter Gesprächspartner.
- Wenn Sie Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner nicht verstanden haben, zögern Sie nicht, nachzufragen.

Hinweise zu Aufgabe 1

Aufgabe: Jemanden kennenlernen und beraten

Auf Basis einer Situationsbeschreibung müssen Sie ein Gespräch führen: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person (Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner) kennen. Nachdem Sie sich nach Zweck und Ziel der Reise erkundigt haben, sollen Sie ein Gespräch über ein vorgegebenes Thema führen. Auf die Fragen Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners sollen Sie angemessen reagieren.

Mögliche Themen zu *Sprechen, Aufgabe 1* finden Sie auf Seite 55.

Tipp: Da Sie bereits vor der Prüfung wissen, welche Themen zur Prüfung kommen können, sollten Sie sich schon vorher überlegen, was Sie zu den vorgegebenen Themen sagen könnten und wie Sie Ihre Gedanken vorbringen können.

Vorgehen

1. **Vorbereitungszeit:** Lesen Sie die Situationsbeschreibung. Hier erfahren Sie Näheres zu Inhalt und Ablauf des Gesprächs.

Beispiel:

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

2. Überlegen Sie, wie Sie die geforderten Punkte im Gespräch umsetzen könnten. Sie können sich Ihre Ideen notieren und die Notizen während des Prüfungsgesprächs verwenden.
3. **Prüfungsphase:** Die Prüferin/Der Prüfer, die/der im Anschluss das Gespräch beobachtet, erklärt Ihnen vor Gesprächsbeginn nochmals die Situation. Das Gespräch kann per du oder per Sie geführt werden.
 - Sprechen Sie Ihre Mitreisende/Ihren Mitreisenden an. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten wie zum Beispiel: Sie stellen sich kurz vor (*Guten Tag, mein Name ist ...; ich heiße ...*) oder Sie finden einen anderen Gesprächsanlass wie z. B. ein Buch oder eine Zeitung, das/die die Person Ihnen gegenüber liest.
 - Anschließend sollen Sie noch nach dem Ziel und Zweck der Reise Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners fragen sowie weitere passende Fragen stellen. (*Wohin fahren Sie? Ich habe gehört, wie Sie am Handy Deutsch/Spanisch ... gesprochen haben ... Wie haben Sie das so gut gelernt?*)
 - Versuchen Sie nun, Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner auf Basis der erhaltenen Informationen Tipps zu geben. Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner wird Ihnen ebenso Fragen stellen und Tipps geben. Wichtig ist, dass Sie Ihre vorbereiteten Äußerungen so in das Gespräch einfließen lassen, dass durch Kommentare, Nachfragen und zusätzliche Informationen ein lebendiger Dialog entsteht.

Das Gespräch dauert 4–5 Minuten und endet mit einer Verabschiedung, entweder von Ihrer Seite (*Es war nett, Sie kennenzulernen. Auf Wiedersehen! oder Danke für die vielen Tipps.*) oder vonseiten Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners.

Hinweise zu Aufgabe 2

Aufgabe: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

Aus drei vorgelegten Bildern sollen Sie **ein** Bild auswählen, Ihre Wahl begründen, das Bild beschreiben und interpretieren. Sie müssen dabei in der Lage sein, ausgehend von einem Bild oder Foto einen längeren, eher monologischen Gesprächsbeitrag zu produzieren.

Vorgehen

Sie haben für Aufgabe 2 keine Vorbereitungszeit, da Ihnen die Bilder, aus denen Sie wählen können, erst im Prüfungsraum vorgelegt werden. Sie haben zunächst Zeit, sich für eines der drei Bilder zu entscheiden.

Danach sollen Sie kurz erklären, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben.

Im Prüfungsgespräch sollen Sie das gewählte Bild so genau und detailliert beschreiben, dass sich die/der Prüfende das Bild vorstellen kann, ohne es gesehen zu haben (z. B. *Es handelt sich bei diesem Bild um ein Foto; ich sehe auf dem Bild ...; links unten befindet sich ein ...; im Vordergrund ist ...*). Das heißt aber nicht, dass Sie jedes Detail exakt beschreiben sollen.

Nach der Bildbeschreibung sollen Sie über das Thema des Bildes sprechen. Achten Sie dabei auf den Textimpuls unter dem Bild und beziehen Sie diesen in Ihre Ausführungen ein. Sollte Ihre Interpretation des Themas in eine andere Richtung gehen, ist es wichtig, dass Sie dies erklären. Stellen Sie dann Vermutungen über die Aussage des Bildes an (z. B. *Ich denke, es handelt sich hier um ...; für mich sagt das Bild aus, dass ...*). Äußern Sie schließlich Ihre persönliche Meinung (z. B. *Ich bin der Meinung, dass ...; ich finde, dass ...*).

Es ist wichtig, dass Ihr Gesprächsbeitrag etwas umfangreicher und weitgehend monologisch gestaltet ist. Die Prüferin/ Der Prüfer wird Ihnen zuhören und Fragen stellen. Die Aufgabe dauert 4–5 Minuten.

Hinweise zu Aufgabe 3

Aufgabe: Meinungsaustausch

Zu einem vorgegebenen Diskussionsthema müssen Sie eine Rolle übernehmen und eine vorgegebene Position vertreten, für diese Position überzeugende Argumente finden sowie auf Argumente der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners, die/der die Gegenposition vertritt, adäquat eingehen.

Vorgehen

1. **Vorbereitungszeit:** Lesen Sie die Situationsbeschreibung. Hier erfahren Sie Näheres zu Inhalt und Ablauf des Gesprächs. Lesen Sie dann die Position, die Sie im Prüfungsgespräch vertreten sollen (in dunkler Schrift hervorgehoben).

Beispiel:

Aufgabe 3 Meinungsaustausch	ca. 5 Minuten
Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Sonntags einkaufen – ja oder nein?“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sie sollen sich in die Rolle von Person 1 versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.	
Person 1 „Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich habe sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Viele Konsumenten weichen ja aus diesem Grund auf Onlinehändler aus. Das will ich nicht. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden.“ Stefan, 41	Person 2 „Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man am Sonntag einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich von den anderen unterscheiden soll. Da soll man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe machen, sondern auch einmal Zeit für anderes haben. Überhaupt ist es bedenklich, wenn dem Einkaufen so viel Bedeutung zukommt und Shoppen als Hobby betrachtet wird.“ Astrid, 57

oder:

Aufgabe 3 Meinungsaustausch	ca. 5 Minuten
Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Sonntags einkaufen – ja oder nein?“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sie sollen sich in die Rolle von Person 2 versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.	
Person 1 „Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich habe sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Viele Konsumenten weichen ja aus diesem Grund auf Onlinehändler aus. Das will ich nicht. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden.“ Stefan, 41	Person 2 „Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man am Sonntag einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich von den anderen unterscheiden soll. Da soll man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe machen, sondern auch einmal Zeit für anderes haben. Überhaupt ist es bedenklich, wenn dem Einkaufen so viel Bedeutung zukommt und Shoppen als Hobby betrachtet wird.“ Astrid, 57

2. Natürlich dürfen Sie auch die Argumente lesen, die in der Gegenposition formuliert sind (in hellerer Schrift gedruckt).
3. Unterstreichen Sie im Text zu Ihrer Position die Argumente, die Sie verwenden wollen. Sammeln Sie weitere Argumente für diese Position und überlegen Sie, wie Sie sie möglichst überzeugend formulieren können. Das Gespräch kann per du oder per Sie geführt werden.
4. **Prüfungsphase:** Legen Sie den Standpunkt, der Ihrer Rolle entspricht, dar und argumentieren Sie dafür. Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner vertritt die gegenteilige Meinung und wird ebenso Argumente vorbringen. Reagieren Sie entsprechend darauf (z. B. *Nein, ich finde nicht, dass ...; ich verstehe Ihren Einwand, aber ...*). Wichtig ist, dass Sie gute Argumente vorbringen, die Ihre Position stärken. Abschließend kann ein Kompromiss gefunden werden, mit dem beide Gesprächspartner/-innen einverstanden sind. Das Gespräch endet nach 4–5 Minuten.
5. Am Ende der Prüfung geben Sie den Prüfenden die Aufgaben- und Notizblätter.

Bewertung

Nach dem Prüfungsgespräch wird (in Ihrer Abwesenheit) die Bewertung vorgenommen. Dabei achten die Prüfenden auf folgende Punkte:

- **Erfüllen Sie die Aufgabe inhaltlich und kommunikativ angemessen?**

(Kriterium „Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Text“, max. 3 Punkte pro Aufgabe)

Bei allen drei Aufgaben steht einerseits im Vordergrund, dass Sie die Art der Kommunikationssituation (z. B. formell oder informell) beachten und Ihre Gesprächsführung (Ton, Register) sowie die Inhalte darauf abstimmen. Andererseits müssen Sie auf Ihre Gesprächspartnerin/Ihren Gesprächspartner eingehen und z. B. auf Fragen und Einwände passend reagieren können. Die Prüfenden achten bei der Bewertung darauf, ob Sie die auf dem Aufgabenblatt angeführten Leitpunkte beachtet haben und ob Ihre Gesprächsbeiträge kommunikativ angemessen waren.

Wenn Sie z. B. erst nach langer Pause reagieren oder zu stark auf die Hilfe Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners angewiesen sind, werden Punkte abgezogen. Außerdem sind ein passender Einstieg in das Gespräch, angemessene Gesprächsbeteiligung sowie ein passender Abschluss wichtig. Diese Anforderungen bedeuten für die drei Aufgaben im Speziellen:

Aufgabe 1 (Jemanden kennenlernen und beraten):

Sie erhalten die volle Punktezahl, wenn Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner ins Gespräch kommen und ihr/ ihm Tipps aufgrund von persönlichen Erfahrungen geben können. Abzüge gibt es z. B., wenn Sie nicht auf die Fragen/Aussagen der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners eingehen.

Aufgabe 2 (Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren):

Sie erhalten die volle Punktezahl, wenn Sie begründen, warum Sie sich für das Bild entschieden haben, wenn Sie das Bild beschreiben und danach das Thema des Bildes besprechen. Achten Sie dabei auf den Textimpuls unter dem Bild. Außerdem müssen Sie auf Fragen passend reagieren. Wenn Sie z. B. das Bild gar nicht oder nur sehr wenig beschreiben, erhalten Sie weniger Punkte.

Aufgabe 3 (Meinungsaustausch):

Sie erhalten die volle Punktezahl, wenn Sie Ihre Position klar darlegen, überzeugend argumentieren und auf Argumente der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners eingehen. Wenn Sie z. B. die Gegenargumente Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners kaum berücksichtigen oder wenn Sie während des Gesprächs plötzlich für die andere Position argumentieren, werden Punkte abgezogen.

- **Benutzen Sie die richtigen Ausdrücke und Wörter? Verfügen Sie über einen umfangreichen Wortschatz?**

(Kriterium „Ausdruck, Redemittel“, max. 7 Punkte)

Die Ausdrücke und Wörter, die Sie wählen, sollen variantenreich sein und im Großen und Ganzen passen. Wenn Sie z. B. häufig die gleichen Wörter verwenden oder Ihre Wortwahl unpassend bzw. missverständlich ist, erhalten Sie hier weniger Punkte.

- **Ist die Art und Weise, in der Sie sprechen, flüssig und verständlich?**

(Kriterium „Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit“, max. 7 Punkte)

Sie sollten immer gut verständlich, in natürlichem Tempo und flüssig sprechen. Wenn Sie stockend oder unnatürlich langsam sprechen, werden hier Punkte abgezogen. Sie erhalten auch weniger Punkte, wenn Sie systematische Aussprachefehler machen, besonders dann, wenn sie zu Missverständnissen führen (z. B. keine Unterscheidung zwischen langem und kurzem Vokal wie bei Hüte ↔ Hütte). Wenn Sie einen fremdsprachlichen Akzent haben, führt das nicht zu Punkteabzug.

- **Machen Sie Fehler beim Sprechen?**

(Kriterium „Formale Richtigkeit“, max. 7 Punkte)

Um in diesem Kriterium eine hohe Bewertung zu erhalten, müssen Sie relativ korrekt, aber keineswegs fehlerfrei sprechen können. Die Fehler, die Sie machen, sollten allerdings das Verständnis nicht beeinträchtigen.

5. Modellsatz ÖSD Zertifikat B2



Name: _____

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 1 | Blatt 1****5 Punkte**

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten

Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

Kleider machen bekanntlich Leute und sind eine beliebte Ausdrucksmöglichkeit der individuellen Persönlichkeit. Doch gerade weil Lebensstil und Interessen über die Kleidung nach außen transportiert werden, wirkt das Outfit oft wie uniformiert. „UniLive“ wollte wissen: Warum sehen eigentlich alle Jus*-Studenten gleich aus? Warum denkt man beim Schlagwort Ethnologie an Rastafisuren und bei Informatik automatisch an schwarze Jeans und weiße Socken?

Kleidung fungiert als Code, in einer Art Zeichensprache signalisiert sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Schon im Mittelalter galt Mode als Merkmal der Standeszugehörigkeit, auf den heimischen Universitäten signalisiert sie die Zugehörigkeit zu bestimmten Fakultäten: Vom Styling lässt sich also auf die Studienrichtung schließen.

„Wirtschaftsstudenten tragen Timberlands oder hochhackige Schuhe, kombiniert mit engen Jeans oder einem kurzen Rock. Dazu tragen sie meist Blusen, möglichst in Pastellfarben, und darüber V-Ausschnitt-Pullover. Als Accessoires werden Perlenschmuck, eine Tasche von Longchamp und ein Pashmina-Schal getragen.“ Die österreichische Designerin Martina Rogy bedient sich bei ihrer Analyse nicht allein am Klischee, der beschriebene Wirtschaftler-Look fällt oft ins Auge.

Anzug oder Wickelhose

„Das Outfit ist eine Imagekomponente“, bringt es Stil- und Farbberaterin Ruth Glaser auf den Punkt. „Wirtschaftsstudenten haben eben im Kopf ‚Ich werde Bankdirektor‘ und kleiden sich dementsprechend gut.“ Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht“. Den typischen Ethnologiestudenten beschreibt sie dennoch detailliert: „Sie tragen Naturfasern, weite Wickelhosen, lange bunte Röcke und Leinenblusen, sie schauen immer sehr naturverbunden aus.“ Und weiter: „Als Accessoires werden Tücher verschieden kombiniert und die Schmuckstücke sind aus Holz

oder selbst gemacht. Sie kaufen in Secondhandshops, auf Flohmärkten oder in Fairtrade-Geschäften ein.“ Martina Rogy pauschalisiert munter weiter: Juristen tragen Anzug oder Kostüm, „manchmal kleiden sie sich aber auch legerer und sehen dann Wirtschaftswissenschaftsstudenten ähnlich. Zu ihren Outfits kombinieren sie teuren Schmuck und Taschen von Gucci oder Louis Vuitton.“

Der Trick der Wahrsager

Dass – nicht nur bei der Prüfung – der erste Eindruck zählt, ist allgemein bekannt. Kleidung erlaubt uns, Menschen einzuordnen, wir schließen vom Outfit auf die Gesinnung. „Viele Menschen drücken eine gewisse Gruppenzugehörigkeit aus, sei es ihre Vorliebe für eine bestimmte Musikrichtung, ihre politische Gesinnung oder ihren beruflichen Wirkungsbereich“, meint Rogy. „Auch wer sich nachlässig kleidet, sagt damit etwas aus“, führt Ruth Glaser aus, „und zwar: ‚Schaut her, ich lege keinen Wert auf die Meinung anderer‘. Es ist erstaunlich, wie viel sich von der Kleidung auf die Persönlichkeit des Trägers schließen lässt. Das ist wahrscheinlich der Trick der Wahrsager.“ Und weiter: „Je mehr man darauf achtet, desto mehr lernt man, Details zu erkennen. Bei einem Workshop in einer Bank ist es mir beispielsweise einmal gelungen, jedem Mitarbeiter das richtige Auto am Firmenparkplatz zuzuordnen.“

Hauptsache glaubwürdig

Die Wirkung, die unsere Kleidung auf das Gegenüber hat, lässt sich natürlich auch bewusst nutzen. Rogy: „Man kann sich als jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist.“ Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen“. Es gilt also: Egal ob High Heels oder Converse, Chanel Nr. 5 oder Patchouli-Öl, wichtig ist allein, sich wohlfühlen. Und: „Natürlich findet man auch in jeder Studienrichtung Leute, die anders aussehen und dem allgemeinen Trend nicht folgen“, beruhigt Rogy. Dabei handelt es sich wohl endlich um die viel zitierte Individualität.

* Jus: Jura, Rechtswissenschaften

[aus einer österreichischen Wochenzeitung]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2**5 Punkte**

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel *Kleidung*

- A ☐ interessiert Studenten kaum.
- B ☐ ist vor allem bei bekannten Persönlichkeiten wichtig.
- C ☒ sagt viel über die Persönlichkeit des Trägers aus.

1 **Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe**

- A ☐ ist an der Universität besonders wichtig.
- B ☐ wird zusätzlich durch eine Zeichensprache betont.
- C ☐ wurde schon im Mittelalter durch Mode ausgedrückt.

2 **Studenten und Studentinnen an Wirtschaftsuniversitäten**

- A ☐ kaufen ihre Kleidung bei österreichischen Designern.
- B ☐ legen viel Wert auf gute Kleidung.
- C ☐ tragen wie Juristen Anzug und Kostüm.

3 **An geisteswissenschaftlichen Fakultäten**

- A ☐ sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen.
- B ☐ spielt Kleidung keine besonders große Rolle.
- C ☐ tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck.

4 **Ruth Glaser meint, dass**

- A ☐ auch nachlässige Kleidung etwas ausdrückt.
- B ☐ in Workshops der Kleidungsstil von Mitarbeitern verbessert werden kann.
- C ☐ Kleidung vor allem die politische Einstellung zeigt.

5 **Laut Martina Rogy**

- A ☐ können viele Menschen ihre Kleidung nicht bewusst nutzen.
- B ☐ muss man sich in seinen Kleidern wohlfühlen.
- C ☐ sind Menschen, die Markenkleidung tragen, selbstsicherer.



Name: _____

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 2 | Blatt 1****5 Punkte**

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (1 Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A**Nachwuchs weiterhin wichtiger als Top-Job****B**

SCHNELL ESSEN MACHT DICK

C

Neue Broschüre: Studieren im Ausland

D

Was tun nach der Schule? Neue Ausbildungsmöglichkeiten

E

Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern

F**IMMER MEHR FRAUEN MACHEN KARRIERE IM TECHNISCHEN BEREICH****G**

Experiment in Florida: Schlank in zwölf Stunden

H**Ernährungstipps kostenlos per Telefon****I**

SCHWEIZER FRAUEN KÄMPFEN FÜR MEHR RECHTE IM BERUF

K**Wissenschaftler warnen: Immer mehr dicke Mädchen in Österreich!**



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2**5 Punkte****1 Überschrift: _____**

Ein hochwertiger Schulabschluss gilt gemeinhin als Schlüssel zum Berufsein- und -aufstieg. Das ist aber nur bedingt richtig, denn sonst hätten die Frauen auf dem Arbeitsmarkt längst die Nase vorn: Mehr als die Hälfte aller Absolventen an höheren Schulen ist weiblich. Trotz besserer Qualifikation haben Frauen aber das Nachsehen. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des städtischen Frauenreferats zur Ausbildungssituation von Mädchen und Frauen in Frankfurt. Eine Erklärung für die schlechte Lage von weiblichen Arbeitskräften ist die Tatsache, dass Frauen nach wie vor für Familie und Kindererziehung auf Karriere verzichten.

*[aus einer deutschen Zeitung]***2 Überschrift: _____**

Übergewicht könnte erblich durch Krankheiten, aber auch durch falsche Essgewohnheiten bedingt sein. Psychiater der Universität Florida haben jetzt das schnelle Essen als mögliche Ursache für Fettleibigkeit entdeckt. Die Wissenschaftler untersuchten, was genau im Hirn bei der Nahrungsaufnahme passiert. Zu diesem Zweck bekamen Testpersonen nach einer zwölfstündigen Fastenzeit eine Zuckerlösung zu trinken. Zuerst zeigte sich verstärkte Gehirntätigkeit, ausgelöst durch Schlucken, Geruch und Geschmack. Dann, zehn Minuten später, signalisierte das Gehirn, dass der Körper genug habe. Bei Menschen, die zu schnell essen, ist dieses Signal stark verzögert. Daher dürfte das Sprichwort „Iss langsam, Kind!“ tatsächlich eine Weisheit sein.

*[aus einer deutschen Zeitung]***3 Überschrift: _____**

Wenn Sie mehr über richtige Ernährung und das ideale Gewicht wissen wollen, informieren Sie der „Fonds Gesundes Österreich“ und der Verein für Konsumenteninformation. Unter 0 810 810 27 werden gratis firmenunabhängige, wissenschaftlich fundierte Informationen über ausgewogene und gesunde Ernährung angeboten. Die Verantwortlichen reagieren damit auf den erschreckenden Trend, dass die Zahl der dicken Menschen, darunter vor allem Kinder, immer mehr zunimmt. In den vergangenen 15 Jahren habe sich die Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher mehr als verdoppelt. Bewegungsmangel und fettes Essen seien die Hauptgründe dafür.

*[aus einer österreichischen Zeitschrift]***4 Überschrift: _____**

Das Arbeitsamt Berlin hat seine beiden Informationshefte „Alternativen zum Studium“ neu aufgelegt. Auf 200 Seiten zeigt die Behörde neue Ausbildungsmöglichkeiten für junge Frauen und Männer nach der Schule außerhalb der Universitäten. Ein Heft befasst sich mit betriebswirtschaftlichen Ausbildungen bzw. fremdsprachlichen Angeboten im sozialen Bereich, das andere mit dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Mit diesen Broschüren geht auch eine Informationswoche einher, die die hohe Zahl an Studienbewerbern in Deutschland reduzieren helfen und andere Wege einer guten Berufsausbildung für junge Leute aufzeigen soll.

*[aus einer deutschen Broschüre]***5 Überschrift: _____**

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. «Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?» oder «Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?», heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den «kleinen Unterschied» im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin oder Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema «Frauen und Technik» fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

[aus einer Schweizer Zeitung]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Weltweit nimmt die Z ahl **(a)**
der Übergewichti gen **(b)**
unter 16 Jahren zu **(c)**

London. Der Anteil übergewichtiger Kin _____ **1**
weltweit wird nach Einschätzungen v _____ **2**
Experten in den kommenden Jahren drasti _____ **3**
ansteigen. In Nord- und Südamerika wi _____ **4**
bald die Hälfte der Jungen und Mädchen z _____ **5**
dick sein, wie aus einer kürzlich veröff _____ **6**
lichten Studie hervorgeht. Sollte sich _____ **7**
Trend fortsetzen, könnte der Anteil _____ **8**
der EU demnach bei 38 Prozent liegen.

„Wir haben wirklich eine globale Epidem _____ **9**
die anscheinend die meisten Länder auf _____ **10**
Welt betrifft“, sagt Philipp James, Dir _____ **11**
tor des internationalen Forschun _____ **12**
netzwerkes IOTF. Die beteiligten Wissenschaft _____ **13**
führen diese Entwicklung unter ander _____ **14**
auf ungesunde Ernährung und zu we _____ **15**
Bewegung zurück. Speziell Fastfood gerät im _____ **16**
mehr unter Kritik. Ein Beispiel lief _____ **17**
die Situation in Japan, wo statt Fisch _____ **18**
Reis immer häufiger Hamburger und _____ **19**
mes frites gegessen werden. Die Folgen si _____ **20**
besonders bei Kindern sichtbar.



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) Damen und Herren,

haben Sie Lust auf Ferien? Dann besuchen Sie (1) doch an unserem „Interhome“-Stand auf der **Reisemesse am 26. und 27. März d. J. im Technischen Museum in Wien**, (2) der sich alles um das Thema „Urlaub und Ferien“ dreht.

Der Eintritt (3) Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ist kostenlos, Familien erhalten einen Familienbonus!

Auf der Ferienmesse zeigen wir Ihnen die schönsten Plätze in der Toskana, wo (4) neben Ruhe und Erholung auch besondere kulinarische Köstlichkeiten Italiens finden. Neben Italien sind wir auch Spezialisten für Ihren Urlaub in Spanien, Kroatien, Frankreich, (5) auch die Österreich-Fans werden nicht enttäuscht sein!

Zudem verlost „Interhome“, der Reisespezialist europaweit, beim Ferien-gewinnspiel tolle Preise: Der Hauptpreis ist ein zweiwöchiger Aufenthalt in einer (6) beliebtesten Regionen Italiens. Holen Sie sich einfach Ihr Glückslos bei unserem Stand ab und nehmen Sie gleich Ihren Gewinn mit (7) Hause! Vielleicht verbringen Sie ja bereits Ihren nächsten (8) in der Toskana.

Wir freuen uns schon, Sie auf der Ferienmesse persönlich begrüßen (9) dürfen!

Übrigens: Unser gesamtes Angebot finden Sie auch im Internet (10) www.interhome.at oder Sie nutzen unser Buchungstelefon: 0810 013 015.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Forstenauer

Interhome, Leitung Verkauf



Name:

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 1****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text **zwei** Mal.

Sport
R =
richtig

F =
falsch

		R = richtig	F = falsch
Abschnitt 1	1 Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.	☐ R	☐ F
	2 Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.	☐ R	☐ F
	3 Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	4 Profisportler finden sich üblicherweise am Ende ihrer Karriere leicht im Alltag zurecht.	☐ R	☐ F
	5 Die Gründe, warum Menschen Sport ausüben, werden immer vielfältiger.	☐ R	☐ F
	6 Schwimmen, Radfahren und Skifahren sind die beliebtesten Sportarten in Österreich.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	7 Sowohl Männer als auch Frauen betreiben Sport in erster Linie aus gesundheitlichen Gründen.	☐ R	☐ F
	8 Männer sind beim Sporttreiben leistungsorientierter als Frauen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	9 Viele Menschen nutzen den Sport dazu, Freunde zu treffen.	☐ R	☐ F
	10 Warum sich manche Sportarten besser durchsetzen als andere, ist bis heute ungeklärt.	☐ R	☐ F



Name: _____

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 2****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Bibliotheken

	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv
Schwerpunkt	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur	☐ allgemein ☐ Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	_____ Franken	_____ Franken	_____ Franken
Ermäßigung für Studierende	_____ %	ca. _____ %	ca. _____ %
Ausleihdauer	_____ Wochen	_____ Wochen	_____ Wochen
Arten der Buchausleihe außer vor Ort	☐ Postversand ☐ Fernleihe	☐ Postversand ☐ Fernleihe	☐ Postversand ☐ Fernleihe
Bei der Anmeldung nötig	☐ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	☐ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	☐ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis
Serviceleistungen	☐ Lesungen ☐ Cafeteria ☐ Leselounge	☐ Lesungen ☐ Cafeteria ☐ Leselounge	☐ Lesungen ☐ Cafeteria ☐ Leselounge
Zusätzliches Angebot	☐ WLAN* ☐ Führungen	☐ WLAN* ☐ Führungen	☐ WLAN* ☐ Führungen
Maximale Ausleihe	_____ Bücher	_____ Bücher	_____ Bücher
Öffnungszeiten	von 8:00 Uhr bis _____ Uhr	von 8:00 Uhr bis _____ Uhr	von 10:00 Uhr bis _____ Uhr

* WLAN: Internetzugang



Name:

Schreiben**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 1 | Blatt 1****15 Punkte**

Situation: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Das Praktikum wurde von einer Jobbörse organisiert, hat aber überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.



**INTERNATIONALE
MODEFIRMA
IN SALZBURG** sucht

nur kopieren und Kaffee kochen!

PraktikantInnen für abwechslungsreiche und leichte Büroarbeit im Sommer!

Was wir uns wünschen:
Sprachkenntnisse in Englisch und Deutsch
gute Computerkenntnisse

nur Englisch gesprochen

Was wir bieten:
Job von Juli – August | täglich von 9 – 15 Uhr
gute Bezahlung | nette KollegInnen

wenig Geld!

täglich 1 - 2 Überstunden!

Bewerben Sie sich bitte bei der **SOMMERJOBBÖRSE**

z. H. Frau Reiter / E-Mail-Adresse: jobboerse@aon.at

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Jobbörse, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr E-Mail:

	An...	jobboerse@aon.at
Senden	Cc...	
Konto ▾	Betreff:	Beschwerde über vermittelte Praktikumsstelle

Schreiben Sie bei Bedarf auf der Rückseite weiter.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2**15 Punkte**

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B). Schreiben Sie circa 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „**Kind und Beruf**“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

*Job und Kind geht nicht.
Immer mehr Frauen
leiden unter der
Doppelbelastung
und dem großen Druck.*

*Ich bin für mehr
Fortbildung und
Berufskurse während der
Babypause: Nur so bleibt
man auf dem Laufenden.*

*Für den Wiedereinstieg
ins Berufsleben brauchen
Mütter und Väter bessere
Chancen und flexible
Arbeitszeiten.*

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation von berufstätigen Eltern in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen zum Thema „**Zusammenleben – ja oder nein?**“ gelesen:

Scheidungsrate steigt:

Immer mehr verheiratete Paare trennen sich. Warum funktioniert das Modell Ehe nicht mehr?

GLÜCKLICHE SINGLES:

Junge Leute immer mehr auf dem Ego-Trip:
Allein leben ist schöner und einfacher!

Die traditionelle Familie verliert an Wert:

Eine Umfrage unter jungen Leuten zeigt, dass viele nicht mehr heiraten möchten, sondern in einer offenen Beziehung leben wollen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „Sport“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Einkaufen“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich mache meine Einkäufe sehr gern in großen Einkaufszentren, denn da finde ich alles unter einem Dach, was ich brauche: Lebensmittel, Kleidung, Papierwaren und vieles andere mehr. Die Auswahl ist da sehr groß. Nach dem Einkauf kann ich eine Tasse Kaffee trinken und dabei die vielen anderen Menschen beobachten, die auch gerade einkaufen.

Wenn ich ein Geschenk suche und noch nicht genau weiß, was ich brauche, ist so ein Bummel durch ein großes Einkaufscenter eine gute Möglichkeit, mir Ideen zu holen. Das Beste daran ist, ich kann meine kleine Tochter mitnehmen, denn es gibt dort auch für die Kleinen Spielmöglichkeiten.“

Anna, 25

Person 2

„Am liebsten kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel in meinem kleinen Geschäft um die Ecke: Dort kennt mich die Verkäuferin und wir plaudern immer ein bisschen. Wenn ich mal mein Geld vergessen habe, zahle ich halt am nächsten Tag. Ich finde die großen Einkaufszentren stressig, die Leute sind hektisch, die Verkäufer haben keine Zeit, die Kunden wirklich zu beraten. Am meisten nervt mich die ständige Musik im Hintergrund! Ich finde, dass die kleinen Läden mehr Atmosphäre haben, und ich weiß, dass ich frische Ware bekomme. Wenn ich einmal einen Großeinkauf machen muss, gehe ich in den nächsten Supermarkt. Aber die riesigen Einkaufszentren meide ich, da sind zu viele Menschen.“

Günter, 40

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 55.



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „Sport“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

Telegram@shabarsbibliothek

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Einkaufen“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich mache meine Einkäufe sehr gern in großen Einkaufszentren, denn da finde ich alles unter einem Dach, was ich brauche: Lebensmittel, Kleidung, Papierwaren und vieles andere mehr. Die Auswahl ist da sehr groß. Nach dem Einkauf kann ich eine Tasse Kaffee trinken und dabei die vielen anderen Menschen beobachten, die auch gerade einkaufen.

Wenn ich ein Geschenk suche und noch nicht genau weiß, was ich brauche, ist so ein Bummel durch ein großes Einkaufscenter eine gute Möglichkeit, mir Ideen zu holen. Das Beste daran ist, ich kann meine kleine Tochter mitnehmen, denn es gibt dort auch für die Kleinen Spielmöglichkeiten.“

Anna, 25

Person 2

„Am liebsten kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel in meinem kleinen Geschäft um die Ecke: Dort kennt mich die Verkäuferin und wir plaudern immer ein bisschen. Wenn ich mal mein Geld vergessen habe, zahle ich halt am nächsten Tag. Ich finde die großen Einkaufszentren stressig, die Leute sind hektisch, die Verkäufer haben keine Zeit, die Kunden wirklich zu beraten. Am meisten nervt mich die ständige Musik im Hintergrund! Ich finde, dass die kleinen Läden mehr Atmosphäre haben, und ich weiß, dass ich frische Ware bekomme. Wenn ich einmal einen Großeinkauf machen muss, gehe ich in den nächsten Supermarkt. Aber die riesigen Einkaufszentren meide ich, da sind zu viele Menschen.“

Günter, 40

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 55.



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Mode**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich habe eine 10-jährige Tochter, der modische Kleidung und bekannte Marken sehr wichtig sind. Alle Freundinnen in ihrer Klasse tragen die neuesten Klamotten und gehen immer mit der Mode.

Ich verstehe das gut, denn ich folge auch gern den aktuellen Trends und kleide mich modisch. Man sieht einfach schicker aus.

Deshalb kaufe ich meiner Tochter fast immer die Kleider, die sie haben will, und schaue dabei nicht aufs Geld. Denn wer will schon von anderen ausgelacht werden?

Außerdem denke ich, dass gute Markenware auch eine viel bessere Qualität hat als billige Kleidung.“

Daniela, 39

Person 2

„Meiner Meinung nach sind Kinder und Jugendliche viel zu sehr von Modetrends und von Markenartikeln abhängig! Das Konsumdenken ist schon im Kindesalter so ausgeprägt, dass viele junge Leute ihr gesamtes Geld nur für Kleidung ausgeben. Ich würde das meinen Kindern nicht erlauben, denn letztendlich profitiert ja nur die Modeindustrie davon. Außerdem finde ich es schlimm, dass Menschen immer mehr danach beurteilt werden, wie sie angezogen sind, und nicht mehr danach, welchen Charakter sie haben! Ich habe zwar noch keine Kinder, aber ich würde mir wünschen, dass Eltern hier kritischer denken und den Kindern nicht immer jeden Wunsch erfüllen.“

Heiner, 31

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 55.



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Mode**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich habe eine 10-jährige Tochter, der modische Kleidung und bekannte Marken sehr wichtig sind. Alle Freundinnen in ihrer Klasse tragen die neuesten Klamotten und gehen immer mit der Mode.

Ich verstehe das gut, denn ich folge auch gern den aktuellen Trends und kleide mich modisch. Man sieht einfach schicker aus.

Deshalb kaufe ich meiner Tochter fast immer die Kleider, die sie haben will, und schaue dabei nicht aufs Geld. Denn wer will schon von anderen ausgelacht werden?

Außerdem denke ich, dass gute Markenware auch eine viel bessere Qualität hat als billige Kleidung.“

Daniela, 39

Person 2

„Meiner Meinung nach sind Kinder und Jugendliche viel zu sehr von Modetrends und von Markenartikeln abhängig! Das Konsumdenken ist schon im Kindesalter so ausgeprägt, dass viele junge Leute ihr gesamtes Geld nur für Kleidung ausgeben. Ich würde das meinen Kindern nicht erlauben, denn letztendlich profitiert ja nur die Modeindustrie davon. Außerdem finde ich es schlimm, dass Menschen immer mehr danach beurteilt werden, wie sie angezogen sind, und nicht mehr danach, welchen Charakter sie haben! Ich habe zwar noch keine Kinder, aber ich würde mir wünschen, dass Eltern hier kritischer denken und den Kindern nicht immer jeden Wunsch erfüllen.“

Heiner, 31

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 55.



Name: _____

Sprechen Variante C**Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte****Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten****ca. 5 Minuten****Situation:** Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren**ca. 5 Minuten pro TN****Situation:** Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch**ca. 5 Minuten****Situation:** Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Sonntags einkaufen – ja oder nein?**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich habe sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Viele Konsumenten weichen ja aus diesem Grund auf Onlinehändler aus. Das will ich nicht. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden.“

Stefan, 41

Person 2

„Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man am Sonntag einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich von den anderen unterscheiden soll. Da soll man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe machen, sondern auch einmal Zeit für anderes haben. Überhaupt ist es bedenklich, wenn dem Einkaufen so viel Bedeutung zukommt und Shoppen als Hobby betrachtet wird.“

Astrid, 57

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 55.



Name: _____

Sprechen Variante CVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

Telegram@shabarsbibliothek

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Sonntags einkaufen – ja oder nein?**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich habe sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Viele Konsumenten weichen ja aus diesem Grund auf Onlinehändler aus. Das will ich nicht. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden.“

Stefan, 41

Person 2

„Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man am Sonntag einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich von den anderen unterscheiden soll. Da soll man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe machen, sondern auch einmal Zeit für anderes haben. Überhaupt ist es bedenklich, wenn dem Einkaufen so viel Bedeutung zukommt und Shoppen als Hobby betrachtet wird.“

Astrid, 57

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 55.



Name:

Themen zu Aufgabe 1**Thema „Job und Beruf“**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Job und Beruf“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Thema „Sport“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Sport“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Thema „Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Medien? Wofür? Wie oft? Welche Probleme?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Umgang mit Medien.

Thema „Lesen in der Welt von heute“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Lesen in der Welt von heute“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Bücher, Zeitschriften, Zeitungen etc.? Wozu? Wo? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu interessantem Lesestoff.

Thema „Fremdsprachenlernen“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Fremdsprachenlernen“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.



Name:

Aufgabe 2 | Bild 1 – 3

ca. 5 Minuten



Kind und Karriere – kein Problem!



Stressfreier ohne Auto?



Arbeit soll Spaß machen!

6. Übungssätze ÖSD Zertifikat B2

6.1 Übungssatz 1



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Reparieren statt wegwerfen

Seit es Reparaturnetzwerke gibt, müssen alte Geräte nicht sofort entsorgt werden

Zuerst hat die Waschmaschine noch fröhlich vor sich hin geschleudert, aber seit gestern ist es aus. Die Garantiefrist ist schon längst abgelaufen. Was tun? Bei einem Anruf bei der Herstellerfirma rät man mir: „Kaufen Sie ein neues Gerät.“

Doch wer in Wien etwas reparieren lassen möchte, hat Alternativen. Unter www.reparaturnetzwerk.at erfahre ich im Internet Kontaktdaten von Betrieben, die Waschmaschinen wieder funktionsfähig machen können. Dann telefoniere ich mit der nächstgelegenen Firma und vereinbare einen Termin. Ich habe das schon mehrmals gemacht und war zufrieden. Der Gasofen, der unheimliche Geräusche von sich gab, funktioniert seit der Reparatur wieder klaglos und ohne seltsame Klänge. Der Zippverschluss meiner Reisetasche lässt sich wieder leicht öffnen und schließen und hat einen langen Urlaub gut überstanden. Auch mein Fahrrad ist in den Werkstätten des Reparaturnetzwerks in besten Händen.

Vorteile und Vorbildwirkung des Netzwerks

Das Reparaturnetzwerk vereinfacht es nicht nur, einen passenden Betrieb zu finden, sondern bietet auch viele weitere Vorteile. Da die Mitgliedsbetriebe auf das Reparieren spezialisiert sind und nicht auf den Verkauf, raten sie nur dann zum Kauf eines neuen Produktes, wenn die Schäden tatsächlich irreparabel sind. 53 Betriebe sind Mitglied im Wiener Reparaturnetzwerk. Sie arbeiten auch zusammen und tauschen ihr Wissen aus. Das vereinfacht die Reparaturen und kommt dem Kunden zugute.

Das Wiener Beispiel regte die Gründung weiterer Reparaturnetzwerke in Österreich an. Besonders gut entwickelte sich das Reparaturnetzwerk Liezen in der Steiermark, das für seine Leistungen bereits den Trigos-Preis und den ÖGUT-Umweltpreis erhielt. Das Angebot ist in Liezen ebenso breit gefächert wie in Wien. Ob Heizungen, Möbel, Fußböden, Lederwaren, EDV-Geräte, Gartengeräte, Haushaltsgeräte oder Unterhaltungselektronik – beinahe alles kann durch Fachbetriebe aus dem Netzwerk repariert werden. Das Reparaturnetzwerk Liezen ist im WWW unter der Adresse www.repanet.at zu finden.

Wer weder in Wien noch in der Steiermark wohnt, kann sich auf der Website des „Reparaturführers

Österreich“ (www.reparaturfuehrer.at) nach Firmen in der Umgebung umsehen, die technische Probleme lösen oder Schäden beheben können.

Neue Mode oder alte Gewohnheit?

Die Kundinnen und Kunden entscheiden sich aus unterschiedlichen Gründen für eine Reparatur. Für manche Menschen ist es einfach selbstverständlich, dass Gegenstände möglichst lange in Verwendung bleiben und nichts weggeworfen wird. Andere lassen alte Dinge reparieren, weil sie wieder im Trend liegen. Der Plattenspieler erlebt eine Renaissance und der Radioapparat aus den 1960er-Jahren sieht viel schicker aus als die zeitgenössischen Geräte. Möbel aus den 70er-Jahren bekommen nach einer behutsamen Restaurierung durch den Fachmann oder die Fachfrau oft den besten Platz im Wohnzimmer.

Viele Menschen lassen reparieren, um Geld zu sparen, oder weil sie an dem kaputten Gegenstand hängen. Ein weiterer Grund, warum es sich lohnt, das gewohnte Produkt weiterzuverwenden, ist, dass man die Handhabung kennt und beherrscht. Ein neues Produkt bietet oft viel mehr Anwendungsbereiche. Bis diese aber durch die Konsumenten genutzt werden können, müssen sie oft dicke Handbücher oder verwirrende Gebrauchsanleitungen lesen und sich mit den Möglichkeiten vertraut machen, die das neue Gerät bietet.

Schließlich gibt es auch Menschen, die aus Umweltbewusstsein reparieren lassen. Sie wollen die Abfallberge so klein wie möglich halten und wissen zudem, dass die Herstellung neuer Produkte viel Energie und Rohstoffe erfordert.

Trendiges Design aus alten Dingen

Nicht alles kann repariert werden. Unreparierbares kann jedoch mit Kreativität und durch Handarbeit in ein trendiges Designerstück verwandelt werden. Betriebe wie die Trash-DesignManufaktur (www.trashdesign.at) stellen zum Beispiel aus Aktenordnern modische Taschen her. Materialteile von Handys werden zu bunten Halsketten gefädelt. Auch die Gehäuse von Personal Computern sind für die Abfalldesigner nicht nur altes Metall – sie werden als Zeitungsständer zum schicken Wohnaccessoire.

[aus dem österreichischen Magazin LEBENSART]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2**5 Punkte**

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel**Wenn ein Haushaltsgerät beschädigt ist,**

- A ☒ findet man unter www.reparaturnetzwerk.at Firmen in Wien, die weiterhelfen.
- B ☐ kann der Hersteller eine Firma empfehlen, die das Problem behebt.
- C ☐ kann der Schaden auf der Website www.reparaturnetzwerk.at diskutiert werden.

1**Das Reparaturnetzwerk in Wien funktioniert sehr gut,**

- A ☐ deshalb wollen immer mehr Firmen und Kunden Mitglied werden.
- B ☐ weil die Betriebe des Netzwerks es ablehnen, neue Produkte zu verkaufen.
- C ☐ weil die Mitglieder einander durch Kooperation und Ratschläge weiterhelfen.

2**Das Wiener Reparaturnetzwerk**

- A ☐ diene als Anregung für ähnliche Zusammenschlüsse in Nachbarländern.
- B ☐ motivierte Betriebe in anderen Teilen Österreichs, sich ebenfalls zu vernetzen.
- C ☐ wurde bereits mit zwei Preisen ausgezeichnet.

3**Einige Kundinnen und Kunden wollen**

- A ☐ alte Gegenstände reparieren lassen, weil sie wieder modern sind.
- B ☐ Fachleute finden, die ihnen bei der Renovierung des Wohnzimmers behilflich sind.
- C ☐ kaputte Geräte zum Dekorieren ihrer Wohnung verwenden.

4**Ein neues Gerät zu kaufen**

- A ☐ bedeutet auch, dass man dessen Bedienung erst lernen muss.
- B ☐ ist umweltschonend, weil neue Produkte weniger Energie verbrauchen als alte.
- C ☐ können sich viele Menschen in Österreich einfach nicht leisten.

5**Was nicht repariert werden kann,**

- A ☐ lässt sich manchmal durch handwerkliche Umgestaltung weiterverwenden.
- B ☐ sollte über die Altmittel- oder Altmaterialiensammlung entsorgt werden.
- C ☐ wird von den Herstellern zurückgenommen und wiederverwendet.



Name:

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 2 | Blatt 1****5 Punkte**

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (1 Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A**So profitieren Sie von der Sommerzeit****B****HOTEL IN KÄRNTEN BIETET LESE-REISEN****C****So tickt Ihre innere Uhr****D****Umstellung der Uhren kann unruhige Nächte verursachen****E****Neues Hotelkonzept: Lesen mittels modernster Geräte****F****LESELUST UND RUHE – ENTSPANNUNG IN ÖSTERREICH****G****Zeitumstellung: Vor- und Nachteile bei der Schichtarbeit****H****Urlaubsziele für Lesehungrige****I****INNERE UHR VERSTELLT – DAS LEIDEN DER SCHICHTARBEITER****K****Zeitumstellung – Geteilte Meinungen**



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2**5 Punkte****1 Überschrift: _____**

Es ist nur eine einzige Stunde. Aber keine erhitzt die Gemüter mehr als jene, die wir Ende März immer hergeben, wenn wir die Uhren eine Stunde vorstellen. „Ich find's schön, früher aufzustehen“, sagen die einen. „Bringt gar nichts!“, behaupten die anderen. Die Diskussion währt schon ziemlich lange: Nach der Ölkrise von 1973 wollte man Energie sparen und das Tageslicht effektiver nutzen. Heute gilt die Sommerzeit weltweit in mehr als 60 Ländern. Trotz ihrer Verbreitung ist sie nicht sonderlich beliebt. Mehr als die Hälfte der Deutschen könnte gut darauf verzichten. Zumal die Sommerzeit wohl tatsächlich überhaupt keine Energie spart. Also lieber wieder abschaffen? Nicht doch! Oder wollen Sie wirklich auch nur eine Stunde Ihrer schönen, langen Sommerabende wieder hergeben?

*[aus einer deutschen Zeitschrift]***2 Überschrift: _____**

Endlich Urlaub. Endlich Zeit zum Lesen! Für Lesefreudige hat das Hotel Hochschober an der Grenze der österreichischen Bundesländer Kärnten und Steiermark eine eigene Bibliothek mit Lesesalon eingerichtet. Im «Wortreich» finden Lesungen und Gespräche statt. Mehrmals im Monat verwandelt sich das «Wortreich» am Abend in einen Schauplatz anregender Gespräche und Diskussionen. Literaten lesen aus ihren Büchern, erzählen über ihr Leben und Schreiben. In der Bibliothek können Gäste aus einem umfangreichen Sortiment wählen: von Werken der Weltliteratur über Bestseller bis hin zu Büchern über Glück, Stille, Kreativität, Natur und Gesundheit. Der Lesesalon mit offenem Kamin, Lesefauteuils, richtig abgestimmtem Leselicht und herrlichem Ausblick in die Natur ist ein perfekter Rückzugsort für alle Leselustigen.

*[aus einer Schweizer Zeitschrift]***3 Überschrift: _____**

Ein echter Bücherwurm fährt keinesfalls in den Urlaub, ohne genügend Lesestoff mitzunehmen. Leider ist das gedruckte Werk oft recht schwer und nimmt ziemlich viel Platz im Koffer weg. Wie praktisch wäre es doch, wenn interessante Schmöcker schon am Urlaubsort auf die Reisenden warten würden. So etwas gibt es tatsächlich! In sogenannten Bücher-, Literatur- oder Lesehotels finden Urlauber alle Voraussetzungen für lustvolle Ferientage mit reinstem Lesevergnügen. Einige der in Deutschland ansässigen Literatur- und Bücherhotels haben sich unter der Marke „Bibliotels“ zusammengeschlossen. Hierbei kooperieren die Tourismusbetriebe mit Verlagen, Buchhändlern und Bibliotheken. Und die Gäste sind rundum zufrieden: ein gemütliches Bett, ein Glas Rotwein und jede Menge Bücher. So fühlen sich Bücherliebhaber wohl.

*[aus einer deutschen Online-Zeitung]***4 Überschrift: _____**

Mit der Zeitumstellung wird die Sommerzeit eingeläutet. Viele Menschen leiden Tage und Wochen nach der Umstellung an Schlafstörungen. Der natürliche Rhythmus kommt durch die Zeitumstellung durcheinander. Die meisten Menschen gewöhnen sich nach ein paar Tagen an die neue Zeit. Bei anderen Menschen dauert es zum Teil einige Wochen, bis sich der neue Rhythmus wieder eingespielt hat. Häufig stärker betroffen sind ältere Menschen, Säuglinge und Kinder, deren Organismus sich mit der Anpassung an Zeitumstellungen schwerer tut. Damit man die Umstellung der Zeit gut übersteht, empfehlen sich vor allem Entspannungsübungen, die den Alltagsstress vergessen lassen. Auf Joggen und andere körperlich anstrengende Sportarten sollte am Abend verzichtet werden, da Sport den Kreislauf wieder in Schwung bringt und das Einschlafen somit erschwert.

*[aus einer österreichischen Online-Zeitung]***5 Überschrift: _____**

Eine Stunde zu wenig oder eine Stunde zu viel – die meisten Menschen erleben die Zeitumstellung „im Schlaf“ und reagieren aus diesem Grund recht unempfindlich. Doch nicht jeder steckt die Zeitumstellung einfach so weg. Zu Beginn der Sommerzeit stellt man die Uhr eine Stunde vor. Der Zeitraum zwischen 2 und 3 Uhr nachts findet also offiziell nicht statt. Schichtarbeiter profitieren von dieser Regelung. Sie müssen eine Stunde weniger arbeiten. Bei der Umstellung auf die Winterzeit wird man mit einem ganz anderen Problem konfrontiert: Jetzt gibt es die besagte Stunde zwischen 2 und 3 Uhr in der Frühe gleich doppelt. Wer Nachtschicht hat, zieht den Kürzeren. Häufig können wegen der Zeitumstellung gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeiten nicht eingehalten werden. Solche Fälle müssen dann individuell geregelt werden.

[von einem deutschen Online-Portal]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Urlaub, der (a)
 Spaß macht. Zu welche m (b)
 Urlaubstyp gehören Sie d enn? (c)

Woran denken Sie, wenn Sie das W _____ 1
 „Urlaub“ hören? Denken Sie vielleicht _____ 2
 den Traumstrand in Thailand, eine Safari, _____ 3
 ne Wanderung ganz allein, ein Wochenende _____ 4
 London? Oder an einen familienfreundlich _____ 5
 Club, der viele Programme für Eltern _____ 6
 Kinder anbietet? Der optimale Urlaub sieht _____ 7
 jeden anders aus. Vielleicht gehören _____ 8
 zu denen, die Abenteuer erleben wollen, o _____ 9
 zu denen, die vor allem ihre Ru _____ 10
 brauchen. Zunehmender Stress lässt unse _____ 11
 freien Tage zum kostbaren Gut werden. _____ 12
 erholt nach Hause kommen will, soll _____ 13
 wissen, was er wirklich braucht. Mit Hil _____ 14
 eines Persönlichkeitstests haben Sie heute _____ 15
 gar die Möglichkeit, herauszufinden, welch _____ 16
 Urlaub Sie glücklich macht. So etwas bieten _____ 17
 reits mehrere Reisebüros an. Danach dürfte _____ 18
 gentlich überhaupt nichts mehr schiefgehen: _____ 19
 se auswählen, Koffer packen und los geht's! _____ 20
 wünschen Ihnen viel Glück und
 eine gute Reise!



Name: _____

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 4****5 Punkte**

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) Frau Auster,

ein falscher Handgriff genügt (1) Ihre Dateien sind zerstört. Jeder, der einen Computer oder Laptop besitzt, kennt das Problem: Wie sichere ich dauerhaft (2) Daten? Viren können Ihren Computer infiziert haben und auch Ihre DVDs und USB-Sticks können beschädigt (3) oder verloren gehen.

Mit dem Mediacenter von D-Phone brauchen Sie sich um Ihre Urlaubsfotos und Videos keine Sorgen mehr zu (4) . Denn im Netz der Zukunft sind Ihre Daten sicher. Melden Sie sich jetzt ganz einfach online unter www.d-phone.ch/mediacenter (5) und nutzen Sie das Mediacenter von D-Phone gratis. Sie haben nun zwei Gigabyte Gratis-Speicherplatz, (6) Ihre schönsten Urlaubsfotos, Geburtstagsvideos und Lieblingssongs online zu sichern. Sollten Sie mehr Speicherplatz benötigen, stehen Ihnen auch zehn Gigabyte für nur € 2,90 (7) Monat zur Verfügung.

Also gleich einsteigen und das Mediacenter von D-Phone gratis nutzen. Sie nehmen automatisch (8) der Verlosung eines neuen Smartphones teil.

Sie können auch (9) unserem Gewinnspiel mitmachen, wo wertvolle Geschenke auf Sie warten. Weitere Informationen zum Spiel finden Sie (10) unserer Homepage.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr D-Phone Team



Name: _____

Hören

insgesamt 30 Minuten

Aufgabe 1**10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text **zwei** Mal.

Straßenzeitungen

R =
richtig

F =
falsch

		R = richtig	F = falsch
Abschnitt 1	1 Alle fünf österreichischen Straßenzeitungen haben zusammen eine Auflage von ca. 20 000 Stück.	☐ R	☐ F
	2 Die erste Straßenzeitung wurde in den 1980er-Jahren in England gegründet.	☐ R	☐ F
	3 Für Frau Rosenke sind Straßenzeitungen wichtig, weil sie Obdachlosen ein Einkommen bieten.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	4 Caritas-Präsident Küberl kritisiert, dass viele Zeitungen heute gratis verteilt werden.	☐ R	☐ F
	5 Herr Küberl meint, dass Straßenzeitungen sich gut dafür eignen, auf soziale Probleme aufmerksam zu machen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	6 Andreas ist zur Straßenzeitung gekommen, weil er als Journalist keine Arbeit gefunden hat.	☐ R	☐ F
	7 Moderne Computerprogramme haben das Entstehen von Straßenzeitungen erst ermöglicht.	☐ R	☐ F
	8 Mittlerweile umfasst der „Straßenfeger“ mehrere soziale Einrichtungen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	9 Laut Martin Schenk unterscheiden sich Straßenzeitungen durch ihre Themenschwerpunkte von anderen Medien.	☐ R	☐ F
	10 Schenk meint, dass auch Tageszeitungen mit zunehmendem Respekt über Außenseiter berichten.	☐ R	☐ F



Name: _____

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 2****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Wohin in der Mittagspause?

	Willi Dungl	Yamm	Radatz
Adresse	Schottengasse _____	Universitätsring _____	Schottengasse _____
Ermäßigung für	☐ Studierende ☐ Mitglieder	☐ Studierende ☐ Mitglieder	☐ Studierende ☐ Mitglieder
Tagesmenü ab	_____ Euro	_____ Euro	_____ Euro
Extras	☐ barrierefrei ☐ WLAN*	☐ barrierefrei ☐ WLAN*	☐ barrierefrei ☐ WLAN*
Auch im Angebot	☐ Vorbestellung ☐ Zustellung	☐ Vorbestellung ☐ Zustellung	☐ Vorbestellung ☐ Zustellung
Zahlungs- möglichkeiten	☐ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte	☐ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte	☐ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte
Reservierung/ Bestellung	01/535 _____	01/532 _____	01/533 _____
Öffnungszeiten	von _____ Uhr bis 18:00 Uhr	von _____ Uhr bis 22:00 Uhr	von _____ Uhr bis 19:00 Uhr
Sitzplätze	_____	_____	_____
Zusatzleistungen	☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine	☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine	☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine

* WLAN: Internetzugang



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Sie haben folgendes Inserat im Internet entdeckt und daraufhin Visitenkarten bestellt. Leider hat das Angebot nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits einige Notizen dazu gemacht.

Ergreifen Sie jetzt Ihre Chance und hinterlassen Sie mit Ihren Visitenkarten einen erstklassigen Eindruck

500 Visitenkarten inklusive Versand für nur 6,99 Euro

Preis falsch: 8,99 Euro

Unser Angebot für Sie:

- mehr als 4000 stilvolle Designs zur Auswahl
- Druck auf extra starkem Papier
- 140 Adressenaufkleber gratis
- 1 Stempel gratis
- gratis Versand

nur 50 Aufkleber erhalten

Versand extra zahlen müssen

dünnes Papier, schlechte Qualität

Kontakt: **Starprint GmbH**
E-Mail: kundenservice@starprint.at

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an das Kundenservice, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

Schreiben

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

An...		kundenservice@starprint.at
CC...		
Konto		Betreff: Beschwerde zu einer Bestellung

ÖSD Zertifikat B2 | Übungssatz 1 © ösd



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2**15 Punkte**

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B). Schreiben Sie circa 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „**E-Mail-freier Tag**“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Ich bin der Meinung, dass ein E-Mail-freier Tag leider gar nichts bringt, nur mehr Arbeit und Stress am nächsten Tag.

Eigentlich würde ich mir mehr E-Mails wünschen als Telefonate, denn E-Mails kann ich bearbeiten, wenn die Zeit dazu da ist.

Ich finde die Idee eines E-Mail-freien Tages ganz gut und würde auch auf andere Kommunikationskanäle wie Fernsehen, Telefon, SMS, Fax usw. verzichten.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen zum Thema „**Ohne Geld leben?**“ gelesen:

Geld macht nicht glücklich

Freiburgerin lebt seit 15 Jahren ohne Geld und ist glücklich: „Ich lebe in Fülle, weil ich nur das haben will, was ich wirklich brauche.“

EINE WELT OHNE GELD?

In der Theorie ganz schön, aber in der Praxis nicht zu verwirklichen.

Finanzkrise macht den Tauschhandel wieder populär

Rechnungen werden nicht mit Bargeld, sondern mit Gegenleistungen beglichen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Einstellung dazu in Ihrem Land?



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Computerspiele**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Gestern war mein Freund wieder nicht aus dem Haus zu bringen. Er sitzt vor dem Computer, spielt und sagt nur: ‚Ich bin gleich fertig.‘ Das sagt er so lange, bis ich keine Zeit oder Lust mehr habe, mit ihm auszugehen.

Wie die meisten anderen Menschen auch arbeite ich viel am PC. In meiner Freizeit will ich nicht noch zusätzliche Stunden sitzend vor Bildschirm und Tastatur verbringen. Davon bekommt man nur Rücken- und Augenschmerzen.

Viele Spiele fördern Gewalt und Aggression: Zombies jagen, Objekte abschießen – so kommt man beim Spielen weiter und wird belohnt.

Wenn ich dann noch an die Berichte über computerspielsüchtige Jugendliche und Erwachsene denke, kann ich nur mehr sagen: Computerspiele – nein danke!“

Luisa, 27

Person 2

„Ich komme heim, schalte den PC ein und starte ein Spiel. Das macht Spaß und ist spannend wie ein Abenteuer. Ein gutes Spiel ist wie ein gutes Buch: Man taucht in eine andere Welt ein. Der Vorteil gegenüber einem Buch ist aber, dass ich in einem Computerspiel auch selbst eine Rolle spiele, das Geschehen mitbestimmen kann.

Wer sagt, dass Computerspiele dumm sind, liegt ganz falsch. Spielen mit Tastatur und Joystick trainiert Reaktion und Konzentration. Verschiedene Spiele verbessern meine Kombinationsgabe. Dieses Training ist auch gut fürs Gehirn.

Computerspiele sind sozialer, als man sagt. Sie sind ein gutes Gesprächsthema auf Partys oder in den Pausen; ich kann aber auch – zum Beispiel via Internet – gemeinsam mit anderen spielen.“

Simon, 19



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Computerspiele**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Gestern war mein Freund wieder nicht aus dem Haus zu bringen. Er sitzt vor dem Computer, spielt und sagt nur: ‚Ich bin gleich fertig.‘ Das sagt er so lange, bis ich keine Zeit oder Lust mehr habe, mit ihm auszugehen.

Wie die meisten anderen Menschen auch arbeite ich viel am PC. In meiner Freizeit will ich nicht noch zusätzliche Stunden sitzend vor Bildschirm und Tastatur verbringen. Davon bekommt man nur Rücken- und Augenschmerzen.

Viele Spiele fördern Gewalt und Aggression: Zombies jagen, Objekte abschießen – so kommt man beim Spielen weiter und wird belohnt.

Wenn ich dann noch an die Berichte über computerspielsüchtige Jugendliche und Erwachsene denke, kann ich nur mehr sagen: Computerspiele – nein danke!“

Luisa, 27

Person 2

„Ich komme heim, schalte den PC ein und starte ein Spiel. Das macht Spaß und ist spannend wie ein Abenteuer. Ein gutes Spiel ist wie ein gutes Buch: Man taucht in eine andere Welt ein. Der Vorteil gegenüber einem Buch ist aber, dass ich in einem Computerspiel auch selbst eine Rolle spiele, das Geschehen mitbestimmen kann.

Wer sagt, dass Computerspiele dumm sind, liegt ganz falsch. Spielen mit Tastatur und Joystick trainiert Reaktion und Konzentration. Verschiedene Spiele verbessern meine Kombinationsgabe. Dieses Training ist auch gut fürs Gehirn.

Computerspiele sind sozialer, als man sagt. Sie sind ein gutes Gesprächsthema auf Partys oder in den Pausen; ich kann aber auch – zum Beispiel via Internet – gemeinsam mit anderen spielen.“

Simon, 19



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Zeitungslesen**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Für mich ist Zeitungslesen ein wichtiger Teil meines täglichen Lebens. Meistens schaue ich die Zeitung schon beim Frühstück durch, um zu sehen, was es Neues gibt. Und am Abend nehme ich mir viel Zeit, um meine Tageszeitung in Ruhe zu lesen. Wochenmagazine interessieren mich ebenso. Natürlich schau ich mir auch die Nachrichten im Fernsehen an, aber meistens sind die sehr oberflächlich. Wenn man wirklich gut informiert sein will, muss man die eine oder andere gute Zeitung lesen. Das ist für mich ein klassisches Element der bürgerlichen Kultur.“

Sonja, 31

Person 2

„Meiner Meinung nach sind die klassischen Zeitungen ein veraltetes Medium. Für mich ist es wichtig, dass ich mich schnell und unkompliziert informieren kann, und das geht am besten im Internet. Da ich viel im Ausland bin, habe ich so auch das Gefühl, den Kontakt zum Heimatland nicht zu verlieren. Wenn ich bei einer Reise nur auf die Zeitungen angewiesen wäre, würde ich oft gar nicht mitbekommen, was zu Hause alles passiert. Außerdem müsste ich dann kiloweise Papier entsorgen – da spielt der ökologische Gedanke schon auch eine Rolle.“

Antonia, 45



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Zeitungslesen**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Für mich ist Zeitungslesen ein wichtiger Teil meines täglichen Lebens. Meistens schaue ich die Zeitung schon beim Frühstück durch, um zu sehen, was es Neues gibt. Und am Abend nehme ich mir viel Zeit, um meine Tageszeitung in Ruhe zu lesen. Wochenmagazine interessieren mich ebenso. Natürlich schau ich mir auch die Nachrichten im Fernsehen an, aber meistens sind die sehr oberflächlich. Wenn man wirklich gut informiert sein will, muss man die eine oder andere gute Zeitung lesen. Das ist für mich ein klassisches Element der bürgerlichen Kultur.“

Sonja, 31

Person 2

„Meiner Meinung nach sind die klassischen Zeitungen ein veraltetes Medium. Für mich ist es wichtig, dass ich mich schnell und unkompliziert informieren kann, und das geht am besten im Internet. Da ich viel im Ausland bin, habe ich so auch das Gefühl, den Kontakt zum Heimatland nicht zu verlieren. Wenn ich bei einer Reise nur auf die Zeitungen angewiesen wäre, würde ich oft gar nicht mitbekommen, was zu Hause alles passiert. Außerdem müsste ich dann kiloweise Papier entsorgen – da spielt der ökologische Gedanke schon auch eine Rolle.“

Antonia, 45



Name: _____

Sprechen Variante CVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Sport**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Laptop in der Schule**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich bin der Meinung, dass mobile Computer, also Laptops, in der Schule der Zukunft eine große Rolle spielen werden. Ein Vorteil ist natürlich, dass man nicht mehr so viele Bücher herumschleppen muss. In einem Laptop kann man viele Informationen sammeln – in einem Schulheft ist viel weniger Platz. Für jedes Fach hat der Laptop unterschiedliche Bedeutung. In Geografie lässt er sich ideal einsetzen, beispielsweise um Grafiken zu erstellen, in Mathe ist er ein Übungsgerät, und für die Gestaltung von Texten ist er natürlich auch sehr praktisch. Diese Vielfältigkeit ist das Spannende. Und cooler ist es sowieso!“

Mira, 19

Person 2

„Dass Laptops in Zukunft Schulhefte ersetzen sollen, finde ich ganz und gar nicht gut. Es reicht, dass im Unterricht hin und wieder mit dem Computer gearbeitet wird. Wenn ich meinen drei Kindern allen einen Laptop kaufen müsste, könnte ich mir das auf keinen Fall leisten. Auch stellt sich die Frage, ob Jugendliche überhaupt in der Lage sind, den Laptop im Unterricht sinnvoll zu nutzen. Jeder von uns weiß, dass die Versuchung, mit dem PC zu spielen, sehr sehr groß ist, überhaupt wenn der Unterricht nicht interessant genug ist. Außerdem belegen Untersuchungen: Wissen, das man mit der Hand in ein Heft schreibt, wird vom Gehirn besser verarbeitet.“

Jonas, 42



Name: _____

Sprechen Variante CVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Sport**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Laptop in der Schule**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich bin der Meinung, dass mobile Computer, also Laptops, in der Schule der Zukunft eine große Rolle spielen werden. Ein Vorteil ist natürlich, dass man nicht mehr so viele Bücher herumschleppen muss. In einem Laptop kann man viele Informationen sammeln – in einem Schulheft ist viel weniger Platz. Für jedes Fach hat der Laptop unterschiedliche Bedeutung. In Geografie lässt er sich ideal einsetzen, beispielsweise um Grafiken zu erstellen, in Mathe ist er ein Übungsgerät, und für die Gestaltung von Texten ist er natürlich auch sehr praktisch. Diese Vielfältigkeit ist das Spannende. Und cooler ist es sowieso!“

Mira, 19

Person 2

„Dass Laptops in Zukunft Schulhefte ersetzen sollen, finde ich ganz und gar nicht gut. Es reicht, dass im Unterricht hin und wieder mit dem Computer gearbeitet wird. Wenn ich meinen drei Kindern allen einen Laptop kaufen müsste, könnte ich mir das auf keinen Fall leisten. Auch stellt sich die Frage, ob Jugendliche überhaupt in der Lage sind, den Laptop im Unterricht sinnvoll zu nutzen. Jeder von uns weiß, dass die Versuchung, mit dem PC zu spielen, sehr sehr groß ist, überhaupt wenn der Unterricht nicht interessant genug ist. Außerdem belegen Untersuchungen: Wissen, das man mit der Hand in ein Heft schreibt, wird vom Gehirn besser verarbeitet.“

Jonas, 42



Name:

Aufgabe 2 | Bild 1 – 3

ca. 5 Minuten



Faszination Sport



Computer und Handy sind
immer dabei.



So bauen, dass es für alle passt!

6.2 Übungssatz 2



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Fixe Rollen im Drehbuch „Familie“

*Älteste Kinder sind eher angepasst, jüngste hingegen risikobereit.
Diese und andere Thesen werden jetzt in einer Studie überprüft.*

Warum sind älteste Schwestern oder jüngste Brüder unterschiedlicher Herkunft manchmal einander ähnlicher als die Geschwister aus derselben Familie? Diese Frage nahmen Wissenschaftler in jüngster Zeit wieder vermehrt zum Anlass diverser Untersuchungen. Und sie haben dabei die Einzelkinder rehabilitiert: Die „verwöhnten Prinzen und Prinzessinnen“ wurden ja bisher als egozentrisch beurteilt. „Stimmt nicht“, sagt der Verhaltensforscher Klaus Atzwanger von der Universität Wien. Seine Studien in einem Jugendferienlager haben ergeben, dass Einzelkinder nicht asozialer sind. Der Grund, so der Wissenschaftler in der Studie: Eltern geschwisterloser Kinder bemühen sich meist ohnehin intensiv um Sozialkontakte mit anderen Heranwachsenden. Dennoch müssen Einzelkinder auf etwas verzichten, was Psychologen als die „längsten aller Sozialbeziehungen des Menschen“ bezeichnen, nämlich die Beziehungen zu den Geschwistern.

Derzeit fällt gerade der Startschuss für eine internationale Studie, die zeigen soll, inwieweit die Persönlichkeit eines Kindes dadurch beeinflusst wird, ob es das erst- oder letztgeborene ist. Atzwanger wird die österreichischen Daten erheben. Weitere teilnehmende Länder sind Deutschland, Israel, Russland, Japan und Norwegen.

Die aufsehenerregendste Publikation zu diesem Thema kam bereits vor fünf Jahren vom Bostoner Historiker Frank Sulloway. Zuvor hatte er über Jahrzehnte die Auswirkung der Geburtenfolge auf die Persönlichkeitsentwicklung erforscht. Dazu hatte er nicht nur sämtliche verfügbaren Studien ausgewertet, sondern zusätzlich die biografischen Daten von 2500 historischen Personen seit dem 16. Jahrhundert, die an wissenschaftlichen, sozialen und politischen Revolutionen in irgendeiner Form beteiligt gewesen waren. An all diesen Erkenntnissen machte er seine These fest, dass nämlich jüngste Kinder besonders bereit sind, radikale Neuerungen zu entwickeln. Erstgeborene hingegen sind zwar meist ehrgeizig und dominant, aber konformistischer, was sich aus ihrer Geschichte erklärt. Älteste versuchen meist die Gunst ihrer Eltern zu erlangen, indem sie als Ersatzeltern

für jüngere Geschwister auftreten. Damit ist für die Jüngergeborenen die Eigenschaft „Gewissenhaftigkeit“ schon besetzt. Sie fallen lieber durch Widerspruchsgeist auf und sind risikobereiter als die älteren Geschwister. Dass auch Älteste dann und wann mit Innovationen berühmt wurden, erschüttert den amerikanischen Forscher nicht im Mindesten. Denn sein Befund: Wenn Erstgeborene grundlegende Konflikte mit den Eltern austragen, werden sie offen für Innovationen.

Die mittleren Kinder, oft wenig charmant als „Sandwichkinder“ bezeichnet, haben die größte Distanz zu den Eltern, wie in einer kanadischen Studie festgestellt wurde. Ihnen kommt die schwierigste Position in der Familie zu. Oft bekommen sie zwischen den lauten, dominanten Älteren und den Zuwendung fordernden Kleinsten zu wenig Aufmerksamkeit von den Eltern und werden damit leicht „vergessen“. Sie geben ihren eigenen Kindern beispielsweise am seltensten den Namen ihrer Eltern.

Aber es gibt auch Skeptiker an diesen Theorien. Grundsätzlich sei der Erziehungsstil der Eltern für die Persönlichkeitsentwicklung wichtiger als der Geschwisterrang. Dies meint etwa Brigitte Rollett, Professorin am Institut für Psychologie an der Universität Wien. Auch sie widerlegt das Vorurteil „armer“ Einzelkinder. Im Normalfall seien diese sehr gut geförderte Kinder.

In einem neu vom Institut für Psychologie an der Universität Wien herausgegebenen Buch spiegeln sich die Zweifel so mancher Forscher an den Studienergebnissen der vergangenen Jahre wider. Gleichzeitig wird beklagt, dass das Thema eine vernachlässigte Kategorie der Forschung ist. Schließlich hat das Thema gesellschaftspolitische Relevanz: Die Familiengröße schrumpft, es gibt immer mehr Einzelkinder. Wer aber wird künftig den Part der rebellischen Jüngsten übernehmen? Für Frank Sulloway ist die Sache klar: Einzelkinder sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung freier, sie können beides werden – Verteidiger der Tradition oder Revolutionäre.

[aus einer österreichischen Tageszeitung]



Name: _____

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 1 | Blatt 2****5 Punkte**

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel**Eine neue Studie über Geschwisterkinder**

- A ☒ untersucht den Einfluss des Geschwisterranges auf die Persönlichkeit.
- B ☐ wird in zwei Ländern durchgeführt.
- C ☐ wird vom Bostoner Historiker Frank Sulloway geleitet.

1**Die Studien von Klaus Atzwanger im Ferienlager haben ergeben, dass**

- A ☐ Einzelkinder verwöhnter als Geschwisterkinder sind.
- B ☐ Einzelkinder wenig Kontakt zu anderen Kindern suchen.
- C ☐ Eltern von Einzelkindern für ihr Kind viel Kontakt zu anderen Kindern suchen.

2**Die These von Frank Sulloway sagt, dass**

- A ☐ älteste Kinder weniger ehrgeizig als ihre Geschwister sind.
- B ☐ jüngste Kinder besonders offen für Neues sind.
- C ☐ jüngste Kinder dazu neigen, Konflikte zu meiden.

3**In einer Studie wurde festgestellt, dass „Sandwichkinder“**

- A ☐ besonders viel Zuwendung von ihren Eltern bekommen.
- B ☐ eine besonders schwierige Stellung in der Familie haben.
- C ☐ ihren Kindern oft den Namen der eigenen Eltern geben.

4**Laut Brigitte Rollett**

- A ☐ beeinflusst die Erziehung die Persönlichkeit des Kindes mehr als sein Geschwisterrang.
- B ☐ werden Einzelkinder weniger gefördert als Geschwisterkinder.
- C ☐ wird die Beziehung zu den Geschwistern für die Persönlichkeitsentwicklung überbewertet.

5**Ein neues Buch der Universität Wien**

- A ☐ bestätigt die Ergebnisse älterer Forschungen zum Geschwisterthema.
- B ☐ klagt über das Desinteresse von Wissenschaftern am Geschwisterthema.
- C ☐ zeigt, dass das Geschwisterthema nur für große Familien von Bedeutung ist.



Name:

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 2 | Blatt 1****5 Punkte**

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (1 Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A**Therapeuten durch Arbeit mit Tieren höher motiviert****B**

Studie zeigt: Nur wer genug schläft, ist auch ein guter Chef

C**MITTAGSSCHLAF SOLL NICHT ZU LANGE DAUERN!****D**

Viele Frauen halten Tiere für sensibler als Menschen

E

Wer wenig schläft, lebt ungesund

F**TIERE HELFEN BEHINDERTEN KINDERN****G**

Gehirnschäden durch zu viel Schlaf

H**Wer schlecht schläft, verdient weniger!****I****STUDIE BEWEIST: AUCH TIERE HABEN DEPRESSIONEN!****K****Zu Mittag schlafen macht leistungsfähiger**



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2**5 Punkte****1 Überschrift: _____**

Tiere mit entsprechender Ausbildung können körpersprachliche Signale besser interpretieren und sensibler darauf reagieren als Menschen, meint Roswitha Zink. Sie therapiert daher Kinder mit eingeschränkten körperlichen oder/und geistigen Fähigkeiten mithilfe von Hunden und Pferden. Ihr Therapie-Projekt „E-Motion“ im Tiergarten Schönbrunn wurde am Mittwoch vorgestellt. Die Tiere seien für Kinder, die schon etliche Therapien hinter sich haben, also therapiemüde sind, ein „Motivationsfaktor“. Da die 30 bis 40 Euro pro Therapie-Einheit nicht kostendeckend sind, ist Zink für jede finanzielle Hilfe dankbar.

*[aus einer österreichischen Zeitung]***2 Überschrift: _____**

„Sich im Büro Zeit für ein Mittagsschläpfchen zu nehmen, fördert die Leistung von Angestellten. Dies ist inzwischen unbestritten“, meinte der Regensburger Schlafforscher Jürgen Zulley am Montag vor Journalisten in München. Bereits ein „kontrolliertes Nickerchen“ von ca. 30 Minuten reiche aus, um wieder neue Kraft zu schöpfen. Gute Erfahrungen habe damit unter anderem die Stadt Vechta gemacht, die ihren Angestellten eine solche Ruhepause verordnet hat. Auch in den USA setze sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass ein Schläpfchen um die Mittagszeit sinnvoll sein kann, erläuterte Zulley. Dies gelte besonders für die Luftfahrt, wo von der Aufmerksamkeit der Piloten die Sicherheit vieler Menschen abhängt.

*[aus einer deutschen Zeitung]***3 Überschrift: _____**

Ein ständiges Schlafdefizit bringt auf Dauer schwere Komplikationen mit sich. Menschen, die über lange Zeit zu wenig Schlaf bekommen, neigen zu Fettleibigkeit, Diabetes und erhöhtem Blutdruck, berichten Schlafforscher der kalifornischen Stanford University. Zudem schädigt Schlafentzug auch die intellektuelle Leistungsfähigkeit. Denn das Gehirn versucht, ein nächtliches Schlafdefizit durch Schlafpausen am Tag auszugleichen. „Wenn man dieser Tatsache nicht Rechnung trägt, so wird das Gehirn auf Dauer geschädigt“, sagt Stanford-Schlafforscher William Dement. Sein knappes Fazit: „Schlafentzug macht dumm.“ Schon ab einem Schlafdefizit von zwei Stunden treten kleinere Beeinträchtigungen des menschlichen Verhaltens auf. Die Schlafmediziner empfehlen Erwachsenen etwa sieben bis neun Stunden Schlaf pro Nacht, Kindern zehn bis elf Stunden.

*[aus einer österreichischen Zeitung]***4 Überschrift: _____**

Haustiere reagieren einfühlsamer auf die Stimmungen des Menschen als Familienmitglieder oder andere Mitmenschen. Das ergab eine Umfrage der amerikanischen Gesellschaft für Haustierbedarf. 42 Prozent der weiblichen Befragten glauben, dass Haustiere unsere Launen besser verstehen. Vor allem in stressigen und depressiven Stimmungen umgeben sie sich lieber mit Hunden und Katzen als mit Menschen. «Ein Haustier widerspricht nicht. Es weiss, wann es sich besser von einem fernhält und wann man mit ihm schmusen möchte oder wann man traurig ist», sagen die Tierfreundinnen. Dagegen sind nur 25 Prozent der Männer der Meinung, das tierische Verständnis sei grösser als das menschliche.

*[aus einer Schweizer Zeitung]***5 Überschrift: _____**

Wer schlecht schläft, hat wenig Aussicht auf Karriere. Eine verblüffende These, aber jetzt durch eine Studie belegt. „Wir haben herausgefunden, dass schlechte Schläfer doppelt so häufig in unteren Gehaltsstufen hängen bleiben wie ausgeschlafene Kollegen“, sagt Göran Hajak von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung. Dass man zu wenig geschlafen hat, erkennt man daran, dass man auch zwei Stunden nach dem Aufstehen nicht in Schwung gekommen ist.

[aus einer deutschen Zeitung]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Singen macht nicht nur **(a)**
Spaß – wir tun damit auch Kör per **(b)**
und Psyche einen Gefal len **(c)**

Setzen Sie Ihre Stimme häufiger z _____ **1**
 Musizieren ein! Denn damit tun Sie Ihrer Ges _____ **2**
 heit einen Gefallen. Inzwischen gibt es zahlrei _____ **3**
 wissenschaftliche Argumente dafür, dem Allt _____ **4**
 stress mit einem Lied auf den Lippen zu begeg _____ **5**
 So zeigte eine aktuelle Studie d _____ **6**
 Musiktherapeuten Wolfgang Bossinger, d _____ **7**
 Musikern beim Musizieren oft ein Schauer üb _____ **8**
 den Rücken läuft. Hirnforscher _____ **9**
 deckten diesen Effekt auch bei Menschen, d _____ **10**
 Musik nur hörten. Sie wiesen nach, dass _____ **11**
 bei genau jene Hirnbereiche aktiv wa _____ **12**
 in denen bekanntlich das sogenan _____ **13**
 „Glückshormon“ Dopamin wirkt.
 Dieses Hormon wird nämlich immer da _____ **14**
 ausgeschüttet, wenn Menschen besond _____ **15**
 glücklich und entspannt sind. Gle _____ **16**
 zeitig führt das Musikhören da _____ **17**
 dass Angstgefühle vermindert werden. Da _____ **18**
 empfiehlt Bossinger, das Singen wieder me _____ **19**
 zu einem Teil des Familien- und _____ **20**
 gemeinschaftslebens zu machen.



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) Damen und Herren,

sicher fragen auch Sie sich: Welche Duschgels pflegen (1) besten?
Wie frisch ist Fertigsalat? Welche Digitalkamera dient welchem Zweck?

Nutzen Sie nun unsere Konsument-Abo-Aktion und finden Sie die Antworten
(2) Ihre Fragen!

Wir sind Österreichs einziges Testmagazin, haben vierzig Jahre Erfahrung und arbeiten nach objektiven Kriterien. Unser Magazin ist frei von Inseraten, sodass Firmen, über (3) wir kritisch berichten, uns nicht durch den Entzug von Werbegeldern beeinflussen können.

Wenn Sie jetzt Konsument (4) 39 Euro abonnieren, erhalten Sie fünfzehn Ausgaben zum Preis von zwölf und (5) Willkommensgeschenk ein wertvolles Konsument-Buch. Sie erhalten gratis entweder unseren Ratgeber „Die andere Medizin“ (6) unsere Rezeptsammlung „Das neue Kochbuch durchs Jahr“.

Sie bekommen monatlich das Heft portofrei (7) Hause geliefert. Das Abo läuft 15 Monate und kann jederzeit gekündigt werden. (8) Sie Ihr Abo stornieren wollen, genügt eine kurze Mitteilung (9) Postkarte, Fax oder E-Mail.

Zusätzlich können Sie (10) einem Passwort unser gesamtes Online-Archiv nutzen: Als Abonnent haben Sie Zugang zu unserer gesamten Website mit allen Tests, Tabellen, Berichten und Zusatzinformationen.

Am besten Sie bestellen gleich online auf **www.konsument.at**!



Name: _____

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 1****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text **zwei** Mal.

Fernsehen

R =
richtig

F =
falsch

		R = richtig	F = falsch
Abschnitt 1	1 Das Fernsehen wurde von Anfang an kritisch betrachtet.	☐ R	☐ F
	2 Durchschnittlich sieht jeder Mensch zwei bis vier Stunden pro Tag fern.	☐ R	☐ F
	3 Renate durfte als Kind nur wenige ausgewählte Kindersendungen sehen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	4 Stefan fand den Einfluss des Fernsehprogramms auf seinen Tagesablauf störend.	☐ R	☐ F
	5 Ohne Fernsehen zu leben, war für Stefan anfangs sehr irritierend.	☐ R	☐ F
	6 Alexander hat früher oft ferngesehen, obwohl ihn das Programm nicht interessierte.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	7 Laut einer Umfrage haben 16 Prozent der Befragten ihren Fernseher bereits weggegeben.	☐ R	☐ F
	8 Der Sprecher hat den Inhalt von Filmen oft sofort wieder vergessen.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	9 Manche Experten meinen, dass zu viel Fernsehen Kindern geistig, aber nicht körperlich schaden kann.	☐ R	☐ F
	10 Bei Renate läuft der Fernseher oft nur im Hintergrund.	☐ R	☐ F



Name: _____

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 2****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Familienurlaub in Bludenz

	Hotel Stoiser	Eggerhof	Vital Residenz
Kosten pro Erwachsenenem	_____ Euro	_____ Euro	_____ Euro
Frei für Kinder	bis zu _____ Jahren	bis zu _____ Jahren	bis zu _____ Jahren
Ermäßigung für Kinder bis 15 J.	_____ %	_____ %	_____ %
Sportangebot	☐ Angeln ☐ Tischtennis ☐ Reiten	☐ Angeln ☐ Tischtennis ☐ Reiten	☐ Angeln ☐ Tischtennis ☐ Reiten
Zimmerausstattung	☐ gratis WLAN* ☐ Safe ☐ Kabel-TV	☐ gratis WLAN* ☐ Safe ☐ Kabel-TV	☐ gratis WLAN* ☐ Safe ☐ Kabel-TV
Dienstleistungen	☐ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☐ Wellnesscenter	☐ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☐ Wellnesscenter	☐ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☐ Wellnesscenter
Extras	☐ Kinderanimation ☐ Spielzimmer	☐ Kinderanimation ☐ Spielzimmer	☐ Kinderanimation ☐ Spielzimmer
Frühstück wann?	_____ bis _____ Uhr	_____ bis _____ Uhr	_____ bis _____ Uhr
Auf Anfrage	☐ Haustiere ☐ Kinderbett	☐ Haustiere ☐ Kinderbett	☐ Haustiere ☐ Kinderbett
Anreise ab	_____ Uhr	_____ Uhr	ca. _____ Uhr

* WLAN: Internetzugang



Name:

Schreiben**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 1 | Blatt 1****15 Punkte**

Situation: Sie haben im Internet folgende Anzeige gelesen und daraufhin bei der Firma „Mediatech“ einen Bildschirm für Ihren Computer bestellt. Sie haben Ihren Bildschirm erhalten, aber einige Dinge haben dabei überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

www.mediatech.de

Computer-Bildschirme, Drucker, DVD-Brenner ...
hier finden Sie alles für Ihren Computer

Bildschirm auf Postweg beschädigt

Bestellen Sie übers Internet und sparen Sie Zeit und Nerven!

Wählen Sie Tag und Uhrzeit der Lieferung und wir liefern verlässlich an Ihrem Wunschtermin und ohne weitere Kosten!

Lieferung 3 Stunden später

20 Euro für Lieferung bezahlt

Sollten Sie weitere Fragen haben, so hilft Ihnen unser Team telefonisch unter 03760 / 60 65 oder per E-Mail allesfuerden@computer.de gerne weiter.

immer nur Tonband

Mediatech GmbH | Hans-Böckler-Str. 2 | 69115 Heidelberg

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Mediatech GmbH, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).

Schreiben

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

An...	allesfuerden@computer.de
Senden	
CC...	
Konto ▾	Betreff: Beschwerde zu einer Bestellung

ÖSD Zertifikat B2 | Übungssatz 2 © ösd



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2**15 Punkte**

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B). Schreiben Sie circa 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „**Berufswahl: Was dabei wichtig ist**“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Man sollte nur einen Beruf wählen, der einem auch Freude macht. Das Leben ist viel zu kurz dafür, dass man es mit einem frustrierenden Job verbringt.

Die Berufswahl sollte eine sehr rationale Entscheidung sein und natürlich ist dabei der Faktor Geld wichtig. Schließlich bekommt man nichts geschenkt.

Ich denke, mit der richtigen Einstellung kann man in fast jedem Beruf zufrieden werden, man muss nur offen und bereit für Neues sein.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Einstellung zur Berufswahl in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen zum Thema „**Psychotests**“ gelesen:

Psychotests

Mutig oder ängstlich? Wie reagieren Sie in bestimmten Situationen?

Du hast Zukunftsängste? Du willst dich verändern?

Mach den schnellen Psychotest und schreib uns deine Sorgen! Wir antworten auf alle deine Fragen: www.sofort-psychotest.de

Psychotests in der Berufswelt

Immer mehr Arbeitgeber verwenden Psychotests, um den optimalen Angestellten zu finden.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Einstellung zu Psychotests in Ihrem Land?



Name: _____

Sprechen Variante A**Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte****Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten****ca. 5 Minuten****Situation:** Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Lesen in der Welt von heute**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Bücher, Zeitschriften, Zeitungen etc.? Wozu? Wo? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu interessantem Lesestoff.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren**ca. 5 Minuten pro TN****Situation:** Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch**ca. 5 Minuten****Situation:** Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Rollenverteilung von Mann und Frau**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich finde die klassische Rollenverteilung überholt. Mit Ausnahme des Kinderkriegens sind heute die Rollen sowohl zu Hause als auch im Berufsleben weitgehend gleichmäßig verteilt. Ich glaube, dass die meisten Frauen heute emanzipiert sind und es nur noch einzelne Frauen gibt, die sich in der Rolle der Hausfrau wohlfühlen.

Ich bin noch nicht verheiratet, möchte aber später die Hausarbeit mit meiner Frau teilen. Ich räume die Wohnung auf oder bügeln. Das Einzige, was ich nicht gern mache, ist kochen. Wenn es mit meiner Arbeit vereinbar ist, möchte ich später in Karenz* gehen und Zeit mit meinen Kindern zu Hause verbringen.“

Lukas, 24

Person 2

„Eigentlich habe ich nichts gegen die klassische Rollenverteilung. Das Grundkonzept ist meiner Meinung nach in Ordnung. Gewisse Muster werden zum Teil aus natürlichen Gründen auch immer so bleiben: Man macht das, wofür man besser geeignet ist. Männer können z. B. meistens nicht so gut putzen.

Bei uns funktioniert die Rollenverteilung auch sehr gut: Mein Mann bringt das Geld nach Hause und ich mache den Haushalt und kümmere mich um die Kinder. Wenn er manchmal auch noch mithilft, bin ich froh darüber, aber ich beschwere mich nicht, wenn er sich nach der Arbeit zu Hause müde vor den Fernseher setzt. Ich verwöhne ihn gern.“

Martha, 30

* Karenz (hier): berufliche Freistellung der Eltern nach der Geburt eines Kindes



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Lesen in der Welt von heute**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Bücher, Zeitschriften, Zeitungen etc.? Wozu? Wo? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu interessantem Lesestoff.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Rollenverteilung von Mann und Frau**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich finde die klassische Rollenverteilung überholt. Mit Ausnahme des Kinderkriegens sind heute die Rollen sowohl zu Hause als auch im Berufsleben weitgehend gleichmäßig verteilt. Ich glaube, dass die meisten Frauen heute emanzipiert sind und es nur noch einzelne Frauen gibt, die sich in der Rolle der Hausfrau wohlfühlen.

Ich bin noch nicht verheiratet, möchte aber später die Hausarbeit mit meiner Frau teilen. Ich räume die Wohnung auf oder bügeln. Das Einzige, was ich nicht gern mache, ist kochen. Wenn es mit meiner Arbeit vereinbar ist, möchte ich später in Karenz* gehen und Zeit mit meinen Kindern zu Hause verbringen.“

Lukas, 24

Person 2

„Eigentlich habe ich nichts gegen die klassische Rollenverteilung. Das Grundkonzept ist meiner Meinung nach in Ordnung. Gewisse Muster werden zum Teil aus natürlichen Gründen auch immer so bleiben: Man macht das, wofür man besser geeignet ist. Männer können z. B. meistens nicht so gut putzen.

Bei uns funktioniert die Rollenverteilung auch sehr gut: Mein Mann bringt das Geld nach Hause und ich mache den Haushalt und kümmere mich um die Kinder. Wenn er manchmal auch noch mithilft, bin ich froh darüber, aber ich beschwere mich nicht, wenn er sich nach der Arbeit zu Hause müde vor den Fernseher setzt. Ich verwöhne ihn gern.“

Martha, 30

* Karenz (hier): berufliche Freistellung der Eltern nach der Geburt eines Kindes



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Sport**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Briefe schreiben – ja oder nein?**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„An Menschen, die mir wirklich wichtig sind, schreibe ich sehr gerne Briefe. Das ist für mich ein ganz besonderer Ausdruck der Wertschätzung. Ich nehme mir dann viel Zeit und überlege genau, wie ich etwas schreibe, also eigentlich das genaue Gegenteil davon, was man bei einem E-Mail macht.

Wenn ich später von jemandem eine Antwort bekomme, dann ist das immer ein ganz besonderer Moment, wenn ich den Brief öffne und zu lesen beginne. So ein Brief hat auch etwas Ästhetisches und ist wie ein Geschenk. Außerdem gibt es nichts Romantischeres, als einen Liebesbrief zu bekommen.“

Gabriele, 53

Person 2

„Ich schreibe eigentlich nie einen Brief. Wenn ich jemandem etwas sagen möchte, schreibe ich ein E-Mail oder ich ruf an. Meistens geht es ohnehin nur darum, einen Treffpunkt auszumachen oder eine kurze Information auszutauschen, und da wäre ein Brief viel zu umständlich und würde zu lange dauern.

Außerdem habe ich viele Freunde im Ausland, und die Portokosten sind da oft ganz schön hoch. Wenn ich ein E-Mail schicke, ist das viel billiger.

Für mich ist das Schreiben von Briefen eine veraltete Kommunikationsform, die eher zu meiner Oma passt als zu mir. Meine Oma sagt immer, dass es etwas Schönes ist, einen Brief zu lesen. Wenn ich etwas Schönes lesen möchte, lese ich ein Buch.“

André, 17



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „Sport“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Briefe schreiben – ja oder nein?**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„An Menschen, die mir wirklich wichtig sind, schreibe ich sehr gerne Briefe. Das ist für mich ein ganz besonderer Ausdruck der Wertschätzung. Ich nehme mir dann viel Zeit und überlege genau, wie ich etwas schreibe, also eigentlich das genaue Gegenteil davon, was man bei einem E-Mail macht.

Wenn ich später von jemandem eine Antwort bekomme, dann ist das immer ein ganz besonderer Moment, wenn ich den Brief öffne und zu lesen beginne. So ein Brief hat auch etwas Ästhetisches und ist wie ein Geschenk. Außerdem gibt es nichts Romantischeres, als einen Liebesbrief zu bekommen.“

Gabriele, 53

Person 2

„Ich schreibe eigentlich nie einen Brief. Wenn ich jemandem etwas sagen möchte, schreibe ich ein E-Mail oder ich ruf an. Meistens geht es ohnehin nur darum, einen Treffpunkt auszumachen oder eine kurze Information auszutauschen, und da wäre ein Brief viel zu umständlich und würde zu lange dauern.

Außerdem habe ich viele Freunde im Ausland, und die Portokosten sind da oft ganz schön hoch. Wenn ich ein E-Mail schicke, ist das viel billiger.

Für mich ist das Schreiben von Briefen eine veraltete Kommunikationsform, die eher zu meiner Oma passt als zu mir. Meine Oma sagt immer, dass es etwas Schönes ist, einen Brief zu lesen. Wenn ich etwas Schönes lesen möchte, lese ich ein Buch.“

André, 17



Name: _____

Sprechen Variante CVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Medien? Wofür? Wie oft? Welche Probleme?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Umgang mit Medien.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema **„Müll: trennen und vermeiden?“** gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Man kann die Beschäftigung mit dem Müll auch übertreiben. Es gibt Leute, die wegen jeder Getränkedose ein Geschrei machen, weil Aluminium schlecht recycelt werden kann. Andere heben jedes Stückchen Papier für die Altpapiersammlung auf. Haben wir denn keine anderen Sorgen? Am schlimmsten finde ich es, wenn andere mich erziehen wollen und mir dauernd sagen, was ich machen soll – z. B. keine Plastikflaschen kaufen. Wollen wir wirklich zurück in eine Welt ohne praktische und hygienische Verpackungen? Fortschritt hat seinen Preis. Ich bin für möglichst bequemes Einkaufen.“

Linda, 24

Person 2

„Überall liegen achtlos weggeworfene Dosen, Papiere und Trinkpäckchen herum. Wir sehen im Fernsehen Bilder von ‚wilden‘ Mülldeponien an Plätzen, die wunderschön sein könnten, die aber durch den Müll in stinkende Orte verwandelt wurden. Ich finde, dass die Industrie die größte Schuld daran hat, dass es so viel Müll gibt. Trotzdem sollte jeder bei sich selbst anfangen und versuchen, Müll zu vermeiden. Der nächste Schritt ist dann das Trennen von Müll, da vieles wiederverwertet werden kann. Schließlich sollte man aber auch andere darauf hinweisen, dass es schlimm ist, wenn man Müll einfach in der Natur wegwirft oder Dinge kauft, die in Verpackungen stecken, die nicht recycelt werden können.“

Reto, 56



Name: _____

Sprechen Variante CVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Medien? Wofür? Wie oft? Welche Probleme?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Umgang mit Medien.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Müll: trennen und vermeiden?“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Man kann die Beschäftigung mit dem Müll auch übertreiben. Es gibt Leute, die wegen jeder Getränkedose ein Geschrei machen, weil Aluminium schlecht recycelt werden kann. Andere heben jedes Stückchen Papier für die Altpapiersammlung auf. Haben wir denn keine anderen Sorgen? Am schlimmsten finde ich es, wenn andere mich erziehen wollen und mir dauernd sagen, was ich machen soll – z. B. keine Plastikflaschen kaufen. Wollen wir wirklich zurück in eine Welt ohne praktische und hygienische Verpackungen? Fortschritt hat seinen Preis. Ich bin für möglichst bequemes Einkaufen.“

Linda, 24

Person 2

„Überall liegen achtlos weggeworfene Dosen, Papiere und Trinkpäckchen herum. Wir sehen im Fernsehen Bilder von ‚wilden‘ Mülldeponien an Plätzen, die wunderschön sein könnten, die aber durch den Müll in stinkende Orte verwandelt wurden. Ich finde, dass die Industrie die größte Schuld daran hat, dass es so viel Müll gibt. Trotzdem sollte jeder bei sich selbst anfangen und versuchen, Müll zu vermeiden. Der nächste Schritt ist dann das Trennen von Müll, da vieles wiederverwertet werden kann. Schließlich sollte man aber auch andere darauf hinweisen, dass es schlimm ist, wenn man Müll einfach in der Natur wegwirft oder Dinge kauft, die in Verpackungen stecken, die nicht recycelt werden können.“

Reto, 56



Name:

Aufgabe 2 | Bild 1 – 3

ca. 5 Minuten



Der erste Tag im neuen Job



Jeden Morgen dasselbe!



Das Leben gemeinsam genießen

6.3 Übungssatz 3



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

Telegram@shabarsbibliothek

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Treffpunkt Wohnzimmer: In guter Gesellschaft

Eine Wohngemeinschaft (WG) bringt nicht nur finanzielle Vorteile mit sich. WG-ler sollten aber gewisse Grundregeln beachten.

In der Küche türmt sich das Geschirr, auf dem Couchtisch häufen sich – unter einer Staubschicht – die Magazine, es herrscht das Chaos. Und niemand will zuständig sein oder gar aufräumen, Geschirrspülen oder andere lästige Hausarbeiten übernehmen. So kann der Alltag in einer Wohngemeinschaft aussehen, wenn sich die Beteiligten nicht an die Regeln halten. Kann, muss aber nicht.

Gesucht: Student, Mitte zwanzig

Fragt man Immobilienmakler, dann ist der typische WG-Bewohner Student und Mitte zwanzig. „In den letzten Jahren ist aber auch die Nachfrage von Praktikanten gestiegen“, weiß Bernhard Reikersdorfer, Geschäftsführer von Re/Max Austria. Gerade, wenn man nur für einige Monate in einem anderen Land lebt, ist die WG die bevorzugte Wohnform, erläutert der Immobilienexperte.

Worauf man beim gemeinsamen Wohnen besonders achten muss? „Das Zauberwort ist: getrennt begehbar“, sagt Edith Alex, Mitarbeiterin von Immo-Contract. Denn, wenn man sich beim Wohnen für die Gemeinschaftsvariante entscheidet, ist es wesentlich, genug Freiraum einzuplanen. „Nach Möglichkeit sollte es keine Durchgangszimmer geben“, sagt Reikersdorfer. „Wichtig ist, dass die Räume gleichwertig sind“, weiß Alex. „Wenn ein Zimmer zehn Quadratmeter misst und das andere 30, dann kann das schon zu Spannungen führen. Gibt es in der Wohnung eine große Küche mit Esstisch und zusätzlich ein Wohnzimmer, ist die Raumaufteilung ideal“, sagt Alex.

Dem kann Stephan Hofer nur zustimmen. Seit einigen Monaten wohnt er in einer Dreier-WG mit zwei Freunden. „Die Küche ist bei uns der Gemeinschaftsraum“, sagt Hofer. „Sie fungiert als zentraler Treffpunkt. Gerade in einer Wohngemeinschaft ist es wichtig, dass man zusammen wohnt – und nicht nur nebeneinander.“ Der 26-jährige Philosophiestudent lebt seit sieben Jahren in Wohngemeinschaften. „Das hat finanzielle Gründe“, sagt Hofer. Aber auch abgesehen davon wohne er lieber mit anderen zusammen.

„Damit eine WG längerfristig funktioniert, ist es wichtig, dass man sich gut versteht“, sagt Hofer. „Man teilt ja privaten Raum.“ Und was noch wichtiger für ein funktionierendes Zusammenleben ist: Rücksichtnahme und dass man miteinander redet. „Dazu gehört, dass man abspricht, wie man Fragen beispielsweise rund ums Putzen handhabt“, erläutert Hofer. Gerade Finanzielles ist ebenfalls ein heikles Thema: Alle Mitbewohner müssen sich darauf verlassen können, dass keiner einen Vorteil für sich herausschlägt.

Mehr-Generationen-WG

Wohngemeinschaften, die verschiedene Generationen beherbergen, zum Beispiel wenn eine Mutter mit dem erwachsenen Kind zusammenwohnt, begegnen Alex nur vereinzelt. „Da geht es nicht mehr darum, für das Kind zu sorgen“, erklärt sie, sondern das könne auch schon WG-Charakter haben. In eine ähnliche Richtung geht das Projekt „Wohnen für Hilfe“, das junge und ältere Menschen zusammenbringt. Der Diakonische Verein Tirol vermittelt solche Wohnpartnerschaften seit etwa zwei Jahren in Innsbruck. Die Idee dahinter: Ältere Menschen, die allein leben, nehmen jüngere Studierende auf. Es ist wichtig, dass der Mieter sich nicht aus finanziellen Gründen dafür entscheidet. „Die meisten ziehen aus einer sozialen Motivation heraus in so eine Wohnpartnerschaft“, sagt Projektleiterin Renate Gabriel. Das Konzept: Der Vermieter bekommt keine Miete im herkömmlichen Sinn, sondern Hilfeleistungen. Wie diese aussehen, wird vor dem Einzug genau vereinbart. Das kann das Erledigen von Einkäufen ebenso sein wie gemeinsame Theaterbesuche. Als Faustregel gilt: Für einen Quadratmeter Wohnraum gibt es eine Stunde Hilfeleistung pro Monat, Nebenkosten wie Strom, Gas, Wasser usw. werden extra bar verrechnet.

„Wichtig ist ein eigener Raum für den Mieter“, sagt Gabriel. Und: Die Beteiligten sollten mindestens ein Jahr zusammenwohnen wollen, „um hineinzuwachsen“, sagt die Geschäftsführerin des Diakonischen Vereins Tirol. Drei solche Wohnpartnerschaften gibt es in Innsbruck. Darunter sind auch Alleinerziehende als Vermieter. Da ist die Gegenleistung des Mieters dann zum Beispiel Nachhilfe für die Kinder.

[aus einer österreichischen Tageszeitung]



Name: _____

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 1 | Blatt 2****5 Punkte**

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel *In einer Wohngemeinschaft zu wohnen heißt,*

- A ☐ dass man sich auch um den täglichen Abwasch kümmern sollte.
- B ☐ die anfallenden Arbeiten während der Woche untereinander aufzuteilen.
- C ☒ einige Regeln einhalten zu müssen.

Telegram@shabarsbibliothek

1**Laut Immobilienmakler Bernhard Reikersdorfer**

- A ☐ leben mehr Auszubildende als Studierende in einer Wohngemeinschaft.
- B ☐ werden WGs besonders häufig für zeitlich begrenzte Aufenthalte gewählt.
- C ☐ ziehen viele Studierende erst mit Mitte zwanzig in eine WG.

2**Am wichtigsten in einer WG ist, dass**

- A ☐ Bewegungsfreiheit innerhalb der WG gewährleistet ist.
- B ☐ der Essbereich Platz für gemeinsame Zusammenkünfte bietet.
- C ☐ die Räumlichkeiten einzeln zugänglich und etwa gleich groß sind.

3**Nach Stephan Hofers Meinung sind in einer Wohngemeinschaft**

- A ☐ finanzielle Angelegenheiten schwer zu regeln.
- B ☐ tägliche Gespräche bezüglich Hausordnung notwendig.
- C ☐ Toleranz und Kommunikation sehr wichtig.

4**Das Zusammenleben verschiedener Generationen in einer WG**

- A ☐ hat im Bundesland Tirol eine lange Tradition.
- B ☐ stellt laut Edith Alex den Ausnahmefall dar.
- C ☐ wird vermehrt von verschiedenen Vereinen gefördert.

5**Wer Mieter im Projekt „Wohnen für Hilfe“ zu sich aufnimmt,**

- A ☐ erhält keinerlei Bezahlung für die Benützung der Unterkunft.
- B ☐ kann jederzeit über die Art der Gegenleistung entscheiden.
- C ☐ sollte kurzfristige Mietverhältnisse vermeiden.



Name:

Lesen**insgesamt 90 Minuten****Aufgabe 2 | Blatt 1****5 Punkte**

Telegram@shabarsbibliothek

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (1 Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A**Forscher in den USA suchen das schönste Gesicht****B**

Kaffeehändler sind gegen Preissteigerung

C**EIN GUTES GEWISSEN UND MEHR GELD FÜR LOKALE PRODUZENTEN****D**

Sportartikelproduzent stellt neue Technologie vor

E

Persönliche Ausstrahlung genauso wichtig wie Schönheit

F**65 NEUE ARBEITSPLÄTZE IN SCHWEIZER SPORTARTIKELFIRMA****G**

Männer legen im Urlaub Wert auf Fitness

H**Produktionsverlagerung ins Ausland kostet viele den Job****I****SPORTARTIKELHERSTELLER MACHT GEWINNE****K****Zu wenig Schönheitsprodukte für Männer am Markt**



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 Überschrift: _____

„Fairer Handel“ – was ist das eigentlich? Ob Kaffee, Rosen, Sportschuhe oder Fußbälle, viele Waren kommen heute zu Billig-Preisen aus Dritte-Welt-Ländern. Ein Grund für die Niedrigpreise: Kleinbauern, Fabrikarbeiter und Gewerbetreibende vor Ort verdienen extrem wenig. Doch das soll sich durch die Aktion „Fairer Handel“ ändern. Die Idee: Der Kunde hierzulande bezahlt z. B. für Sportartikel oder Kaffee etwas mehr und steigert dadurch den Wohlstand der Arbeitnehmer und Bauern im Erzeugerland. Produkte mit dem entsprechenden Gütesiegel zu kaufen, fühlt sich für Konsumenten gut an. Mehr Informationen bei „TransFair“, Tel.: 01805/212000.

*[aus einer deutschen Zeitung]***2 Überschrift:** _____

Der Schweizer Sportschuhhersteller Raichle zieht seine Fertigung aus dem Inland ab. Der Schweizer Traditionsbetrieb setzt bei der Herstellung seiner Schuhe spezifische Technologien ein, die je nach Bedarf für besseren Halt oder Komfort beim Gehen sorgen sollen.

Statt wie bisher in eigenen Fabriken will die Unternehmensgruppe ihre Produkte künftig ausschliesslich durch Dritte herstellen lassen, und zwar in Ländern der sogenannten Dritten Welt, wo die Arbeitskosten weniger hoch sind als an den bisherigen Standorten. Das hat aber zur Folge, dass 65 Arbeitsplätze in der Schweizer Niederlassung abgebaut werden. Mit massiven Protesten sowie Streiks der Belegschaft wird gerechnet.

*[aus einer Schweizer Tageszeitung]***3 Überschrift:** _____

Adidas, bekannt für seine Turnschuhe und -bekleidung, hat im vergangenen Jahr den höchsten Profit in seiner Unternehmensgeschichte verzeichnen können. So verbesserte sich der Jahresüberschuss um elf Prozent auf 227 Millionen Euro. Das Unternehmensmanagement führt den kräftigen Gewinnanstieg unter anderem auf den gestiegenen Umsatz zurück. Adidas profitiert vor allem vom wachsenden Gesundheitsbewusstsein der Menschen in aller Welt – nie zuvor boomten Sportarten wie z. B. Joggen, Gesundheitsgymnastik, Schwimmen etc. so stark wie im letzten Jahr. Weltweit zählt die adidas-Gruppe über 25 000 Mitarbeiter. Mehr als 2000 davon arbeiten heute in der Unternehmenszentrale in Deutschland. Ein Team von Designern und Produktentwicklern forscht in Portland, USA.

*[aus einer deutschen Zeitung]***4 Überschrift:** _____

Makellose Körper werden immer öfter zum professionellen Wirtschaftsgut in Werbung, Film und Fernsehen. Schauspieler, Sänger, aber auch Menschen, die nicht im öffentlichen Leben stehen, versuchen immer häufiger durch Kosmetika und operative Eingriffe die Natur zu korrigieren. Selbst erfolgreiche Schauspieler lassen sich vor der Oscar-Verleihung Botox, ein Nervengift, in die Handflächen spritzen, damit der Händedruck nicht glitschig wird. Die Attraktivität des Körpers allein ist aber nicht genug, man muss auch Charakterstärke und Individualität ausstrahlen, um Interesse bei den Mitmenschen zu wecken. Denn das schönste Gesicht, bewiesen Forscher in den USA in einer Studie, ist auch jenes, das am schnellsten wieder vergessen wird.

*[aus einer deutschen Zeitung]***5 Überschrift:** _____

Männer setzen bei Wellness-Angeboten laut Reisefachleuten eher auf Fitnesstraining als auf Schönheitspflege. „Derzeit ist bei Männern besonders das Wandern mit anschließenden Massagen gefragt.“ Das sagte Horst Knappe, Geschäftsführer von „Wellness-Hotels Österreich“, auf der Tourismus-Börse. Neben Senioren würden zunehmend auch jüngere Männer im Alter zwischen 30 und 40 Jahren solche Pauschalen buchen. Der Trend „Muskeln statt Schönheit“ scheint sich bei Männern nach wie vor zu halten. Der Wellness-Urlaub bei Männern dürfte aber beliebter werden: „Entspannungs-Wochenenden sind längst keine reine Frauensache mehr“, sagte Roland Fricke vom Reiseveranstalter Beauty24.

[aus einem österreichischen Magazin]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Telegram@shabarsbibliothek

Warum Jungs	<u>in</u>	(a)
der Schule häu	<u>fig</u>	(b)
schlechter s	<u>ind</u>	(c)

Die Jungen gehören zu den Sorgenkindern	_____	1
deutschen Bildungssystems. Das hat eine Stu	_____	2
jetzt wieder bestätigt. Zwar haben in der Berufsw	_____	3
immer noch die Männer das Sagen, aber in	_____	4
Schule schneiden Jungen viel schlechter ab als	_____	5
chen. Männliche Schüler brauchen also mehr Un	_____	6
stützung: mehr Jungenprojekte, Lese- und Schr	_____	7
förderung, mehr männliche Erzieher und Leh	_____	8
Immer mehr Schulen stellen außerdem auf	_____	9
trennten Unterricht um—in der Hoffnung, der Zwa	_____	10
„cool“ sein zu müssen, ginge ohne weibliche Abl	_____	11
kung zurück. Für Jungs ist es tatsächlich sch	_____	12
mit dem gestiegenen Leistungsdruck zurecht	_____	13
kommen, denn sie sind in der Schule oft un	_____	14
zentriert und häufig auch unangepasst. Doch am	_____	15
gentlichen Problem gehen viele Initiativen	_____	16
bei: Die Schule muss sich endlich auf die	_____	17
änderten Lebenswelten aller Kinder einstellen.	_____	18
brauchen unkonventionelle Vorbilder, nicht	_____	19
in der Familie, sondern auch in der Schule. Deren	_____	20
gabe ist es, alte Rollenmuster infrage zu stellen.		



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) Damen und Herren

Beiliegend übermitteln wir Ihnen unser Reiseprogramm und hoffen, (1) Ihnen unsere Angebote gefallen. Mit diesem Programm möchten wir Sie ausführlich über unsere Tagesfahrten, Kunstexkursionen und Studienreisen (2) .

Wie Sie sehen, veranstalten wir pro Jahr ca. 40 Tagesexkursionen (3) die nähere und weitere Umgebung Berns. Wir bemühen uns, auch weniger bekannte Ziele in das Programm aufzunehmen oder Plätze zu besuchen, (4) bei «klassischen» Ausflügen nicht besucht werden.

(5) es mittlerweile eine recht grosse Anzahl an Interessenten gibt, bitten wir Sie, (6) rasch anzumelden. Senden Sie also den Anmeldebogen ausgefüllt an (7) zurück.

Wir hoffen, dass wir (8) bald bei einer unserer Fahrten oder Reisen begrüßen dürfen!

Wir stehen Ihnen (9) weitere Anfragen (10) der Nummer 031-576 8732 (Frau Luzi oder Herr Schneider) zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen

Antonie Luzi

Leiterin der Reisegemeinschaft Bern



Telegram@shabarsbibliothek Name: _____

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 1****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text **zwei** Mal.

Freundschaft

R =
richtig

F =
falsch

		R = richtig	F = falsch
Abschnitt 1	1 Laut Aristoteles können Freundschaften auch ohne ersichtlichen Nutzen geschlossen werden.	☐ R	☐ F
	2 Rudolf Richter meint, dass Freunde für ein zufriedenes Leben unbedingt notwendig sind.	☐ R	☐ F
Abschnitt 2	3 Ältere Menschen gehen rational an Freundschaften heran, schreibt Freiherr von Knigge.	☐ R	☐ F
	4 Brigitte Rollett erklärt, wie Kinder sich ihre Freunde aussuchen.	☐ R	☐ F
	5 Bei Freundschaften unter Kindern geht es auch darum, besser zu sein als die/der andere.	☐ R	☐ F
Abschnitt 3	6 Für Männer, so Wolfgang Wagner, ist das Pflegen von Freundschaften von geringerer Bedeutung.	☐ R	☐ F
	7 Die heutige Mobilität führt dazu, dass es einfacher wird, Freunde zu finden.	☐ R	☐ F
Abschnitt 4	8 Jana Sallert sagt, dass die Funktion der Familie durch Freundschaften kaum zu ersetzen ist.	☐ R	☐ F
	9 Das Internet führt dazu, dass Freundschaften an Bedeutung verlieren.	☐ R	☐ F
	10 Eine Untersuchung von Eduard Brandstätter zeigte, dass Internet-Freundschaften weniger stabil sind.	☐ R	☐ F



Name: _____

Hören**insgesamt 30 Minuten****Aufgabe 2 Telegram@shabarsbibliothek****10 Punkte**

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Freizeitparks am Bodensee

	Conny-Land	Freizeitpark Niederbüren	Alpsee Bergwelt
Attraktionen	☐ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☐ Riesenrutsche	☐ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☐ Riesenrutsche	☐ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☐ Riesenrutsche
Angebote mit Tieren	☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen	☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen	☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen
Öffnungszeiten	_____ Uhr	_____ Uhr	_____ Uhr
Entfernung von Bregenz	ca. _____ km	ca. _____ km	ca. _____ km
Eintrittspreise	_____ CHF	_____ CHF	_____ Euro
Spezialangebote	☐ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft	☐ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft	☐ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft
Extras	☐ Newsletter ☐ Internet-Videos ☐ Facebook	☐ Newsletter ☐ Internet-Videos ☐ Facebook	☐ Newsletter ☐ Internet-Videos ☐ Facebook
Gastronomie	☐ Regionale Küche ☐ Fastfood	☐ Regionale Küche ☐ Fastfood	☐ Regionale Küche ☐ Fastfood
Eröffnung	_____	_____	_____
Kontakt	+41 52 _____	+41 71 _____	+49 83 23 _____



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1**15 Punkte**

Situation: Sie haben in einer Zeitschrift folgende Anzeige gesehen und sich daraufhin den Selbstlernkurs „Deutsch für Fortgeschrittene“ gekauft. Allerdings waren Sie mit einigen Dingen nicht zufrieden. Sie haben sich dazu ein paar Notizen gemacht.

Verbessern Sie Ihr Deutsch in 30 Tagen
Selbstlernkurs „Deutsch für Fortgeschrittene“
(Niveau B2)

Telegram@shabarsbibliothek

Das große Lernpaket mit CD-ROM für zu Hause. Ideal aufeinander abgestimmtes Paket mit verschiedenen Materialien:

- Lehrbuch mit 10 Lektionen zu wichtigen Themen des Alltags, viele interessante Texte und Fotos
- Übungsbuch mit systematischem Grammatiküberblick, viele Übungen
- 2 CD-ROMs mit interaktivem Aussprachetraining
- Gratis-CD mit Informationen über Deutschland, Österreich und die Schweiz

Vogel Verlag, Wien: vogel@verlag.com, www.vogel.at

Handwritten notes:

- Texte langweilig und veraltet (points to the textbook)
- Grammatik ist unübersichtlich, daher schwer verständlich! (points to the exercise book)
- keine CD im Paket (points to the CD-ROMs)
- schlechte Tonqualität (points to the CD-ROMs)

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an den Verlag, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr E-Mail:

	An...	vogel@verlag.com
Senden	Cc...	
Konto ▾	Betreff:	Beschwerde über Selbstlernkurs „Deutsch für Fortgeschrittene“

Schreiben Sie bei Bedarf auf der Rückseite weiter.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2**15 Punkte**

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B). Schreiben Sie circa 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „**Handy – immer und überall?**“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Der Gebrauch von Mobiltelefonen in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf der Straße und in Restaurants stört. Handys sind für mich eine Qual.

In unserer schnelllebigen Zeit ist ein Handy unverzichtbar. Man muss erreichbar und ständig auf dem Laufenden sein.

Das Telefonieren mit Handy ist aufgrund des Strahlenrisikos gesundheits-schädigend. Trotzdem habe ich ein Mobiltelefon, denn ohne geht es heutzutage nicht mehr.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen zum Thema „**Wasser und Energie sparen**“ gelesen:

Weltweite Wasserknappheit bedroht nachfolgende Generationen

Experten warnen: Wassermangel wird das größte Problem im 21. Jahrhundert sein

Stopp dem sinnlosen Energieverbrauch!

Umweltschützer fordern: Niedrigere Preise für energiesparende Waschmaschinen und Küchengeräte

Neue Studie über Energieverschwendung:

In jedem 5. Haushalt brennt Licht in nicht benutzten Räumen, jeder 6. Befragte verbraucht allein für eine Autowäsche bis zu 60 Liter kostbares Trinkwasser!

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Lesen in der Welt von heute**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Bücher, Zeitschriften, Zeitungen etc.? Wozu? Wo? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu interessantem Lesestoff.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Einkaufen im Internet**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich finde es sehr praktisch, einige Sachen wie Bücher, CDs und Geschenke im Internet bestellen zu können. Man sitzt gemütlich vor dem PC und kann sich zu jeder Zeit etwas aussuchen, wenn man Geschenke oder auch Artikel für den Haushalt braucht.

Meistens bestelle ich auch Theater- und Kinokarten im Internet. Da spare ich Zeit und Nerven und muss nicht lange an den Kassen warten. Außerdem stören mich manchmal die ungeduldigen Verkäufer in den großen Geschäften.

Die im Internet bestellten Waren werden je nach Wunsch ins Büro oder nach Hause geliefert und man muss sich nicht über andere Kunden im Geschäft ärgern oder seine Zeit verschwenden.“

Gabriele, 22

Person 2

„Einkaufen im Internet? Das ist mir zu unsicher! Ich habe es einmal probiert und habe dann leider die falsche Taste gedrückt und schon war das falsche Produkt bestellt. Ich brauche die Beratung von einem Verkäufer.

Wenn ich ein nettes Geschenk für jemanden suche, dann will ich die Waren angreifen und sehen können.

Ich gehe gern in den Einkaufsstrassen bummeln und wenn ich müde werde, setze ich mich in ein Café und beobachte die anderen Leute.

Und außerdem ist mir im Internet die Bezahlung zu unsicher: Oft wird ja nur noch die Kreditkarte akzeptiert und das ist mir zu gefährlich!“

Herbert, 48



Name: _____

Sprechen Variante AVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Lesen in der Welt von heute**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Bücher, Zeitschriften, Zeitungen etc.? Wozu? Wo? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu interessantem Lesestoff.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Einkaufen im Internet**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich finde es sehr praktisch, einige Sachen wie Bücher, CDs und Geschenke im Internet bestellen zu können. Man sitzt gemütlich vor dem PC und kann sich zu jeder Zeit etwas aussuchen, wenn man Geschenke oder auch Artikel für den Haushalt braucht.

Meistens bestelle ich auch Theater- und Kinokarten im Internet. Da spare ich Zeit und Nerven und muss nicht lange an den Kassen warten. Außerdem stören mich manchmal die ungeduldigen Verkäufer in den großen Geschäften.

Die im Internet bestellten Waren werden je nach Wunsch ins Büro oder nach Hause geliefert und man muss sich nicht über andere Kunden im Geschäft ärgern oder seine Zeit verschwenden.“

Gabriele, 22

Person 2

„Einkaufen im Internet? Das ist mir zu unsicher! Ich habe es einmal probiert und habe dann leider die falsche Taste gedrückt und schon war das falsche Produkt bestellt. Ich brauche die Beratung von einem Verkäufer.

Wenn ich ein nettes Geschenk für jemanden suche, dann will ich die Waren angreifen und sehen können.

Ich gehe gern in den Einkaufsstraßen bummeln und wenn ich müde werde, setze ich mich in ein Café und beobachte die anderen Leute.

Und außerdem ist mir im Internet die Bezahlung zu unsicher: Oft wird ja nur noch die Kreditkarte akzeptiert und das ist mir zu gefährlich!“

Herbert, 48



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Medien? Wofür? Wie oft? Welche Probleme?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Umgang mit Medien.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Sport“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich finde Sport sehr wichtig, um gesund und fit zu bleiben. Ich gehe jeden Tag mindestens eine halbe Stunde spazieren und schwimme fast jede Woche ein- bis zweimal. Mein Sohn ist in einem Fußballverein und das finde ich besser, als wenn er nur vor dem Computer sitzen würde.

In meiner Familie sind Bewegung und Sport immer schon ein Thema gewesen, darum sind wir alle sehr gesund. Mittlerweile ist es auch für den beruflichen Erfolg wichtig, sportlich zu sein. Wer einen vitalen und fitten Eindruck macht, hat oft die besseren Aufstiegschancen. Natürlich soll man nicht übertreiben. Sport soll Spaß machen und dem Körper guttun!“

Martina, 45

Person 2

„Sport? Nein, das kommt bei mir selten oder gar nicht infrage!

Ich habe keine Zeit, in einen Fitnessclub oder Sportverein zu gehen. Am schlimmsten finde ich diese Extremsportarten, bei denen nur der Mut und die Leistung zählen. Viele Leute ‚quälen‘ ihren Körper, weil sie glauben, dass sie dann attraktiver sind und gesünder leben. Ich habe aber einige Bekannte, die viele Sportverletzungen haben und öfter beim Arzt sind als ich!

In meiner Freizeit bin ich lieber im Café und plaudere mit Freunden oder gehe ins Kino. Ich höre auch lieber Musik als die Sportnachrichten.“

Vanessa, 27



Name: _____

Sprechen Variante BVorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte**Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten**

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Medien? Wofür? Wie oft? Welche Probleme?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Umgang mit Medien.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema **„Sport“** gelesen und sollen nun darüber diskutieren.Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.**Person 1**

„Ich finde Sport sehr wichtig, um gesund und fit zu bleiben. Ich gehe jeden Tag mindestens eine halbe Stunde spazieren und schwimme fast jede Woche ein- bis zweimal. Mein Sohn ist in einem Fußballverein und das finde ich besser, als wenn er nur vor dem Computer sitzen würde.

In meiner Familie sind Bewegung und Sport immer schon ein Thema gewesen, darum sind wir alle sehr gesund. Mittlerweile ist es auch für den beruflichen Erfolg wichtig, sportlich zu sein. Wer einen vitalen und fitten Eindruck macht, hat oft die besseren Aufstiegschancen. Natürlich soll man nicht übertreiben. Sport soll Spaß machen und dem Körper guttun!“

Martina, 45

Person 2

„Sport? Nein, das kommt bei mir selten oder gar nicht infrage!

Ich habe keine Zeit, in einen Fitnessclub oder Sportverein zu gehen. Am schlimmsten finde ich diese Extremsportarten, bei denen nur der Mut und die Leistung zählen. Viele Leute ‚quälen‘ ihren Körper, weil sie glauben, dass sie dann attraktiver sind und gesünder leben. Ich habe aber einige Bekannte, die viele Sportverletzungen haben und öfter beim Arzt sind als ich!

In meiner Freizeit bin ich lieber im Café und plaudere mit Freunden oder gehe ins Kino. Ich höre auch lieber Musik als die Sportnachrichten.“

Vanessa, 27



Name: _____

Sprechen Variante C

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Leben in der Stadt/auf dem Land**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Für mich kommt ein Leben in der Stadt auf keinen Fall infrage. In einem Wohnblock umgeben von Asphalt und Beton zu leben, kann ich mir nicht vorstellen. Ich brauche die Natur.“

Auch die Anonymität des Stadtlebens ist für mich ein Albtraum. Manche Leute kennen nicht einmal ihre Wohnungsnachbarn!

Den Stress einer Großstadt mit den vielen Menschen, Autos und der Umweltbelastung gibt es am Land nicht, daher sind die Menschen viel gesünder und glücklicher.

Trotz der schönen Umgebung sind außerhalb der Stadt auch die Preise für Grundstücke niedriger: Wir haben ein schönes Haus mit Garten – das könnten sich meine Eltern in der Stadt nicht leisten!“

Jakob, 15

Person 2

„Ich bin auf dem Land aufgewachsen, lebe aber, seit ich 18 bin, in Berlin. Hier in der Stadt habe ich einfach alles: einen guten Job, ein großes kulturelles Angebot und viele Freunde. Wenn ich abends einmal länger ausgehe, ist das kein Problem, auf dem Land würden gleich die Nachbarinnen klatschen*.“

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich das öffentliche Verkehrsnetz. Obwohl ich kein Auto habe, komme ich problemlos überall hin. Auch meine Kinder haben es nicht weit zur Schule. Ich erinnere mich noch an den Schulbus, in dem ich früher täglich mehr als eine Stunde verbracht habe. Und das ist keine gute Erinnerung.“

Cornelia, 34

* klatschen (hier): abfällig (über jemanden) reden



Name: _____

Sprechen Variante C

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Leben in der Stadt/auf dem Land**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Für mich kommt ein Leben in der Stadt auf keinen Fall infrage. In einem Wohnblock umgeben von Asphalt und Beton zu leben, kann ich mir nicht vorstellen. Ich brauche die Natur.

Auch die Anonymität des Stadtlebens ist für mich ein Albtraum. Manche Leute kennen nicht einmal ihre Wohnungsnachbarn!

Den Stress einer Großstadt mit den vielen Menschen, Autos und der Umweltbelastung gibt es am Land nicht, daher sind die Menschen viel gesünder und glücklicher.

Trotz der schönen Umgebung sind außerhalb der Stadt auch die Preise für Grundstücke niedriger: Wir haben ein schönes Haus mit Garten – das könnten sich meine Eltern in der Stadt nicht leisten!“

Jakob, 15

Person 2

„Ich bin auf dem Land aufgewachsen, lebe aber, seit ich 18 bin, in Berlin. Hier in der Stadt habe ich einfach alles: einen guten Job, ein großes kulturelles Angebot und viele Freunde. Wenn ich abends einmal länger ausgehe, ist das kein Problem, auf dem Land würden gleich die Nachbarinnen klatschen*.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich das öffentliche Verkehrsnetz. Obwohl ich kein Auto habe, komme ich problemlos überall hin. Auch meine Kinder haben es nicht weit zur Schule. Ich erinnere mich noch an den Schulbus, in dem ich früher täglich mehr als eine Stunde verbracht habe. Und das ist keine gute Erinnerung.“

Cornelia, 34

* klatschen (hier): abfällig (über jemanden) reden



Name:

Aufgabe 2 | Bild 1 – 3

ca. 5 Minuten



Welche Welt hinterlassen wir
unseren Kindern?



Wenn Männer kochen ...



Bloß keine Langeweile!

7. Lösungen und Bewertungshinweise

7.1 Lösungen und Bewertungshinweise zum Modellsatz

Lesen

Aufgabe 1						5 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	C	B	B	A	B						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 2						5 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	A	B	H	D	E						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Jede Lösung wird gesondert bewertet, d. h., korrekte Lösungen werden auch dann als richtig gewertet, wenn eine Lösung (Buchstabe) mehr als einmal verwendet wird.											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 3						5 Punkte					
Zeile	1	2	3	4	5						
Lösung	der	on	sch	rd	u						
Zeile	6	7	8	9	10						
Lösung	ent-	der / dieser	in	ie,	der						
Zeile	11	12	13	14	15						
Lösung	ek-	gs-	er / ler	em	nig						
Zeile	16	17	18	19	20						
Lösung	mer	ert	und	Pom-	nd						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5 Bei abweichenden Lösungen beachten Sie bitte: Die Lösungen sind richtig, wenn sie sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind – auch wenn sie aus mehr als 3 Buchstaben bestehen. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.											
Anzahl richtiger Lösungen	20–18	17–15	14–11	10–7	6–4	3–0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 4										
Nummer	1	2	3	4	5					
Lösung	uns	bei / auf	für	Sie	aber / und					
Nummer	6	7	8	9	10					
Lösung	der	nach	Urlaub	zu	auf / unter					
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.										
Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0				
Punkte	5	4	3	2	1	0				

Hören

Aufgabe 1											10 Punkte
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Lösung	F	R	R	F	R	R	F	R	F	R	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Achtung: Wenn auf dem Aufgabenblatt in einer Zeile (1–10) nichts oder alles (R+F) angekreuzt wurde: 0 Punkte für dieses Item. Wenn in der gesamten Aufgabe alle Kreuze bei R oder alle Kreuze bei F gesetzt wurden: 0 Punkte für die gesamte Aufgabe.											
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 2										10 Punkte		
Zeile	Bibliotheken	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv	Messpunkte*							
					(pro Item) möglich			pro Zeile max.				
1	Schwerpunkt	1 ☒ allgemein ☒ Fachliteratur	2 ☒ allgemein ☒ Fachliteratur	3 ☐ allgemein ☒ Fachliteratur	1 0 1 2	2 0 1 2	3 0 1 2	6				
2	Kosten Jahresausweis	4 27 Franken	5 35 Franken	6 42 Franken	4 0 1	5 0 1	6 0 1	3				
3	Ermäßigung für Studierende	7 50 %	8 ca. 35 %	9 ca. 10 %	7 0 1	8 0 1	9 0 1	3				
4	Ausleihdauer	10 2 Wochen	11 3 Wochen	12 3 Wochen	10 0 1	11 0 1	12 0 1	3				
5	Arten der Buchausleihe außer vor Ort	13 ☒ Postversand ☒ Fernleihe	14 ☒ Postversand ☒ Fernleihe	15 ☐ Postversand ☐ Fernleihe	13 0 1 2	14 0 1 2	15 0 1 2	6				
6	Bei der Anmel- dung nötig	16 ☒ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	17 ☒ amtlicher Ausweis ☐ Adressennachweis	18 ☒ amtlicher Ausweis ☒ Adressennachweis	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2	6				
7	Service- leistungen	19 ☒ Lesungen ☐ Cafeteria ☒ Leselounge	20 ☒ Lesungen ☒ Cafeteria ☐ Leselounge	21 ☒ Lesungen ☒ Cafeteria ☐ Leselounge	19 0 1 2	20 0 1 2	21 0 1 2	6				
8	Zusätzliches Angebot	22 ☒ WLAN ☒ Führungen	23 ☒ WLAN ☒ Führungen	24 ☒ WLAN ☐ Führungen	22 0 1 2	23 0 1 2	24 0 1 2	6				
9	Maximale Ausleihe	25 40 Bücher	26 35 Bücher	27 3 Bücher	25 0 1	26 0 1	27 0 1	3				
10	Öffnungszeiten	28 von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr	29 von 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr	30 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr	28 0 1	29 0 1	30 0 1	3				
					15	15	15					
GESAMT								45				

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):

- richtige Antwort = 1 Messpunkt (Lösungen müssen eindeutig erkennbar sein; bei fehlerhafter Rechtschreibung kein Punkteabzug)
- falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):

- die Antworten sind **komplett richtig** = 2 Messpunkte
- **mindestens 50 %** der Antworten sind **richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = 1 Messpunkt
- **weniger als 50 %** der Antworten sind **richtig** (1 von 3 oder 0 von 2) = 0 Messpunkte

In einer Zeile (1, 5, 6, 7, 8) ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte für die Items in dieser Zeile.

Messpunkte	45–43	42–40	39–37	36–33	32–29	28–24	23–19	18–14	13–9	8–4	3–0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Bestehensgrenzen

LESEN	HÖREN
Lesen insgesamt: maximal 20 Punkte	Hören insgesamt: maximal 20 Punkte
Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte	Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte
Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!	Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

7.2 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 1

Lesen

Aufgabe 1						5 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	C	B	A	A	A						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 2						5 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	K	F	H	D	G						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Jede Lösung wird gesondert bewertet, d. h., korrekte Lösungen werden auch dann als richtig gewertet, wenn eine Lösung (Buchstabe) mehr als einmal verwendet wird.											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 3						5 Punkte					
Zeile	1	2	3	4	5						
Lösung	ort	an	ei-	in	en						
Zeile	6	7	8	9	10						
Lösung	und	für	Sie	der	he						
Zeile	11	12	13	14	15						
Lösung	re	Wer	te	fe	so-						
Zeile	16	17	18	19	20						
Lösung	er	be-	ei-	Rei-	Wir						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5 Bei abweichenden Lösungen beachten Sie bitte: Die Lösungen sind richtig, wenn sie sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind – auch wenn sie aus mehr als 3 Buchstaben bestehen. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.											
Anzahl richtiger Lösungen	20–18	17–15	14–11	10–7	6–4	3–0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 4										
Nummer	1	2	3	4	5					
Lösung	und	meine/wichtige	werden/sein	machen	an					
Nummer	6	7	8	9	10					
Lösung	um	im/pro	an	bei	auf					
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.										
Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0				
Punkte	5	4	3	2	1	0				

Hören

Aufgabe 1											10 Punkte
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Lösung	F	F	R	F	R	F	R	R	R	F	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Achtung: Wenn auf dem Aufgabenblatt in einer Zeile (1–10) nichts oder alles (R+F) angekreuzt wurde: 0 Punkte für dieses Item. Wenn in der gesamten Aufgabe alle Kreuze bei R oder alle Kreuze bei F gesetzt wurden: 0 Punkte für die gesamte Aufgabe.											
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 2										10 Punkte	
Zeile	Wohin in der Mittagspause?	Willi Dungl	Yamm	Radatz	Messpunkte*						
					(pro Item) möglich			pro Zeile max.			
1	Adresse	1 Schottengasse 9	2 Universitätsring 10	3 Schottengasse 3a	1 0 1	2 0 1	3 0 1	3			
2	Ermäßigung für	4 ☒ Studierende ☒ Mitglieder	5 ☒ Studierende ☒ Mitglieder	6 ☒ Studierende ☐ Mitglieder	4 0 1 2	5 0 1 2	6 0 1 2	6			
3	Tagesmenü ab	7 11,20 Euro	8 10,00 Euro	9 7,30 Euro	7 0 1	8 0 1	9 0 1	3			
4	Extras	10 ☐ barrierefrei ☒ WLAN	11 ☒ barrierefrei ☒ WLAN	12 ☐ barrierefrei ☐ WLAN	10 0 1 2	11 0 1 2	12 0 1 2	6			
5	Auch im Angebot	13 ☒ Vorbestellung ☐ Zustellung	14 ☐ Vorbestellung ☒ Zustellung	15 ☒ Vorbestellung ☐ Zustellung	13 0 1 2	14 0 1 2	15 0 1 2	6			
6	Zahlungs- möglichkeiten	16 ☒ bar ☒ Visakarte ☒ Bankomatkarte	17 ☒ bar ☒ Visakarte ☒ Bankomatkarte	18 ☒ bar ☐ Visakarte ☐ Bankomatkarte	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2	6			
7	Reservierung/ Bestellung	19 01/535 48 99	20 01/532 05 44	21 01/533 81 63	19 0 1	20 0 1	21 0 1	3			
8	Öffnungszeiten	22 von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr	23 von 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr	24 von 7:30 Uhr bis 19:00 Uhr	22 0 1	23 0 1	24 0 1	3			
9	Sitzplätze	25 40	26 170	27 14	25 0 1	26 0 1	27 0 1	3			
10	Zusatz- leistungen	28 ☐ Veranstaltungen ☒ Geschenkartikel ☒ Gutscheine	29 ☒ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☒ Gutscheine	30 ☐ Veranstaltungen ☐ Geschenkartikel ☐ Gutscheine	28 0 1 2	29 0 1 2	30 0 1 2	6			
					15	15	15				
GESAMT								45			

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):

- richtige Antwort = 1 Messpunkt (Lösungen müssen eindeutig erkennbar sein; bei fehlerhafter Rechtschreibung kein Punkteabzug)
- falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):

- die Antworten sind **komplett richtig** = 2 Messpunkte
- **mindestens 50%** der Antworten sind **richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = 1 Messpunkt
- **weniger als 50%** der Antworten sind **richtig** (1 von 3 oder 0 von 2) = 0 Messpunkte

In einer Zeile (2, 4, 5, 6, 10) ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte für die Items in dieser Zeile.

Messpunkte	45–43	42–40	39–37	36–33	32–29	28–24	23–19	18–14	13–9	8–4	3–0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Bestehensgrenzen

LESEN	HÖREN
Lesen insgesamt: maximal 20 Punkte	Hören insgesamt: maximal 20 Punkte
Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte	Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte
Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!	Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

7.3 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 2

Lesen

Aufgabe 1						5 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	C	B	B	A	B						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 2						5 Punkte					
Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	F	K	E	D	H						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Jede Lösung wird gesondert bewertet, d. h., korrekte Lösungen werden auch dann als richtig gewertet, wenn eine Lösung (Buchstabe) mehr als einmal verwendet wird.											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 3						5 Punkte					
Zeile	1	2	3	4	5						
Lösung	um	und-	che	ags-	nen.						
Zeile	6	7	8	9	10						
Lösung	es	ass	er	ent-	ie						
Zeile	11	12	13	14	15						
Lösung	da-	ren,	nnte	nn	ers						
Zeile	16	17	18	19	20						
Lösung	ich-	zu,	her	hr	Ge-						
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5 Bei abweichenden Lösungen beachten Sie bitte: Die Lösungen sind richtig, wenn sie sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind – auch wenn sie aus mehr als 3 Buchstaben bestehen. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.											
Anzahl richtiger Lösungen	20–18	17–15	14–11	10–7	6–4	3–0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 4										
Nummer	1	2	3	4	5					
Lösung	am	auf	die/welche	zu/für	als					
Nummer	6	7	8	9	10					
Lösung	oder	nach	Wenn	per	mit					
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.										
Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0				
Punkte	5	4	3	2	1	0				

Hören

Aufgabe 1											10 Punkte
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Lösung	F	R	F	R	F	R	F	R	F	R	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Achtung: Wenn auf dem Aufgabenblatt in einer Zeile (1–10) nichts oder alles (R+F) angekreuzt wurde: 0 Punkte für dieses Item. Wenn in der gesamten Aufgabe alle Kreuze bei R oder alle Kreuze bei F gesetzt wurden: 0 Punkte für die gesamte Aufgabe.											
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 2										10 Punkte		
Zeile	Familienurlaub in Bludenz	Hotel Stoiser	Eggerhof	Vital Residenz	Messpunkte*							
					(pro Item) möglich			pro Zeile max.				
1	Kosten pro Erwachsenem	1 119 Euro	2 96 Euro	3 125 Euro	1 0 1	2 0 1	3 0 1	3				
2	Frei für Kinder	4 bis zu 3 Jahren	5 bis zu 4 Jahren	6 bis zu 2 Jahren	4 0 1	5 0 1	6 0 1	3				
3	Ermäßigung für Kinder bis 15 J.	7 50 %	8 50 %	9 30 %	7 0 1	8 0 1	9 0 1	3				
4	Sportangebot	10 ☒ Angeln ☒ Tischtennis ☐ Reiten	11 ☒ Angeln ☐ Tischtennis ☒ Reiten	12 ☐ Angeln ☐ Tischtennis ☒ Reiten	10 0 1 2	11 0 1 2	12 0 1 2	6				
5	Zimmer- ausstattung	13 ☐ gratis WLAN ☒ Safe ☒ Kabel-TV	14 ☒ gratis WLAN ☐ Safe ☒ Kabel-TV	15 ☒ gratis WLAN ☒ Safe ☒ Kabel-TV	13 0 1 2	14 0 1 2	15 0 1 2	6				
6	Dienst- leistungen	16 ☒ Fahrradverleih ☐ Lunchpakete ☒ Wellnesscenter	17 ☒ Fahrradverleih ☒ Lunchpakete ☒ Wellnesscenter	18 ☐ Fahrradverleih ☒ Lunchpakete ☒ Wellnesscenter	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2	6				
7	Extras	19 ☒ Kinderanimation ☒ Spielzimmer	20 ☒ Kinderanimation ☐ Spielzimmer	21 ☐ Kinderanimation ☒ Spielzimmer	19 0 1 2	20 0 1 2	21 0 1 2	6				
8	Frühstück wann?	22 7:00 bis 9:00 Uhr	23 7:30 bis 9:30 Uhr	24 6:30 bis 10:00 Uhr	22 0 1	23 0 1	24 0 1	3				
9	Auf Anfrage	25 ☒ Haustiere ☒ Kinderbett	26 ☒ Haustiere ☒ Kinderbett	27 ☐ Haustiere ☒ Kinderbett	25 0 1 2	26 0 1 2	27 0 1 2	6				
10	Anreise ab	28 14 Uhr	29 15 Uhr	30 ca. 13 Uhr	28 0 1	29 0 1	30 0 1	3				
					15	15	15					
GESAMT								45				

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):

- richtige Antwort = 1 Messpunkt (Lösungen müssen eindeutig erkennbar sein; bei fehlerhafter Rechtschreibung kein Punkteabzug)
- falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):

- die Antworten sind **komplett richtig** = 2 Messpunkte
- **mindestens 50 %** der Antworten sind **richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = 1 Messpunkt
- **weniger als 50 %** der Antworten sind **richtig** (1 von 3 oder 0 von 2) = 0 Messpunkte

In einer Zeile (4, 5, 6, 7, 9) ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte für die Items in dieser Zeile.

Messpunkte	45–43	42–40	39–37	36–33	32–29	28–24	23–19	18–14	13–9	8–4	3–0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Bestehensgrenzen

LESEN	HÖREN
Lesen insgesamt: maximal 20 Punkte	Hören insgesamt: maximal 20 Punkte
Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte	Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte
Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!	Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

Telegram@shabarsbibliothek

7.4 Lösungen und Bewertungshinweise zu Übungssatz 3

Lesen

Aufgabe 1	Telegram@shabarsbibliothek										5 Punkte
------------------	-----------------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------

Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	B	C	C	B	C						

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 2											5 Punkte
------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------

Nummer	1	2	3	4	5						
Lösung	C	H	I	E	G						

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Jede Lösung wird gesondert bewertet, d. h., korrekte Lösungen werden auch dann als richtig gewertet, wenn eine Lösung (Buchstabe) mehr als einmal verwendet wird.											
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 3											5 Punkte
------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------

Zeile	1	2	3	4	5
Lösung	des	die	elt	der	Mäd-
Zeile	6	7	8	9	10
Lösung	ter-	eib-	rer.	ge-	ng,
Zeile	11	12	13	14	15
Lösung	en-	wer,	zu-	kon-	ei-
Zeile	16	17	18	19	20
Lösung	vor-	ver-	Sie	nur	Auf-

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5 Bei abweichenden Lösungen beachten Sie bitte: Die Lösungen sind richtig, wenn sie sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind – auch wenn sie aus mehr als 3 Buchstaben bestehen. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können. Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.											
Anzahl richtiger Lösungen	20–18	17–15	14–11	10–7	6–4	3–0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 4										
Nummer	1	2	3	4	5					
Lösung	dass	informieren	in	die/welche	Da/Weil					
Nummer	6	7	8	9	10					
Lösung	sich	uns	Sie	für	unter					
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung enthält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.										
Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0				
Punkte	5	4	3	2	1	0				

Telegram@shabarsbibliothek

Hören

Aufgabe 1											10 Punkte
Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Lösung	R	F	R	F	R	R	F	F	F	F	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Achtung: Wenn auf dem Aufgabenblatt in einer Zeile (1–10) nichts oder alles (R+F) angekreuzt wurde: 0 Punkte für dieses Item. Wenn in der gesamten Aufgabe alle Kreuze bei R oder alle Kreuze bei F gesetzt wurden: 0 Punkte für die gesamte Aufgabe.											
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 2										10 Punkte		
Zeile	Freizeitparks am Bodensee	Conny-Land	Freizeitpark Niederbüren	Alpsee Bergwelt	Messpunkte*							
					(pro Item) möglich			pro Zeile max.				
1	Attraktionen	1 ☐ Kletterwand ☒ Wasserspielplatz ☒ Riesenrutsche	2 ☒ Kletterwand ☒ Wasserspielplatz ☒ Riesenrutsche	3 ☒ Kletterwand ☐ Wasserspielplatz ☒ Riesenrutsche	1 0 1 2	2 0 1 2	3 0 1 2	6				
2	Angebote mit Tieren	4 ☒ Streichelzoo ☒ Vorführungen	5 ☐ Streichelzoo ☐ Vorführungen	6 ☒ Streichelzoo ☐ Vorführungen	4 0 1 2	5 0 1 2	6 0 1 2	6				
3	Öffnungszeiten	7 10–18 Uhr	8 9–24 Uhr	9 9–19 Uhr	7 0 1	8 0 1	9 0 1	3				
4	Entfernung von Bregenz	10 ca. 70 km	11 ca. 60 km	12 ca. 50 km	10 0 1	11 0 1	12 0 1	3				
5	Eintrittspreise	13 25 CHF	14 17 CHF	15 22,50 Euro	13 0 1	14 0 1	15 0 1	3				
6	Spezialangebote	16 ☒ Feiern ☒ Gutscheine ☐ Unterkunft	17 ☒ Feiern ☐ Gutscheine ☐ Unterkunft	18 ☒ Feiern ☒ Gutscheine ☒ Unterkunft	16 0 1 2	17 0 1 2	18 0 1 2	6				
7	Extras	19 ☒ Newsletter ☒ Internet-Videos ☐ Facebook	20 ☒ Newsletter ☒ Internet-Videos ☐ Facebook	21 ☒ Newsletter ☒ Internet-Videos ☒ Facebook	19 0 1 2	20 0 1 2	21 0 1 2	6				
8	Gastronomie	22 ☐ Regionale Küche ☒ Fastfood	23 ☒ Regionale Küche ☒ Fastfood	24 ☒ Regionale Küche ☐ Fastfood	22 0 1 2	23 0 1 2	24 0 1 2	6				
9	Eröffnung	25 1983	26 2006	27 2006	25 0 1	26 0 1	27 0 1	3				
10	Kontakt	28 +41 52 76 27 272	29 +41 71 22 30 01	30 + 49 83 23 96 05 80	28 0 1	29 0 1	30 0 1	3				
					15	15	15					
				GESAMT				45				

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):

- richtige Antwort = 1 Messpunkt (Lösungen müssen eindeutig erkennbar sein; bei fehlerhafter Rechtschreibung kein Punkteabzug)
- falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):

- die Antworten sind **komplett richtig** = 2 Messpunkte
- **mindestens 50%** der Antworten sind **richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = 1 Messpunkt
- **weniger als 50%** der Antworten sind **richtig** (1 von 3 oder 0 von 2) = 0 Messpunkte

In einer Zeile (1, 2, 6, 7, 8) ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte für die Items in dieser Zeile.

Messpunkte	45–43	42–40	39–37	36–33	32–29	28–24	23–19	18–14	13–9	8–4	3–0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Bestehensgrenzen

LESEN	HÖREN
Lesen insgesamt: maximal 20 Punkte	Hören insgesamt: maximal 20 Punkte
Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte	Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte
Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!	Weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden!

Telegram@shabarsbibliothek

8. Transkripte der Hörtexte

Aus Platzgründen sind auf der CD alle Texte nur ein Mal zu hören.

8.1 Transkript Modellsatz

🎵 Gong

Aufgabe 1 Telegram@shabarsbibliothek

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zwei Mal.

🎵 Gong

Abschnitt 1

Sport – Entwicklungen und Trends in Österreich. Zu einem Forschungsprojekt des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien. Eine Sendung von Heidi Dumreicher.

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht.

Eine repräsentative Umfrage „Sport in Österreich“, die im Herbst fertiggestellt wurde, gibt Auskunft darüber, wie Frau und Herr Österreicher zum Sport stehen, insbesondere zum Breitensport. Leiter des Projekts war Otmar Weiss vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien. Sport ist im Trend, so die zentrale Aussage der Studie. Für die letzten zwanzig Jahre stellte die Forschergruppe eine permanente Zunahme des Interesses für Sport fest, unabhängig von Geschlecht oder Alter. Sport ist zum sozialen Phänomen geworden und übernimmt Funktionen, die früher von anderen Institutionen wie Familie oder Beruf getragen wurden.

„Sport erlaubt den Aktiven, soziale Anerkennung auf kurzem Weg zu erreichen. Im Sport geht's um Zentimeter, Gramm, Sekunden. Ich brauch nur höher zu springen, schneller zu laufen, schon habe ich meine Identität bestätigt, und das gilt für den großen und kleinen Sport gleichermaßen. Anerkennung ist automatisch mit der Sportausübung mitgesetzt. Sport ist eine äußerst einfache Kommunikation, in der die einzelnen Athleten sich miteinander verständigen können und ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein stärken können.“

Egal, ob im großen Sport, im Profisport, oder bei den Amateuren beim kleinen Sport im Verein, was zählt, ist die Nummer. Die Nummer eins, drei, zehn im Club oder Verein verleiht die passende Identität. Im Alltag, so Weiss, ist Leistung nicht immer klar und eindeutig. Im Sport dagegen ist die körperliche Leistung nachvollziehbar für jeden. Der Beste ist der Beste, die Siegerin ist die Siegerin, und das entsprechende Prestige kommt fast automatisch.

Abschnitt 2

Entsprechend hoch schätzen die Österreicher, insbesondere jene, die in Sportvereinen organisiert sind, den Wettkampf ein. Das Leistungserlebnis ist ihnen wichtig, ebenso die Selbstüberwindung. Der Erfolg um jeden Preis zählt. Bei den Hobbysportlern, aber natürlich umso mehr bei den Profis.

„Auf der anderen Seite hat gerade diese soziale Eigenschaft des Sports Nachteile klarerweise, man denke an das Ende der Karriere eines Athleten. Er hat nicht mehr diese klaren, deutlichen Zeichen des Sports, die seine Identität ausmachen, er muss sich neu integrieren, resozialisieren, um die Alltagswelt verstehen zu lernen, er muss quasi neu sozialisiert werden in die Regeln des Alltags, die nicht so eindeutig sind wie jene Sozialwelt des Sports.“

Auch die Hobbysportler können nach diesen eindeutigen Zeichen fast süchtig werden und setzen mitunter sogar die Gesundheit aufs Spiel, weil das Gewinnen so viel zählt. Doch neben dem traditionellen Motiv der Leistung tauchen neue Motive auf in der Sportlandschaft. Otmar Weiss ortet eine deutliche Erweiterung im Spektrum der Beweggründe, die Frau und Herrn Österreicher zum Ausüben von Sport bewegen.

„Es ist nicht mehr allein das Leistungs- und Wettkampfmotiv, das eine Rolle spielt, sondern es sind andere, neue Motive für die Sportausübung hinzugekommen. Das heißt, man möchte einfach nur seinen Körper erleben, man möchte die Natur erleben, Körpererfahrungen in Verbindung mit der Natur, ästhetische Erfahrungen bis hin zu erotischen Erfahrungen, die auch im Sport immer mehr eine Rolle spielen, und damit kommt es zu einer Verbreiterung im Bereich des Spektrums der Sportausübung, und das bedeutet auch, dass immer mehr Menschen, immer mehr verschiedene Menschen, verschiedene Gruppen in den Sport strömen und im Sport versuchen, ihre Motive zu befriedigen.“

Neue Trends entstehen mit diesem neuen Zustrom zum Sport. So hat zum Beispiel das Radfahren das Schwimmen von der Position eins in Österreich verdrängt. An dritter Stelle steht das Schifahren. Sport ist nicht mehr so sehr eine Domäne der Jugend, sondern erfasst alle Altersgruppen. 60 % der Österreicher betreiben zumindest gelegentlich, fast 50 % regelmäßig und 40 % häufig Sport, nämlich mehrmals pro Woche.

Abschnitt 3

Die Motive für den Sport sind bei Frauen und Männern ziemlich unterschiedlich. Während, so Otmar Weiss, die Frauen eher expressives und gesundheitsorientiertes Verhalten suchen, ist der Mann nach wie vor stark leistungsorientiert.

„Er hat ein instrumentelles Verhältnis zu seinem Körper, er setzt seinen Körper zur Leistungssteigerung ein, daher auch eine höhere Neigung der Männer, im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports aktiv zu werden. Wenn Frauen joggen gehen, dann tun sie das vielleicht, um eine schöne Figur zu bekommen, um der Gesundheit, der Fitness Rechnung zu tragen. Männer tun das zumeist mit der Stoppuhr in der Hand. Und hier sieht man innerhalb einer Sportart die unterschiedlichen Motive und Ziele, die die Ausübung beeinflussen.“

Abschnitt 4

Im Sport zeigt sich, was auch sonst zurzeit gesellschaftlicher Trend ist; nämlich eine hohe Spezialisierung und Funktionalisierung. Sport trägt zur Fitness bei, das tut er auch hocheffizient, aber man erwartet von ihm sonst nichts anderes. Die Freunde trifft man anderswo. Warum sich ein sportlicher Trend etabliert und welche Zusammenhänge es mit der Entwicklung der Technik gibt, darüber gibt es viele Thesen. Am Beispiel des Inlineskating kann man aufzeigen, dass ein Gerät, das technisch auch schon im 19. Jahrhundert einsatzfähig war, plötzlich einen Boom erlebt, durch ein Zusammenwirken von Technik, Vermarktung und dem richtigen Zeitpunkt, zu dem Raum für eine neue Mode besteht.

„Eins ist und bleibt schlicht ein Rätsel, warum sich bestimmte Erfindungen auf sportlichem Gebiet durchsetzen und es andere nicht tun. Beispiel Snowboarding noch einmal, ich kann mich selbst erinnern, dass es Entwicklungen in die Richtung, die auch funktioniert haben, also Schier, die funktioniert haben, oder Bretter, die funktioniert haben, vor 20, 25 Jahren bereits gegeben hat, ohne dass sich damals der Sport durchgesetzt hätte. Und 10 oder 15 Jahre später – plötzlich beginnt's –, und das hat fast nichts mit einer weiteren technischen Entwicklung zu tun, beginnt dieser Sport zu boomen.“

Die Jugendszene, Sportarten, die wie Snowboard oder Rollerskating, entziehen sich dem Willen zur Strukturalisierung und Organisation. Trotzdem könnte auch hier eine Aufgabe für die traditionellen Sportvereine erwachsen, so Christian Halbwachs, der bei der österreichischen Bundessportorganisation zuständig ist für Breitensportangelegenheiten und die Studie „Sport“ beauftragt hat.

Sie hörten: Dimensionen zum Thema Sport. Gestaltung: Heidi Dumreicher.

🎵 Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal.

🎵 Gong

Text [Wiederholung]

🎵 Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

🎵 Gong

(A = Auskunftgebende, S = Student)

S	Guten Tag.
A	Hallo.
S	Ich bin neu in Zürich und ich studiere hier und ich hätte eine Frage: Gibt's Universitätsbibliotheken oder Allgemeinbibliotheken in der Stadt, wo ich mir Bücher ausleihen könnte?
A	Ja, da gibt's drei, die würde ich für Studierende empfehlen ...
S	Ja ...
A	... und zwar ist da zuerst die ZB, die Zentralbibliothek ...
S	Gut.
A	... dann gibt's die Hauptbibliothek der Universität Zürich ...
S	Ja.
A	... und ein Literaturarchiv.
S	Das ist wichtig, weil das ist nämlich mein Gebiet. O. k., also ich wiederhole kurz, die ZB ...
A	Ja, genau.
S	... die Universitätsbibliothek und das Literaturarchiv war das. Und der Schwerpunkt der ... der ... der Gebiete der Büchereien, wie sieht's da aus?
A	Oh, das ist in der ZB und in der Hauptbibliothek Allgemein- und Fachliteratur.
S	Sehr gut, ja, ja.
A	Aber im Literaturarchiv gibt's also wirklich nur Fachliteratur.
S	Ja, das ist aber klar, wunderbar, o. k., o. k.
A	Das ist auch kleiner, ja.
S	Und was gibt's da, Tagesausweise oder Jahresausweise, äh, in den Bibliotheken? Die Kosten ...
A	Also für Jahresausweise, da gibt's unterschiedliche Preise.
S	Ja, ja.
A	Bei der ZB kostet so ein Jahresausweis 35 Franken. Literaturarchiv ist das teuerste, das kostet 42 Franken und am günstigsten ist eben die Hauptbibliothek ...
S	... die Universitätsbibliothek, aha, o. k.
A	... ja, genau. Das ist für 27 Franken. Das find ich o. k.
S	Ja, das geht, o. k. Und gibt's Ermäßigungen für Studenten?
A	Ja, natürlich, genau, also für Studierende gibt's 50 % Ermäßigung bei der Universitätsbibliothek.
S	O. k.
A	Bei der ZB 35 %, also circa, da muss man nochmal genau schauen, und beim Literaturarchiv so circa 10 %. Da muss man auch nochmal nachfragen.
S	Aha, o. k.
A	Und man kann das verschieden ausleihen, also beim ... bei der ZB und bei der Hauptbibliothek gibt's Fernleihe und Postversand.
S	O. k., also Fernleihe, da kann ich sie mitnehmen die Bücher zu Hause zum Studieren und zum Lesen ...

A	Genau, genau, und beim Postversand wird's sogar nach Hause geschickt.
S	Das ist großartig.
A	Ja, aber das geht nicht im Literaturarchiv.
S	Da kann ich nur dort lesen.
A	Ja, genau, genau, ja.
S	Sehr gut. Na, das passt, das passt.
A	... und die Ausleihdauer ist zwei bis drei Wochen. Zwei Wochen in der Hauptbibliothek, drei Wochen in der ZB und im Literaturarchiv.
S	O. k., die Ausleihdauer der Bücher.
A	Ja, genau.
S	Gut. Muss man sich anmelden für ... für die Ausleihe?
A	Ja.
S	Braucht man einen Ausweis, oder was?
A	Ja, ja, man braucht einen amtlichen Ausweis bei allen drei Bibliotheken und beim Literaturarchiv zusätzlich einen Adressennachweis.
S	Ja, aber das heißt, wenn ich hier in Zürich studiere, habe ich eh die Adresse, genau.
A	Ja, natürlich, genau.
S	... und gibt's zusätzliche Angebote in den Bibliotheken? Kann ich mit Computer arbeiten zum Beispiel?
A	Ja, also WLAN ist überall gängig, ja, genau, dann gibt's auch Führungen, dass ... dass man ganz genau weiß, wo man wie arbeiten kann.
S	Sehr gut. In allen dreien?
A	Nein, Moment, Moment, im Literaturarchiv gibt's keine Führungen, das ist so klein, dass es wahrscheinlich auch kein Problem ist.
S	O. k., da mache ich mir selbst die Führung. Und kann man da einen Kaffee trinken da in den ...
A	Ja, ja, ja. Und zwar im Literaturarchiv und in der ZB gibt's eine Cafeteria ...
S	Ja ...
A	In der Hauptbibliothek der Uni gibt's aber keine. Aber da gibt's dafür eine Leselounge, die gibt's in den anderen beiden Bibliotheken nicht.
S	Gibt's da Lesungen auch und so ... kann man da ...?
A	... und Lesungen, jawohl, Lesungen gibt's in allen dreien, das ist natürlich dann thematisch schwerpunktabhängig, aber ja, das ist ganz spannend.
S	Sehr gut.
A	Mh.
S	Wie viele Bücher darf ich nun ausleihen?
A	Ahm ... am meisten in der Hauptbibliothek und am wenigsten im Literaturarchiv, da nämlich nur 3, und in der ZB sind's 35 und in der Hauptbibliothek sind's 40 ... Bücher.
S	O. k. Und wie lange haben die eigentlich offen? Die Büchereien?
A	Oh ... bis 8 Uhr die Hauptbibliothek.
S	Mh.
A	Bis 19 Uhr die ZB.
S	Mh.
A	Und das Literaturarchiv nur bis 16 Uhr.
S	Und von wann an?
A	... und zwar auch nur von 10 bis 16 Uhr, während die anderen beiden Bibliotheken um 8 schon aufhaben.
S	Na ja, da kann ich dann ziemlich lange lesen und studieren. Gut.
A	Ja, o. k.

S	Wunderbar, vielen Dank!
A	Ja, gerne.
S	Wiedersehen.
A	Wiedersehen.

🎵 Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

🎵 Gong

Ende des Prüfungsteils *Hören*

🎵 Endgong

8.2 Transkript Übungssatz 1

🎵 Gong

Aufgabe 1

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zwei Mal.

🎵 Gong

Abschnitt 1

Es ist Freitagnachmittag. Riki Parzer steht hinter einem improvisierten Tresen und zählt stoßweise *Augustin*-Exemplare durch ... Sie drückt dem *Augustin*-Verkäufer einen ganzen Schwung druckfrischer Straßenzeitungen in die Hand. Hinter ihm hat sich inzwischen eine Schlange gebildet, rund 10 Leute, die meisten sind Männer, aber auch ein paar Frauen. Sie warten auf die Ausgabe des *Augustin*, der unabhängigen Wiener Straßenzeitung ...

... Mit einer Auflage von rund 20 000 Stück alle 14 Tage und 450 Verkäufern ist der *Augustin* die größte und die älteste Straßenzeitung unter den fünf österreichischen Straßenzeitungen, gefolgt vom Grazer *Megaphon*, der Linzer *Kupfermuckn*, dem *Zwanzger* in Innsbruck und dem *Apropos* in Salzburg. Grundprinzip aller Straßenzeitungen ist: Der Verkäufer bekommt mindestens die Hälfte des Verkaufspreises. Die ersten Straßenzeitungen entstanden in den USA, Mitte der 1980er-Jahre. In England griffen Gordon Roddick von Body Shop und der arbeitslose Journalist John Bird die Idee auf und gründeten in London *Big Issue*, eine Straßenzeitung, die zum Vorbild einer Unzahl weiterer in Europa und in Übersee wurde. Verkauft werden sie von Arbeits- und Obdachlosen, doch es geht um mehr als nur um Sozialhilfe, sagt Vera Rosenke von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungslose in Bielefeld.

„Im weitesten Sinne geht es um Kommunikation, das ist zumindest von vielen auch programmatisch so gefasst worden. Also wir wollen das Blatt so gut verkäuflich wie eben möglich machen, um so viele wie möglich, Verkäufer, Verkäuferinnen partizipieren zu lassen, ganz schlicht also möglichst vielen Leuten die Möglichkeit eines Zusatzverdienstes zu geben, oder vielleicht mal so viel auch zu erwirtschaften, dass einige direkt schon fest angestellt werden können, also Arbeitsplätze zu schaffen, nicht. Das können, wie gesagt, Zeitungen sein, die sehen äußerlich, und wenn man auf die Beiträge guckt, würde man nicht zwangsläufig auf die Idee kommen, das muss eine Straßenzeitung oder ein Wohnungslosenmagazin sein, nicht, das ist so ein, die sich als Sozialmagazin verstehen.“

Abschnitt 2

Für Caritas-Präsident Küberl, den Herausgeber der Grazer Straßenzeitung *Megaphon*, sind Straßenzeitungen ein Medium der Sozialarbeit:

„Straßenzeitungen sind Ausdruck von modernem Lebensgefühl einer Stadt, es ist ein urbanes Lebensgefühl, so wie sich insgesamt der mediale und auch der Zeitungsmarkt in den letzten 20 Jahren ungeheuer verändert hat. Man denke nur an die Vielzahl von Gratisblättern, an die man vor 20 Jahren nicht im Traum gedacht hätte, die es jetzt gibt, ist es eben so, dass Straßenzeitungen eine sehr interessante und prägnante soziale Erfindung sind. Ich denke, dass die Caritas schon auch sich bemühen muss und überlegen soll, in welcher Weise sie Anliegen von Leuten, die Assistenz brauchen, Anliegen von Leuten,

die arm sind, Anliegen von Leuten, die es besser haben sollen, und wir uns das alle wünschen, unter die Leute bringen muss. Und ich denk, dass die Straßenzeitungen eine dieser Form sind, wie man heute, auf der Höhe der Zeit etwas unter die Leute bringt. Und das *Megaphon* hat ja einen sehr, sehr hohen Grad an Selbstverwaltung und die Caritas ist eine Art Schutzmantel, das *Megaphon* ist im besten Sinn des Wortes ein ein Selbstläufer und Selbstdarsteller, das... das auf... auf sehr, sehr guten Beinen geht.“

Abschnitt 3

„Ich bin Andreas, ja, also ich bin freier Mitarbeiter bei der Straßenzeitung, mach das jetzt seit einem Jahr ungefähr und bin hierhergekommen über das sogenannte System „Arbeit statt Strafe“. Also ich bin mal von einem Gericht verurteilt worden zu einer Geldstrafe, die konnte ich aber nicht bezahlen, weil ich leider ohne Job war, und da gibt's in Deutschland halt die Möglichkeit, dass man stattdessen Arbeit leistet bei gemeinnützigen Vereinen. Ja, da hab ich angefangen hier vor einem Jahr ungefähr, das hat mir so gut gefallen, dass ich eben dageblieben bin.“

Die Berliner Straßenzeitung ist die Überlebensschiene für den arbeitslosen Journalisten, eine der sozusagen klassischen Karrieren am Rande einer Gesellschaft, in der die Schere zwischen Arm und Reich seit zwei Jahrzehnten immer größer wird.

Durch Straßenzeitungen können die Überflüssigen wieder eine Funktion in der Gesellschaft übernehmen: Sie verkaufen Information. Eine ganz wichtige Voraussetzung für das Entstehen von Straßenzeitungen ist die Entwicklung von Grafik- und Layout-Programmen, mit denen jeder Mann und jede Frau auch ohne besondere Vorkenntnisse umgehen kann, erzählt Stefan Schneider, verantwortlicher Redakteur des Berliner Magazins *Straßenfeger*:

„Und so konnte man jetzt mit dem PC mit 'ner erschwinglichen Technik plötzlich eine Zeitung konzipieren und musste dann nur noch eine Druckerei finden, die bereit war, erst mal zu drucken, mit dem Versprechen, ja, durch den Verkauf der Zeitung würde man den ersten Druck wieder finanzieren können.“

Heute ist der *Straßenfeger* nicht nur eine Zeitung, die alle 14 Tage mit einer Auflage von 15 000 Stück erscheint, sondern auch ein Verein, der neben der Notschlafstelle auch einen Altwarenhandel betreibt und ein kleines Kaffeehaus, in dem man um 36 Cent einen Tee bekommt und um 1 bis 2 Euro ein warmes Mittagessen, Umsatz rund 500 000 Euro pro Jahr. Beim *Straßenfeger* arbeiten ca. 200 Leute mit, vor allem Freiwillige, Ehrenamtliche und Leute, die 1-Euro-Jobs machen.

Abschnitt 4

Straßenzeitungen geben Ausgegrenzten ihre Würde wieder, sagt Martin Schenk:

„Und es ist ja so, dass diese Straßenzeitungen nicht nur Textlieferanten und Bildlieferanten sind von Orten, die vielleicht sonst im Dunkeln blieben, sondern ja auch Themen bringt, besonders sozioökonomische Themen, die also mit Wirtschaft und mit Sozialpolitik zu tun haben, die man mittlerweile in den großen Tageszeitungen, auch zum Teil in den Nachrichten des aktuellen Dienstes, eigentlich nicht mehr so dargestellt bekommt, nämlich zum einen Blickwinkel von Leuten, die eben unter die Räder gekommen sind, und zwar nicht in einer Form, dass man die Betroffenen als Opfer, soziale Opfer vorführt. Damit mein ich den klassischen Bericht, es gibt einen Betroffenen und der sagt dann, wie schlecht es mir geht, und dann kommt die Analyse des Experten und das ist irgendwie der Bericht, sondern die Leute, denen es irgendwie schlecht geht, sind nicht nur Opfer, sondern sie sind eigentlich normale Handelnde, also sind eigentlich Akteure, die halt unter bestimmten schwierigen Lebensbedingungen leben, und das ist natürlich ein sehr respektvoller Zugang, weil man nicht den Blick der Gewinner oder derer, denen es eh gut hat, den Verlierern aufzwingt, sondern man versucht, dass Leute, die am Rand sind, ihre Situation selbst darstellen können, damit auch ihre Perspektive und ihren Blickwinkel.“

♫ Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal.

♫ Gong

Text [Wiederholung]

♫ Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

🎵 Gong

(A = Auskunftgebende, S = Student)

A	Hallo. Hi.
S	Hallo. Du sag mal, wo kann man da in der Mittagspause schnell was essen gehen in der Nähe?
A	Ja, da kann ich dir drei sehr gute Lokale empfehlen.
S	Mh.
A	Ähm, da gibt's einerseits den Willi Dungl ...
S	... ah, Willi Dungl, das ist ... das ist so ein ... so ein ... Sport ... Sport ... oder Gesundheits...
A	... genau, also da gibt's gesunde Kost, dann, wenn du eher Lust auf Hausmannskost hast, würd ich zu Radatz gehen ...
S	Mh.
A	Und wenn du eher internationale Sachen essen magst oder auch vegetarische Sachen, Yamm.
S	O. k.
A	Was bei Yamm auch noch besonders ist, dass du da auch vegane, laktosefreie und glutenfreie Sachen findest.
S	Ah, fein. Sag, wo sind diese Lokale?
A	Äh, Willi Dungl ist in der Schottengasse Nummer 9. Radatz ist gleich in der Nähe, Schottengasse 3a. Und Yamm ist auf dem Universitätsring Nummer 10.
S	O. k., super. Jetzt, gibt's da irgendwelche Ermäßigungen für Studierende, zum Beispiel, also für mich?
A	Ja, äh ... in allen drei Lokalen.
S	Ah, super!
A	Es gibt auch Ermäßigungen für Mitglieder, also du kannst auch in zwei Lokalen eine Mitgliedschaft beantragen. Bei Willi Dungl und bei Yamm. Da würdest du auch Ermäßigungen kriegen.
S	Ah ja, das ist nicht schlecht, wenn ich länger da bin. O. k. und was kostet es dann, also so ein Menü zum Beispiel? Tagesmenü?
A	Ist bei Willi Dungl am teuersten, ist natürlich auch Biokost, 11,20.
S	Mh ... puh ...
A	Bei Radatz am billigsten, 7,30, und Yamm 10 Euro ungefähr.
S	O. k. Ähm ... puh ... gibt's da irgendwelche ... was sind noch speziell so in diesen Lokalen ... gibt's da irgendwas Besonderes ... also ... abgesehen vom unterschiedlichen Essen?
A	Ähm ... also, wenn du irgendwie arbeiten willst, währenddessen, oder deine Mails checken, keine Ahnung, dann würde Willi Dungl und Yamm würden WLAN anbieten.
S	Ah, das ist super, aha.
A	Und Yamm ... weiß ich nicht, wenn du mit anderen Leuten hingehst und irgendjemand fährt Rollstuhl oder so, dann ist es barrierefrei der Zugang.
S	Aha, o. k.
A	Und was du machen kannst, ist vielleicht auch nicht uninteressant, du kannst bei Willi Dungl und bei Radatz vorbestellen. Das heißt, du musst dann nicht warten, die bereiten das für dich vor.
S	Das ist super, aha. Und dann komm ich gleich dran, also krieg ich gleich was.

A	Genau.
S	Das ist nicht schlecht, ja.
A	Und bei Yamm, von Yamm kannst du dir was zustellen lassen, kannst du dir was liefern lassen.
S	Aha, aber nichts vorbestellen?
A	Nein, das geht nicht.
S	Ah, o. k., aha. Sag mal ... ähm ... ach so, ja, wegen Zahlen. Wie geht es dort?
A	Willi Dungl und Yamm, die ... dort kannst du in bar zahlen, die nehmen auch Visakarte und Bankomatkarte ...
S	O. k.
A	Bei Radatz geht's nur mit Barzahlung.
S	Aha, o. k., na gut. Ja. Ähm ... ah, hast du die Telefonnummer von denen?
A	Ja.
S	Also für die Reservierung brauche ich die ja.
A	Und zwar Telefonnummer von Yamm 01 532 05 44 ...
S	... 44 ... ja ...
A	... Telefonnummer Radatz 01 533 81 63 ...
S	... 81 63 ... ja ...
A	... Willi Dungl 01 535 48 99.
S	48 99, gut. Ähm ... sonst noch irgendwas, was dir einfällt zu denen?
A	Ja, wann die offen haben. Äh ... Willi Dungl hat von 8 Uhr bis 18 Uhr offen.
S	Aha.
A	Radatz noch früher, 7:30 Uhr bis 19 Uhr und Yamm von 11 Uhr bis 22.
S	Aha, na gut, auch am Abend.
A	Ja. Genau.
S	Äh und wie groß sind die Lokale? Also, wie viel Platz hat man da, wenn man mit Gruppe?
A	Also wenn du wirklich mit einer riesigen Gruppe kommen willst, dann gehst du am besten ins Yamm, weil dort haben 170 Leute Platz.
S	Wie viel?
A	170. Und bei Radatz nur 14, das ist eher ein kleines Lokal. Willi Dungl 40.
S	Ah, o. k. Das heißt, wenn man beim Radatz nichts kriegt, geht man zum ...
A	... Willi Dungl, genau, ja.
S	Ach so, hast du noch, gibt's da noch irgendwelche speziellen, also Zusatzleistungen oder irgendwas?
A	Ja, also, wenn du jemandem Gutscheine schenken willst von den Lokalen, dann ist das möglich bei Willi Dungl und bei Yamm, die bieten Gutscheine an. Radatz nicht. Und Willi Dungl hat auch Geschenkartikel. Die kannst du dann auf der Homepage im Webshop bestellen.
S	Ah ja, o. k.
A	Und bei Yamm kannst du auch Veranstaltungen buchen.
S	Mh. Ach so, weil die haben ja ...
A	... die haben sehr viel Platz.
S	Ja, genau.
A	Und Radatz bietet weder Veranstaltungen noch Geschenkartikel noch Gutscheine an, also dort gibt's keine Zusatzleistungen.
S	Also das ist ja auch nicht so groß.
A	Ja. Ja, hab ich dir geholfen?
S	Na und wie!
A	Na dann: Guten Appetit.

S	Ja, ich hab eh Hunger gekriegt.
A	Ja.

🎵 Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

🎵 Gong

Ende des Prüfungsteils *Hören*

🎵 Endgong

8.3 Transkript Übungssatz 2

🎵 Gong

Aufgabe 1

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zwei Mal.

🎵 Gong

Abschnitt 1

Moment – Leben heute. Mit dem Thema „Leben mit/ohne Glotze“ oder „Die Mattscheibendiktatur“. Philipp Scheiner begrüßt Sie bei „Moment – Leben heute“ am Montag.

Ein perfekter Babysitter, hieß es damals, in den 50er-Jahren, als der Fernseher seinen Siegeszug durch die Wohnzimmer der Welt antrat. Stellen Sie sich ein solches Gerät in das Kinderzimmer und Sie wissen Ihre Kinder in guten Händen. Kaum war das Fernsehen eine ernst zu nehmende Größe, wurden Gegenstimmen laut: Fernsehen verdumme, die Glotze würde aus TV-Konsumenten immer lethargischere, fehlernährte Dummköpfe machen. Leben ohne Fernseher – schwer vorstellbar. Doch es gibt sie, die Fernsehverweigerer, die sich bewusst der Fernsehberieselung entziehen. Leben ohne Fernseher, das ist schwer vorstellbar, besonders für jene TV-Konsumenten, die sich selbst als Fernsehjunkies beschreiben. Wir haben mit Vertretern beider Gattungen gesprochen.

Wie viel Zeit man vor dem Fernseher verbringt, macht sich erst richtig bemerkbar, wenn er den Geist aufgibt. Zwischen zwei und vier Stunden verbringen wir mit Fernsehen, je nach Altersgruppe und je nachdem, welcher Statistik man Glauben schenkt. Diese Stunden wollen plötzlich gefüllt werden, fällt das TV-Gerät aus.

Renate nennt sich selbst fernsehsüchtig. Sie sitzt am Tisch in ihrer Wohnküche, im Hintergrund läuft wie immer der Fernseher. Das Fernsehgerät bekommt in ihrem Haushalt selten eine Pause. Von früh bis spät rennt die Kiste, mehr oder weniger beachtet, egal, was nebenher geschieht.

„Ich hab mit 8 meinen eigenen Fernseher bekommen vom Christkind, das brave, und ja, also, ich hab quer durch’n Gemüsegarten alle Kinderserien gesehen, damals schon. Also, ich bin ein Einzelkind und hab damals schon in meinem eigenen Zimmer viel Zeit verbracht mit’m Fernseher.“

Abschnitt 2

„Was mich gestört hat, ist irgendwie so diese Tageseinteilung, die durch ein Fernsehgerät mir passiert ist, und die Abendnachrichten, das war dann also 19 Uhr 30 und dann 22 Uhr, das waren so Fixtermine und so, die haben so irgendwie den Tag eingeteilt, ja, und diese Einteilung, diese Fremdeinteilung, die wollt ich eigentlich nicht mehr.“

Also schaffte Stefan, wir bleiben bei Vornamen, seinen Fernseher ab, nun ja, fast.

„Also hier ist mein Fernseher, und der ist ganz raffiniert verbaut in einer Kiste und diese Kiste, die kann man umdrehen, das ist das Tolle dran. Die ist auf Rädern und wenn ich also Video schau oder DVDs, dann dreh ich diese Kiste, da ist alles drinnen und dann hab ich den Fernseher da.“

Diese Wunderkiste, mit der Stefan den schwarzen Schirm aus der Sicht drehen kann, ist ein etwa ein Meter hoher, länglicher Turm, der auf einer schmalen Seite offen ist. Hier stehen der kleine Fernseher,

ein DVD- und ein Videogerät. Sein Fernseher empfängt nichts. Einen Kabel- oder Antennenanschluss gibt es in Stefans Wohnung nicht, seit mindestens einem Jahrzehnt, genau kann er sich nicht erinnern, lebt Stefan abgeschnitten von der bunten Fernsehwelt.

„Ja, es war eigentlich eher eine Erleichterung, es war dieses irritierende Gerät nicht mehr da, das ich ja auch manchmal verwendet hab und irgendwelche Filme mir angeschaut hab in der Nacht und eigentlich immer ein schlechtes Gewissen gehabt hab und gedacht hab, jetzt hab ich zwei Stunden sozusagen wirklich verwendet, ohne irgendetwas für mich Erbauliches oder Positives zu machen.“

„Ich hab meinen Fernseher vor circa drei Jahren hergeschenkt. Ich bin damals umgezogen und hab im Zuge dieses Umzugs gleich beschlossen, dass der Fernseher weg muss.“

Und seitdem hat er sich kein neues Gerät mehr angeschafft. Genervt hat Alexander nicht nur das Programm, sondern auch die Art, wie er den Fernseher benutzt hat.

„Ich weiß nicht, wie's jetzt ist, aber damals war's echt extrem mühsam, sich durch 30 Programme durchzuzappen, um dann nach einem Komplettdurchlauf festzustellen, dass eigentlich nicht wirklich was läuft, und dann macht man noch einen Durchlauf und stellt fest, ja, eigentlich wirklich nicht, und dann will man aber sich irgendwie ablenken, schon fast so ein bisschen wie eine kleine Sucht.“

Telegram@shabarsbibliothek

Abschnitt 3

Vergangene Woche titelte die deutsche Zeitschrift „Der Stern“ mit „Glutze raus, warum das Fernsehen langweilig geworden ist“. „Der Stern“ ließ allerlei Umfragen zum Thema Fernsehen erstellen, darunter auch die Frage: „Könnten Sie auf das Fernsehen ganz verzichten?“ Immerhin 16 Prozent antworteten mit „Ja, auf jeden Fall“, weitere 26 Prozent mit „Ja, vielleicht“. Ein Grund für den Fernsehfrust, so das Fazit des Blattes, ist das Programm, das immer öder wird und sich ständig wiederholt, im hundertsten Aufguss eines ehemals bewährten Formats oder in Form einer der inflationären Zusammenschnittsendungen, die hundert Besten, Schlechtesten, Größten, Kleinsten, Buntesten, Nervigsten, Kultigsten usw. und natürlich die ewig Gleichen, angeblich Schönen und tatsächlich Reichen.

„Also, ich hab nicht das Gefühl, dass ich was versäume, denn Fernsehen ist ja auch, wenn ich fernsehe, das hat ja so was von diesem Konsumieren an sich und dann stellt sich, hab ich immer das Gefühl gehabt, mein Gehirn stellt sich auf Konsum ein und nicht auf Reflexion. Und alles, was konsumiert wird, geht bei einem Ohr rein und beim andern raus, und ich kann mich erinnern, ich hab oft dann zwei Filme hintereinander angeschaut und danach konnte ich nicht mehr sagen, was ich gesehen hab. Also, ich hab nicht das Gefühl, dass ich was versäume, ich glaub aber auch nicht, dass Fernsehen dumm macht.“

Abschnitt 4

Manche Experten sehen das anders: TV-Konsum schränke die Aufnahmefähigkeit ein, wird gewarnt, besonders Kinder, die viel Zeit vor dem Flimmerkasten verbringen, seien in ihrer intellektuellen Entwicklung beeinträchtigt, von körperlichen Nebenwirkungen wie Übergewicht wegen Bewegungsmangels ganz zu schweigen.

„Ich hab mit guten Noten maturiert, ich hab meine Berufsausbildung gut abgeschlossen, ich hab nicht das Gefühl, dass mich das Fernsehen verblödet hat. Außerdem gibt's viele Sachen, wo ja das Fernsehen sehr lehrreich ist.“

Ihr Kind darf fernsehen, sagt Renate, mit dem eigenen Gerät, aber natürlich nicht alles, was gerade läuft. Die Gefahr, dass ihr Sohn unbemerkt doch einmal etwas sieht, was er eigentlich nicht sollte, ist gering. Renate hat ein geschultes Ohr, erkennt Sendungen auch um zwei Ecken herum am Ton, und die Wohnung ist nicht groß genug, um die Kinder aus den Augen oder den Ohren zu verlieren. Der Fernseher ist bei Martin und Renate keine Zeitvernichtungsmaschine. Er läuft eben nebenbei. Wenn gerade etwas von Interesse gesendet wird, sehen sie genauer hin, läuft gerade nichts, dann wird die Kiste eben ignoriert, bis wieder etwas kommt. Das ist vermutlich Geschmackssache. Für die einen ist ein laufender Fernseher störend, für die anderen einfach nur Geräuschkulisse.

Wie stehen Sie zum Massenmedium Fernsehen? Unter 0800 226979 können Sie uns jetzt eine Stunde lang erreichen und uns erzählen, wie Sie über das Leben mit/ohne TV denken.

🎵 Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal.

🎵 Gong

Text [Wiederholung]

🎵 Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

🎵 Gong

(A = Auskunftgebende, S = Suchender)

S	Hallo.
A	Hallo.
S	Du kennst dich ja mit Urlaub aus. Und zwar haben wir uns überlegt, wir wollen nach Bludenz, ja, ganze Familie. Ähm, was kannst du uns empfehlen?
A	Bludenz, das ist mein Spezialgebiet. Ich kann dir da 3 Sachen empfehlen. Und zwar gibt's den Eggerhof, die Vital Residenz und das Hotel Stoiser.
S	Also „Vital“ klingt ja schon grässlich gut.
A	Ja.
S	O. k. Was kosten die jeweils? Also ...
A	Ihr seid 2 Erwachsene und 2 Kinder, gell?
S	Mh. Mh.
A	Also für euch Erwachsene ist das günstigste der Eggerhof, da kostet eine Übernachtung 96 Euro.
S	Für? Pro?
A	Pro Nacht eben und pro Erwachsenenem.
S	Ein Erwachsener – eine Nacht, o. k.
A	Und in der Vital Residenz ist es am teuersten mit 125 Euro.
S	Das habe ich vermutet, ja.
A	Ja. Während das Hotel Stoiser dazwischen ist: 119 Euro. Bei den Kindern ... wie alt sind deine Kinder nochmal?
S	Einen kleinen Buben, der ist erst zweieinhalb. Und die Tochter ist schon 10.
A	Ah, alles klar. Dann zahlst du für den kleinen Buben nichts. Nämlich im Hotel Stoiser und im Eggerhof.
S	Aha.
A	Hotel Stoiser zahlst du bis zu 3 Jahren nichts. Das ist frei.
S	O. k., ja.
A	Und bis zu 4 Jahren im Eggerhof nichts.
S	Ah ja. O. k.
A	In der Vital Residenz allerdings müsstest du für ihn schon zahlen. Da ist es nämlich nur bis zu 2 Jahren frei.
S	Aha. Da müsste er sich ein bisschen jünger machen.
A	Er müsste sich jünger machen oder du ihn.
S	Ja. O. k.
A	Dafür gibt's natürlich in allen Hotels Ermäßigungen für Kinder und zwar bis zu 15 Jahren.
S	Ah ja, o. k.
A	Also, das gilt auch dann für deine Tochter.
S	Ja, o. k.

A	In der Vital Residenz ist es um 30 % ermäßigt die Nacht.
S	Ups, nicht viel.
A	Das ist nicht so viel. In den anderen Hotels 50 %, also da zahlst du nur die Hälfte für die Kinder.
S	Also die beiden Kinder so viel wie ein Erwachsener quasi.
A	Genau. Genau. Also sowohl im Hotel Stoiser als auch Eggerhof 50 % Ermäßigung.
S	Ähm, wie sind die ausgestattet, die Zimmer?
A	Die Zimmer, du hast ...
S	WLAN oder so ...
A	Ja, gratis WLAN gibt's sowohl im Eggerhof als auch in der Vital Residenz.
S	Mh.
A	Du hast in der Vital Residenz einen Safe.
S	Für was?
A	Ja, für eure Wertsachen. Keine Ahnung: Schmuck ...
S	Ja, ja ...
A	Den Safe gibt's im Hotel Stoiser auch.
S	Ja.
A	Eggerhof bietet das nicht. Und in allen dreien, aber das ist sowieso mittlerweile Standard, also da hast du Kabel-TV.
S	Aha, da freut sich meine schlimme Tochter.
A	Ja. Na gut, die wird dort Besseres zu tun haben.
S	Wieso?
A	Da gibt's nämlich echt schönes Sportangebot. In allen dreien. Also ich weiß nicht, ob deine Tochter Reiterin ist.
S	Noch nicht, aber ...
A	Ja, könnte sie mal ausprobieren.
S	In allen dreien kann sie reiten?
A	Nein, das geht nur im Eggerhof und in der Vital Residenz.
S	Mh. O. k.
A	Das Hotel Stoiser bietet dafür Angeln und Tischtennis.
S	Mh.
A	Das ist vielleicht für den Kleinen spannend – Angeln. Im Eggerhof kannst du auch angeln.
S	Ah, das ist ja lustig.
A	Ja, also Eggerhof: Angeln, Reiten, Vital Residenz nur Reiten ...
S	Ein ganz ruhiger Urlaub wird das werden.
A	Ja.
S	Wir sitzen alle am Ufer und angeln, oder?
A	Ja. Obwohl sonst eigentlich ...
S	Was gibt's sonst noch so an Dienstleistungen, also?
A	Ah ...
S	Ah! Sag mal, äh, Fahrräder, gibt's da Fahrradverleih?
A	Ja, gibt's in zweien, nämlich im Hotel Stoiser und im Eggerhof.
S	Aha.
A	Vital Residenz hat das nicht.
S	Mh.
A	Ähm, zwei Hotels bieten auch Lunchpakete an, die Vital Residenz ...

S	Ah, das kriegt man dann beim Frühstück, wenn man, wenn man spazieren, also wenn man eine Wanderung macht.
A	Genau.
S	Ah ja.
A	Das gibt's in der Vital Residenz und im Eggerhof.
S	Aha, o. k., ja.
A	Und alle drei haben auch Wellnesscenter.
S	Hm.
A	Also, ich nehme mal an, ...
S	O. k., ja.
A	... dass das so Bad und äh ...
S	... Sauna und so ...
A	Genau!
S	Alles klar. Ähm, ja, gibt's so was wie, also Kinderanimation.
A	Ah ja, natürlich. Also das ist wichtig. Das bietet das Hotel Stoiser und der Eggerhof. Die haben Kinderanimation.
S	Aha, aha.
A	Und das Hotel Stoiser hat noch dazu ein Spielzimmer. Das ist vielleicht auch interessant.
S	Aha, das ist lustig.
A	Also wo es Spielsachen gibt.
S	Da sind wahrscheinlich andere Kinder da.
A	Ja, genau. Ich glaub, das ist ganz lustig.
S	Ja.
A	Eggerhof hat das nicht. Die Vital Residenz bietet auch ein Spielzimmer an. Die hat dafür keine extra Kinderanimation.
S	Ah, da werden die Kinder ins Spielzimmer gesteckt und ...
A	... und ihr geht angeln.
S	Und eine Ruhe ist.
A	Ja.
S	Ja. O. k. Äh, was gibt's noch?
A	Ja, Frühstück vielleicht, wann das ist. Das ist äh ... in der Vital Residenz kannst du schon ab 6:30 Uhr frühstücken.
S	Nein, danke.
A	Bis 10 Uhr.
S	Mh.
A	Mh. Hotel Stoiser, 7 Uhr bis 9 Uhr.
S	O. k.
A	Relativ knapp bemessen.
S	Mh.
A	Und Eggerhof, 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr Frühstück.
S	O. k. O. k.
A	Ah, ich weiß nicht, habt ihr Haustiere?
S	Äh?
A	Es gibt auch Hotels, wo du Haustiere mitnehmen dürftest.
S	Ach so, ja.
A	Aber da muss man vorher anfragen.

S	O. k.
A	Und zwar sind das das Hotel Stoiser und der Eggerhof.
S	Ah ja, o. k. Wie, zählt dann alles, auch ein kleiner Hamster als Haustier, oder wie?
A	Ja, ich nehme mal an, schon.
S	O. k. Ja.
A	Ja, und ich, da die Kinder ja bei euch im Zimmer schlafen wollen. Was die noch anbieten, aber da musst du auch anfragen. Sie können ein Bett dazustellen.
S	Ach so, ah ja.
A	Zum Doppelbett von euch, also. Zustellbetten oder so Gitterbetten für den Kleinen.
S	Dass wir nicht alle, alle in einem Bett liegen. Das wär super.
A	Genau. Gibt's in allen drei Hotels.
S	Mh. Ähm, ja wann kann man da rein in die Hotels, also?
A	Ähm, am frühesten kannst du anreisen in der Vital Residenz – ab ca. 13 Uhr.
S	Ah ja.
A	Hotel Stoiser, 14 Uhr.
S	Mh.
A	Und der Eggerhof erst ab 15 Uhr.
S	O. k. Äh, fällt dir noch was ein?
A	Nein, eigentlich nicht. Wie lange bleibt ihr?
S	Äh, das hängt ein bisschen davon ab, aber, ja, schon 2 Wochen werden wir schon bleiben.
A	... vom Finanzieren. Wirklich? Super! Wow.
S	Und halt dort in der Gegend ein bisschen. Ja, danke dir.
A	Na schön, fein. Schönen Urlaub.
🎵 Gong	
Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]	
🎵 Gong	
Ende des Prüfungsteils <i>Hören</i>	
🎵 Endgong	

8.4 Transkript Übungssatz 3

🎵 Gong

Aufgabe 1

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zwei Mal.

🎵 Gong

Abschnitt 1

„Freundschaft ist für mich ein ganz besonderes, ein sehr hohes Gut zwischen zwei Menschen. Weil ich glaub, dass echte Freundschaft, in der zwei Menschen ganz offen sein können, ungeschminkt sich alles sagen können, dem anderen vertrauen können, dass das etwas sehr Seltenes ist.“

„Freundschaft ist Rückhalt, Verlass, auch Verlass darauf, dass einem Unangenehmes gesagt wird. Freundschaft hat was mit Verbundenheit, Ehrlichkeit, Gemeinsamkeit, natürlich auch Spaß und Vergnügen und Lustbarkeit zu tun.“

Freundschaft hat, wie von der Sozial- und Kulturanthropologin Jana Sallert und der Psychotherapeutin Margret Aull ausgeführt, viele Facetten. Freundschaft kann, so hat es schon der griechische Philosoph Aristoteles formuliert, in drei Formen gelebt werden. So sucht man sich entweder einen Freund, weil man sich von ihm einen Nutzen verspricht, oder man sucht sich einen Freund, um sich gemeinsam zu vergnügen. Und dann gibt es noch die dritte Form, die Freundschaft, die um des Freundes willen geschlossen wird und die auch Beständigkeit hat.

So wie Menschen auf ganz unterschiedlichem Wege Freunde kennenlernen, so unterscheiden sie sich auch darin, wie viele Freunde sie für ihr Wohlbefinden brauchen, sagt der Soziologe Rudolf Richter.

„Einige kommen mit wenigen oder gar keinen ganz gut zurecht und die anderen brauchen viel. Jetzt tendiert man aber natürlich dazu, gern einen Durchschnittswert zu haben, und es kommt immer wieder, wenn man sich die Literatur anschaut, zu Ausmaß von Freundeskontakten, wenn man das vergleicht mit der Zufriedenheit mit Freundeskontakten, scheint's so was wie eine Obergrenze zu geben, und man sagt, dass im Durchschnitt so etwa 10 Freunde eigentlich so ein oberer Wert wären, der verträglich ist.“

Abschnitt 2

„Keine freundschaftlichen Verbindungen pflegen dauerhafter zu sein als die, welche in der frühen Jugend geschlossen werden. Man ist da noch weniger misstrauisch, weniger schwierig in Kleinigkeiten. Das Herz ist offener, geneigter, sich mitzuteilen und sich anzuschließen. Ganz anders sieht es aus in reiferen Jahren. Von Menschen und Schicksalen vielfältig getäuscht, werden wir verschlossener, trauen nicht so leicht. Das Herz steht unter der Vormundschaft der Vernunft, die genauer abwägt und sich selbst Rat zu schaffen sucht, bevor sie sich anderen anvertraut“, schreibt Adolf Freiherr von Knigge in seiner Abhandlung „Über den Umgang unter Freunden“.

Dass Freundschaften nicht erst im Jugend-, sondern bereits im Kindesalter wichtig sind, das bestätigen auch die Entwicklungspsychologin Brigitte Rollett und der Kinder- und Jugendpsychiater Max Friedrich: „Freundschaften sind für Kinder eminent wichtig, weil sich nur auf diese Weise ihre persönliche Entwicklung im sozialen Rahmen vollziehen kann. Man lernt Menschen eben über Freunde kennen. Wenn man nur gelegentlich sieht, mit Leuten, mit denen man keine Beziehung hat, kann man alle diese Künste nicht so sehr lernen, die man im Zusammenleben braucht: Wie gehe ich auf jemand ein, was bedeutet es, wenn jemand was sagt, wie stehe ich Konflikte durch, was darf man sagen, wie verletzt man jemand. Dazu sind so enge Beziehungen notwendig, wie sie eben im Rahmen von Kinderfreundschaften aufgebaut werden.“

„Freundschaften bilden sich auch in unterschiedlichen Befähigungen des Kindes aus, da gibt's die Freundschaft, wo es um das Kräfteressen geht, da gibt es die Freundschaft, wo es um das intellektuelle Überflügeln geht, es gibt da Freundschaften, die sehr behutsam gepflogen werden, besonders dann, wenn es sich um Freundschaften mit Mitgliedern des anderen Geschlechts handelt, und Freundschaften geben uns in der Sozialisation Stütze und Halt, sie sind gleichsam ein Alter Ego, ein zweites Ich als Begleiter, und sie sind manchmal Reibebaum, um sich für das Leben vorzubereiten, teils auch im Streit, aber eben auch einfach in der Harmonie, gegenseitig Hilfe zu geben.“

Abschnitt 3

Soziale Beziehungen, allen voran Freundschaften, haben, so der Sozialpsychologe Wolfgang Wagner von der Universität Linz, positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden, die Gesundheit, die Lebenserwartung. „Leider gelingt es vielen Menschen nicht, vor allem Männern, Freundschaften zu finden und aufzubauen.“ Männer pflegen heute eher Bekanntschaften denn Freundschaften.

„Weil Männer einfach eine andere Art von Beziehungsstruktur haben mit ihrer sozialen Umwelt. Sie sind im Allgemeinen mehr auf das Bewältigen externer Situationen ausgerichtet und problemlösungsorientiert und nicht beziehungsorientiert, wie wir eigentlich schon als Gemeinplatz wissen. Das ist ein großer Unterschied zu den Frauen, die von ihrer Veranlagung und Gestaltung und Lebensplanung her sehr viel stärker auf Beziehungen Wert legen.“

Natürlich komme gerade in einer Zeit, in der die Beziehungsstabilität generell abnimmt, der Freundschaft besondere Bedeutung zu, sagt der Sozialpsychologe Wolfgang Wagner von der Universität Linz.

„Allerdings in einer Form, die wir sicher nicht in der Bürgschaft verewigt haben, sondern in einer eher oberflächlicheren und schnelllebigeren Form. Wir sind ja alle sehr viel mobiler, wir sind durch unsere Berufe gezwungen, an vielen verschiedenen Plätzen zu arbeiten, zum Teil in Städte zu ziehen, die wir überhaupt nicht kennen und wo wir Freundschaftsnetze neu aufbauen müssten, wenn's geht. Und diese Mobilität bzw. die Tatsache der schnelllebigen kulturellen und gesellschaftlichen Umgebung ist ein Erschwerungsfaktor, der es sicher schwieriger macht, wahrhafte Freundschaft aufzubauen. Es ist mir z. B., wie ich von Wien nach Linz gegangen bin, sehr schwer gefallen und es war nicht einfach, sich ein bescheidenes Freundschaftsnetz aufzubauen.“

Abschnitt 4

Freundschaft werde zu einer der wichtigsten sozialen Beziehungen im 21. Jahrhundert, sagt der englische Soziologe und Sozialtheoretiker Anthony Giddens, die traditionellen Formen der Familien- und Verwandtschaftsstrukturen werden durch Freundschaftsstrukturen abgelöst werden. Dem stimmt auch die Kultur- und Sozialanthropologin Jana Sallert zu:

„Also, dass Freundschaft immer wichtiger wird, weil man jemanden braucht, auf den man sich verlassen kann, bei dem man offen sein kann. Nachdem das in der Familie offenbar nicht möglich ist, weil die Strukturen vielleicht nicht versagt haben, aber aufgelöst werden durch viele Scheidungen.“

Während die persönlichen Beziehungen, das zeigen eine Reihe von Untersuchungen, abnehmen, werden neue Kommunikationsformen genützt, um Kontakte zu pflegen. Freundschaften werden heute über den Chat im Internet angebahnt. Die Entwicklungspsychologin Brigitte Rollett und der Sozialpsychologe Eduard Brandstätter:

„Hier haben wir gefunden in einer Untersuchung, dass erstaunlicherweise in den Chats bereits die 13-Jährigen sehr massiv vorhanden sind und sich dort ihre Chat-Freundschaften aufbauen, und das ist eine ganz ganz wichtige neue Dimension geworden. Also, es ist nicht der Computer, vor dem man allein sitzt, sondern es ist plötzlich die ganze Welt, die sich einem eröffnet.“

„Die Frage ist, ist das jetzt eine weniger innige Freundschaft, eine weniger innige Beziehung als wie die direkte Face-to-face-Kommunikation. Intuitiv würde man wahrscheinlich sagen: „Ja.“

Welche Qualität diese elektronischen Freundschaften haben, das müsse erst untersucht werden, sagt Eduard Brandstätter. Einen Vorteil allerdings hat diese Möglichkeit der anfangs auf jeden Fall sehr unpersönlichen Kontaktaufnahme. Schüchternheit, Gehemmtheit, mangelnde soziale Fertigkeiten können hier besser überspielt werden.

🎵 Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal.

🎵 Gong

Text [Wiederholung]

🎵 Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

🎵 Gong

(A = Auskunftgebende, S = Suchender)

S	Ja, grüß dich, Miriam.
A	Hallo, Werner.
S	Du, ich bin da nächstens mit den Kindern unterwegs und such einen Freizeitpark in der Nähe vom Bodensee. Weißt du da was?
A	Ja, da gibt's das Conny-Land, den Freizeitpark Niederbüren und die Alpsee Bergwelt. Wobei ich dazusagen muss, Alpsee Bergwelt ist eher ein Naturpark und Wanderparadies, aber natürlich auch für Junge und Junggebliebene.
S	Mh. Und gibt's da irgendwelche besonderen Attraktionen?
A	Auf jeden Fall. Es gibt in allen drei Stationen eine Riesenrutsche. Beim Conny-Land gibt's noch einen Wasserspielplatz. Beim Freizeitpark Niederbüren gibt's auch einen Wasserspielplatz. Alpsee hat leider keinen.
S	Mh.
A	Dafür hat der Freizeitpark Niederbüren eine Kletterwand, ebenso der Alpsee.
S	Mh. Sehr gut. Gibt's da auch irgendwelche Angebote mit Tieren?
A	Ja, im Conny-Land gibt's Streichelzoo und Vorführungen und bei der Alpsee Bergwelt, die haben auch einen Streichelzoo. Der Freizeitpark Niederbüren hat nichts, aber ich glaub, deine Tochter ist sowieso gegen Tiere allergisch, oder?
S	Da hast du allerdings Recht. Kennst du zufällig die Öffnungszeiten?
A	Ja, jetzt ist Hochsommer. Da hat das Conny-Land von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Da kannst du in der Früh ein bisschen länger schlafen.
S	Sehr gut.
A	Der Freizeitpark Niederbüren, der hat von 9 bis 24 Uhr offen, also da gibt's auch Nachtattraktionen dann. Und die Alpsee Bergwelt, die ist von 9 bis 19 Uhr geöffnet.
S	Wie weit ist das jetzt von Bregenz entfernt? Du weißt, mit den Kindern so weit fahren ist nicht sehr angenehm.
A	Das stimmt. Am nächsten ist da die Alpsee Bergwelt. Das sind nur 50 km, dann der Freizeitpark Niederbüren: 60 km. Und am weitesten weg ist dann das Conny-Land, ca. 70 km.
S	Mh. Weißt du zufällig, wie viel man da Eintritt zahlt?
A	Ja, beim Conny-Land – das ist allerdings das teuerste – da zahlst du 25 Schweizer Franken. Dann der Freizeitpark Niederbüren, der kostet 17 Schweizer Franken und die Alpsee Bergwelt, da müsstest du 22,50 Euro loswerden.
S	Da fängt man an, nachzudenken und zu rechnen.
A	Allerdings.
S	Äh, kann ich in diesen Freizeitparks auch private Feiern machen?
A	Soweit ich weiß: Feiern ist in allen drei Parks möglich. Im Conny-Land und in der Alpsee Bergwelt gibt's auch noch Gutscheine zu kaufen. Und in der Alpsee Bergwelt gibt es Berghütten mit ca. 50 Schlafplätzen, also da ist die Unterkunft dann auch möglich.
S	Also richtige Spezialangebote.
A	So ist es.

S	Äh, wenn ich jetzt etwas im Internet mir anschauen möchte, gibt's da etwas von diesen einzelnen Parks?
A	Ja, soweit ich weiß, sind alle drei Parks mit Internet-Videos vertreten. Du könntest dir zum Beispiel auch bei allen drei Parks Newsletters schicken lassen.
S	Mh.
A	Und die Alpsee Bergwelt ist – so wie wir alle – auf Facebook vertreten.
S	Ohne das geht nichts mehr. Was für mich jetzt auch wichtig ist, ist, was gibt es dort zu essen, denn du weißt, mein Kleiner isst nur Spaghetti, Pizza und Hamburger.
A	Da wird ihm das Conny-Land gefallen, denn dort gibt es Fastfood.
S	Mh.
A	Im Freizeitpark Niederbüren habt ihr beides: regionale Küche und Fastfood. Wobei man da von der (gemeint: unter) regionaler Küche versteht: ein Fondue, zum Beispiel.
S	Mh.
A	Bei der Alpsee Bergwelt, da gibt's regionale Küche, wie zum Beispiel Schweinshaxe mit Kraut und Semmelknödel.
S	Ich bleib beim Fondue, glaube ich.
A	Ich glaube auch.
S	Gibt's diese Parks schon länger oder sind die ganz neu?
A	Ähm, die Alpsee Bergwelt und der Freizeitpark Niederbüren, die gibt es schon seit 2006. Das Conny-Land ist das älteste. Das gibt es schon seit äh 1983.
S	Mh.
A	Aber, wenn du mehr Informationen haben möchtest, ich habe da noch die Telefonnummern, glaube ich, irgendwo eingespeichert, wenn du sie haben möchtest.
S	Ja, bitte.
A	Warte, dann schau ich nach. Ähm, die Alpsee Bergwelt: Genau, da ist die Nummer: äh, 0 4 9 für Deutschland, also von Österreich aus.
S	O. k.
A	Und dann 83 23 96 0 5 80.
S	Mh.
A	Dann haben wir, warte: Der Freizeitpark Niederbüren ...
S	Ja.
A	Das ist Schweiz.
S	Ja.
A	4 1 7 1 ...
S	Mh.
A	22 30 01 ...
S	Mh. Hab ich.
A	Und das Conny-Land: Für die Schweiz 41 52 ...
S	Mh.
A	76 27 272.
S	272.
A	Aber ich denke, vielleicht ist es gut, wenn du im Internet noch einmal alles in Ruhe ansiehst.
S	Ja. Das ist super. Das mach ich.
A	Gut, dann wünsche ich dir einen schönen Urlaub, dir und deiner Familie.
S	Danke schön.
A	Und melde dich, wenn du wieder da bist, ja?
S	Das machen wir, ganz sicher. Also, ciao!

A	Danke!
S	Ciao! Baba!

🎵 Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

🎵 Gong

Ende des Prüfungsteils *Hören*

🎵 Endgong

9. Organisatorisches / Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung

Die vollständigen Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung sowie den Durchführungsbestimmungen zur Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* (siehe www.osd.at).

Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* besteht aus den zwei Modulen *Schriftliche Prüfung* (Lesen, Hören, Schreiben), das im Rahmen einer Gruppenprüfung abgelegt wird, und *Mündliche Prüfung*, das nur als Paar- bzw. Einzelprüfung durchgeführt werden kann. Das Prüfungsgespräch wird auf Tonträger aufgenommen und mindestens ein Jahr am Prüfungszentrum archiviert. Die beiden Module können gemeinsam oder getrennt abgelegt werden.

Anmeldung

Auf www.osd.at ist eine Liste aller ÖSD-Prüfungszentren abrufbar. Interessentinnen und Interessenten können sich an einem Prüfungszentrum ihrer Wahl über einen passenden Termin informieren und sich zur Prüfung anmelden. Sowohl bei der Anmeldung zur Prüfung als auch bei der Prüfung selbst ist ein Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis o. Ä.) vorzulegen.

Vorbereitung

ÖSD-Prüfungen sind kursunabhängig. Zur Vorbereitung steht auf www.osd.at zu jeder Prüfung der Modellsatz mit Hörtexten, Lösungen und einem Videobeispiel zur Verfügung. Außerdem können ÖSD-Übungsmaterialien online (www.osd.at) bestellt werden und sind auch im Buchhandel erhältlich.

Hilfsmittel

Bei der Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* darf sowohl ein ein- als auch zweisprachiges Wörterbuch verwendet werden. Die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel – wozu auch alle elektronischen Geräte zählen – führt zur Verwarnung und in weiterer Folge zum Ausschluss vom Prüfungsdurchgang.

Zeit

- Modul *Schriftliche Prüfung*: ca. 210 Minuten
Lesen: 90 Minuten
Hören: ca. 30 Minuten
Schreiben: 90 Minuten
- Modul *Mündliche Prüfung*: 15 Minuten Vorbereitungszeit und 15–20 Minuten Prüfungszeit (Einzelprüfung)/20–25 Minuten Prüfungszeit (Paarprüfung)

Nach dem Subtest *Hören* wird eine Pause von 15 Minuten empfohlen.

Werden beide Module an einem Tag durchgeführt, ist eine angemessene Pause zwischen *Schriftlicher Prüfung* und *Mündlicher Prüfung* einzuplanen.

Wiederholen der ÖSD-Prüfung

Die Module der Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* können beliebig oft wiederholt werden. Das Modul *Schriftliche Prüfung* kann nur als Ganzes wiederholt werden, d. h., die Subtests *Lesen*, *Hören* und *Schreiben* können nicht einzeln abgelegt und in das Ergebnis einbezogen werden. ÖSD empfiehlt Prüfungsteilnehmenden, frühestens vier Wochen nach Ablegen der Prüfung zu einer Wiederholungsprüfung anzutreten. Die ÖSD-Zentrale behält sich vor, Prüfungswiederholer/-innen zum von ihnen gewählten Termin anzunehmen oder auf einen späteren Termin zu verweisen.

10. Hinweise zu Bewertung, Korrektur und Zertifikaten

Die Prüfung wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfenden beurteilt. Wenn Teilnehmende nach der Prüfung wissen möchten, wie ihre Ergebnisse zustande gekommen sind, können sie ihren Auswertungsbogen im Beisein der/des Prüfungsvorsitzenden ansehen und Fragen zur Bewertung stellen. Eine Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen (Aufgabenblätter, geschriebene Texte etc.) ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Bestehen der Prüfung

Das Modul *Schriftliche Prüfung* ist dann bestanden, wenn mindestens 42 von insgesamt 70 Punkten erreicht wurden. Darüber hinaus muss auch in den einzelnen Subtests die Mindestpunktzahl erreicht werden:

- *Lesen*: mindestens 7 Punkte (von 20 Punkten)
- *Hören*: mindestens 7 Punkte (von 20 Punkten)
- *Schreiben*: mindestens 10 Punkte (von 30 Punkten)

Das Modul *Mündliche Prüfung* ist dann bestanden, wenn mindestens 18 von insgesamt 30 Punkten erreicht wurden.

Beurteilungsskalen

Schriftliche Prüfung:

Wenn in allen Bereichen Minimalanforderungen erfüllt (= min. Punkte erreicht):

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
70 – 62 Punkte	61 – 53 Punkte	52 – 42 Punkte	41 – 0 Punkte

Mündliche Prüfung:

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
30 – 27 Punkte	26 – 23 Punkte	22 – 18 Punkte	17 – 0 Punkte

Gesamt:

Wenn in allen Bereichen Minimalanforderungen erfüllt (= min. Punkte erreicht):

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
100 – 88 Punkte	87 – 75 Punkte	74 – 60 Punkte	59 – 0 Punkte

Zertifikat(e)

Für ein erfolgreich abgelegtes Modul erhalten Prüfungsteilnehmende ein Modulzertifikat. Werden beide Module an einem Prüfungstermin abgelegt und bestanden, wird ein Gesamtzertifikat ausgestellt, das beide Module ausweist. Ebenso erhalten Prüfungsteilnehmende ein Gesamtzertifikat, wenn sie beide Module innerhalb eines Jahres am selben Prüfungszentrum abgelegt und bestanden haben.

Archivierung

Alle Prüfungen werden archiviert. Die Daten werden auch elektronisch gespeichert und bilden bei Bedarf die Basis für die Neuausstellung eines Zertifikats.

Anerkennung der ÖSD-Zertifikate

in Österreich:

- als Nachweis von Deutschkenntnissen in Zusammenhang mit der Familienzusammenführung (A1), der Niederlassungsbewilligung (A2, B1) sowie der österreichischen Staatsbürgerschaft (B1, B2)
- bei der Zulassung zum Studium an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen als anerkannter Nachweis von Deutschkenntnissen (je nach Universität/Fachhochschule unterschiedlich: B2, C1, C2)
- bei der Aufnahme an bestimmten berufsbildenden Institutionen (z. B. Diplomatische Akademie)
- als Zusatzqualifikation beim Arbeitsmarktservice (AMS) und anderen berufsorientierten Einrichtungen

im Ausland:

- bei der Anrechnung an Universitäten und Fachhochschulen (auf Anfrage)
- beim Ansuchen um Stipendien für einen (Studien-)Aufenthalt in Österreich
- diverse landesspezifische Anerkennungen und Anrechnungen (z. B. staatliche Anerkennung in Ungarn)

Genauere Informationen über Anrechnungsmodalitäten erhalten Sie in der ÖSD-Zentrale und auf unserer Homepage www.osd.at.

11. Gesamtbogen

Der Gesamtbogen wird vor Beginn der Prüfung ausgeteilt. Tragen Sie Ihre persönlichen Daten (Name, Geburtsort, Geburtsdatum) ein und unterschreiben Sie. Alle anderen Angaben werden später von den Prüfenden ergänzt.

Prüfungszentrum:

ÖSD Zertifikat B2

Gesamtbogen

Teilnehmer/-in:

Familienname

Vorname

Geburtsort/-land:

Geburtsdatum:

Ich bestätige die Korrektheit der oben genannten Daten und bin einverstanden, dass meine Daten und Prüfungsergebnisse gespeichert, elektronisch verarbeitet und an befaste Stellen wie Ämter, Behörden o. Ä. weitergegeben werden dürfen.

Mit der ÖSD-Prüfungsordnung erkläre ich mich einverstanden.

Die Teilnahme an der Prüfung erfolgt auf eigene Verantwortung, die durchführende Institution übernimmt keine Haftung für wie auch immer geartete Schäden.

Unterschrift:

Nur von den Prüfenden auszufüllen!

☐ Schriftliche Prüfung

Datum:

Prüfende:

1. Name / Prüf.-Nr.

Unterschrift

2. Name / Prüf.-Nr.

Unterschrift

Schriftliche Prüfung

Punkte

bestanden

Lesen (max. 20 / min. 7)

☐ ja ☐ nein

Hören (max. 20 / min. 7)

☐ ja ☐ nein

Schreiben (max. 30 / min. 10)

☐ ja ☐ nein

Gesamt (max. 70 / min. 42)

☐ ja ☐ nein

☐ Mündliche Prüfung

Datum:

Prüfende:

1. Name / Prüf.-Nr.

Unterschrift

2. Name / Prüf.-Nr.

Unterschrift

Mündliche Prüfung

Punkte

bestanden

Sprechen (max. 30 / min. 18)

☐ ja ☐ nein

Optional auszufüllen:

Gesamtpunktezahl:

(schriftliche + mündliche Prüfung)

max. 100 P. / min. 60 P.*

* Wenn in allen Bereichen Minimalanforderungen erfüllt (= min. Punkte erreicht)

12. Auswertungsbogen



ÖSD Zertifikat B2

Auswertungsbogen

Teilnehmer/-in:

ID-Nummer

Familiennamen

Vorname

Lesen

Aufgabe 1

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

5-0

Aufgabe 2

Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

5-0

Aufgabe 3

Lösungen	20-18	17-15	14-11	10-7	6-4	3-0
Punkte	5	4	3	2	1	0

5-0

Aufgabe 4

Lösungen	10-9	8-7	6-5	4-3	2-1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

5-0

Gesamtpunkte Lesen:
(max. 20 P. / min. 7 P.)

20-0

Hören

Aufgabe 1

Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

10-0

Aufgabe 2

Messpunkte	45-43	42-40	39-37	36-33	32-29	28-24	23-19	18-14	13-9	8-4	3-0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

10-0

Gesamtpunkte Hören:
(max. 20 P. / min. 7 P.)

20-0

Schreiben 1 Formeller Text

Aufgabe (A):

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: alle Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt

trifft voll zu	0	trifft in hohem Maße zu	-1	trifft überwiegend zu	-2	trifft teilweise zu	-3	trifft kaum/nicht zu	n. b.*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	----	-----------------------	----	---------------------	----	----------------------	--------	--------------------------	----------------------

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K):

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann (halb-)formelle Briefe (für den öffentlichen Bereich) schreiben und sich stilistisch (für die jeweilige Situation und die betreffenden Korrespondenzpartner) angemessen ausdrücken.
- Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Textsorte: (halb-)formeller Beschwerdetext aus persönlichem/privatem Bereich; Anwenden von Formalia (Anrede, Grußformeln etc.), Situations- und Adressatenbezug, Register: öffentlichkeitsorientiert

trifft voll zu	3	trifft in hohem Maße zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	---	---------------------	---	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Textaufbau/Textkohärenz (T):

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können.
- Kann klare, detaillierte schriftliche Texte verfassen und dabei Informationen und Argumente zusammenführen.
- Kann deutlich machen, was wichtig ist.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Text: kohärent, logisch-stringent aufgebaut; in sich verwoben (Verweis- und Verbindungswörter, Nebensätze); klar gegliedert; in sich schlüssig

trifft voll/in hohem Maße zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
------------------------------	---	---------------------	---	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Lexik/Ausdruck (L):

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen.
- Kann zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum von Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese variieren.
- Kann Äußerungen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wortwahl durchwegs sicher, treffend, variantenreich, dem Schreibenanlass angemessen

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	-----	---------------------	-----	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), F_→ (Syntax), F_O (Orthografie, Interpunktion)]:

Anforderungen GER/Profile deutsch:

- Kann Texte grammatikalisch weitgehend korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.
- Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: hohe grammatikalische und orthografische Korrektheit, angemessene Verwendung komplexer Strukturen

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	-----	---------------------	-----	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Punkte Schreiben 1:

15-0

* n. b. oder 0 Punkte = gesamte Aufgabe 1 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte

Schreiben 2 Freie Textproduktion**Textlänge (TL):**

Textlänge weniger als 50 % der angegebenen Wortanzahl: Schreiben 2 nicht bestanden (n. b.)*

Aufgabe (A):

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: alle Vorgaben inhaltlich sinnvoll verarbeitet und in angemessenem Umfang behandelt, explizite Stellungnahme zum Input, Begründung der eigenen Meinung, Wiedergabe von Erfahrungen, Beschreibung der Situation im Land

trifft voll zu	0	trifft in hohem Maße zu	-1	trifft überwiegend zu	-2	trifft teilweise zu	-3	trifft kaum/nicht zu	n. b.*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	----	-----------------------	----	---------------------	----	----------------------	--------	--------------------------	----------------------

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit (K):**Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann über eine Vielzahl von Themen (aus dem eigenen Fach- und Interessengebiet) klare und detaillierte Texte für verschiedene Adressaten schreiben.
- Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen.
- Kann sich stilistisch angemessen, überzeugend und klar ausdrücken.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Register, Ton, Stil: öffentlichkeitsorientiert, informativ, argumentativ

trifft voll/in hohem Maße zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
------------------------------	---	---------------------	---	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Textaufbau/Textkohärenz (T):**Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können.
- Kann in schriftlichen Texten zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
- Kann klare, detaillierte schriftliche Texte zu verschiedenen Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
- Kann deutlich machen, was wichtig ist.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Text: kohärent, logisch-stringent aufgebaut; in sich verwoben (Verweis- und Verbindungswörter, Nebensätze); klar gegliedert; in sich schlüssig

trifft voll zu	3	trifft in hohem Maße zu	2	trifft teilweise zu	1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	---	---------------------	---	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Lexik/Ausdruck (L):**Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen.
- Kann zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum von Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese variieren.
- Kann Äußerungen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wortwahl durchwegs sicher, treffend, variantenreich, dem Schreibenanlass angemessen

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	-----	---------------------	-----	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Formale Richtigkeit [F_G (Morphologie), F_→ (Syntax), F_O (Orthografie, Interpunktion)]:**Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann Texte weitgehend grammatikalisch korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.
- Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

trifft voll zu	5	trifft in hohem Maße zu	4-3	trifft teilweise zu	2-1	trifft kaum/nicht zu	0*	erreichte Punkte:	
----------------	---	-------------------------	-----	---------------------	-----	----------------------	----	--------------------------	----------------------

Punkte Schreiben 2:

15-0

Gesamtpunkte Schreiben 1 + 2:

(max. 30 P. / min. 10 P.)

30-0

* n. b. oder 0 Punkte = gesamte Aufgabe 2 nicht bestanden (unabhängig von errechneter Summe) = 0 Punkte

Sprechen**Aufgabe 1: Jemanden kennenlernen und beraten****Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Textsortenadäquatheit:****Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann mit einem ausreichend breiten Spektrum an passenden Redemitteln ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Hörer- und Sprecherrolle wechseln.
- Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.
- Kann Inhalt und Form seiner/ihrer Aussagen der Situation und den Zuhörern anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.
- Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Informationen zu einem bestimmten Thema geben können und jemanden beraten; Gespräch aufrechterhalten, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt,
Kommunikationsziel erreicht

3

Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt,
Kommunikationsziel nicht immer erreicht

2

Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt,
Kommunikationsziel nur teilweise erreicht

1-0

erreichte Punkte:**Aufgabe 2: Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren**

Bildnummer:

Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Textsortenadäquatheit:**Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
- Kann eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Bildauswahl begründen; Bildinformation detailliert und ausführlich beschreiben, sodass sich der Partner „ein Bild machen“ kann, klar strukturierter Monolog; spekulieren/interpretieren, Interpretation argumentativ begründen können, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt,
Kommunikationsziel erreicht

3

Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt,
Kommunikationsziel nicht immer erreicht

2

Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt,
Kommunikationsziel nur teilweise erreicht

1-0

erreichte Punkte:**Aufgabe 3: Meinungsaustausch****Kommunikationsziel, Kommunikative Angemessenheit/Textsortenadäquatheit:****Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.
- Kann zu vielen Themen aus seinen/ihren Interessengebieten eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
- Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: einen Standpunkt darlegen und überzeugend argumentieren, Für und Wider gegenüberstellen; Gespräch aufrechterhalten, auf Fragen/Einwände partner- und situationsadäquat reagieren

Aufgabe inhaltlich voll erfüllt,
Kommunikationsziel erreicht

3

Aufgabe inhaltlich größtenteils erfüllt,
Kommunikationsziel nicht immer erreicht

2

Aufgabe inhaltlich nur teilweise erfüllt,
Kommunikationsziel nur teilweise erreicht

1-0

erreichte Punkte:**Aufgabe 1 + 2 + 3****Ausdruck, Redemittel:****Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann sich mit einem ausreichend breiten Spektrum an Redemitteln zu verschiedenen allgemeinen Themen oder zu seinem/ihrer Sachgebiet klar äußern, wobei es zu falscher Wortwahl oder zu Verwechslungen kommen kann, die jedoch die Kommunikation nicht behindern.
- Kann bei Schwierigkeiten, die während des Sprechens auftreten, problemlos neu ansetzen und erkannte Fehler meist selbst korrigieren.
- Kann Formulierungen variieren, um in seinen/ihrer Ausführungen häufige Wiederholungen zu vermeiden oder die Aussagen zu präzisieren.
- Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: Wahl des Ausdrucks insgesamt sicher und treffend; variantenreicher Wortschatz

trifft voll zu

7-6

trifft in hohem Maße zu

5-4

trifft teilweise zu

3-2

trifft kaum/nicht zu

1-0*

erreichte Punkte:**Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit:****Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann klar und gut verständlich sprechen und die Intonation richtig einsetzen, auch wenn er/sie manchmal erkennbare Pausen macht (um nach Wörtern oder Strukturen zu suchen) und ein fremder Akzent hörbar ist.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit deutschsprachigen Gesprächspartnern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

Spezifische Anforderungen für diese Aufgabe: keine auffälligen Verstöße bei Aussprache und Intonation; flüssig, natürliches Sprechtempo

trifft voll zu

7-6

trifft in hohem Maße zu

5-4

trifft teilweise zu

3-2

trifft kaum/nicht zu

1-0*

erreichte Punkte:**Formale Richtigkeit:****Anforderungen GER/Profile deutsch:**

- Kann ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden, wobei gelegentlich Fehler oder Mängel im Satzbau auftreten, die er/sie meist selbst korrigieren kann.
- Kann sich grammatikalisch so korrekt ausdrücken, dass kaum verständnisstörende Fehler entstehen.

trifft voll zu

7-6

trifft in hohem Maße zu

5-4

trifft teilweise zu

3-2

trifft kaum/nicht zu

1-0*

erreichte Punkte:**Gesamtpunkte Sprechen:**

(max. 30 P. / min. 18 P.)

30-0

* 0 Punkte bei diesem Kriterium = gesamte mündliche Prüfung nicht bestanden

13. Abkürzungen und Erklärungen

B2	bezieht sich auf die Niveaubeschreibung im GER
GER	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a.

Telegram@shabarsbibliothek

14. Literatur

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (1994): Code of Practice. Online unter: https://www.alte.org/resources/Documents/code_practice_de.pdf (17.12.2019).

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (2005): ALTE-Niveaustufenübersicht. Online unter: http://www.alte.org/attachments/files/framework_german.pdf (19.12.2017).

Ammon, Ulrich (1995): Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. De Gruyter: Berlin und New York.

Ammon, Ulrich/ Bickel, Hans/ Ebner, Jakob/ Esterhammer, Ruth/ Gasser, Markus/ Hofer, Lorenz u. a. (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. De Gruyter: Berlin und New York.

Bolton, Sybille/ Glaboniat, Manuela/ Lorenz, Helga/ Müller, Martin/ Perlmann-Balme, Michaela/ Steiner, Stefanie (2008): Mündlich. Mündliche Produktion und Interaktion Deutsch. Illustration der Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Langenscheidt: Berlin und München.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a.

Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): Profile deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2. Langenscheidt: Berlin und München.

Glaboniat, Manuela (2013): Testen, Prüfen und Beurteilen von Deutschkenntnissen – unter dem besonderen Aspekt des GER. In: Ahrenholz, Bernt/ Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, hrsg. von Winfried Ulrich, Bd. 10), Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

ÖSD (Hrsg.) (2018): ÖSD Zertifikat B2. Handreichung für Prüfende. 5., überarbeitete Auflage. ÖSD: Wien und Klagenfurt.

ÖSD (Hrsg.) (2015): ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche. Übungsmaterialien. ÖSD: Wien und Klagenfurt.

Telegram@shabarsbibliothek

Weitere Literatur-Empfehlungen und Hinweise zu Vorbereitungsmaterialien finden Sie auf www.osd.at.

15. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD

ÖSD Zertifikat A1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz in vertrauten Situationen des Alltagslebens. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A1 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A1 (Kompetenz in Deutsch A1) überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen in privaten, schulischen und halböffentlichen Situationen. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat A2 überprüft die sprachliche Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Integrationsprüfung A2 ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 1 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte. Die sprachlichen Teile (*Sprachinhalte*) überprüfen die Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat A2*. Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich – gemäß der in Anlage A der Verordnung des Bundesministers für Europa, Integration und Äußeres über die Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben des Rahmencurriculums für A2 – überprüft.

ÖSD KID A2 (Kompetenz in Deutsch A2) überprüft die sprachliche Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltagslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, die speziell für Zuwanderinnen und Zuwanderer relevant sind. Diese Prüfung ist vor allem für Migrantinnen und Migranten in Österreich konzipiert und wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Integrationsprüfung B1 ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 2 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte. Die sprachlichen Teile (*Sprachinhalte*) überprüfen die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1*. Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich – gemäß der in Anlage B der Verordnung des Bundesministers für Europa, Integration und Äußeres über die Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben des Rahmencurriculums für B1 – überprüft.

ÖSD Zertifikat B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, in denen es um vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete geht. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B1* wird modular angeboten, d. h., die Prüfungsmodule *Lesen*, *Hören*, *Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut herausgegeben und sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B2 überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb-)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung (Schule, Studium) angesiedelt sind. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert und wird in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche*) sowie in Österreich als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat B2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C1 überprüft die allgemeinsprachliche Kompetenz in verschiedenen Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei sich die Kommunikation auch in komplexeren Zusammenhängen bereits durch ein hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit auszeichnen soll. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat C1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C2 überprüft die Fähigkeit zur kompetenten Sprachverwendung in unterschiedlichsten Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat C2* wird modular angeboten, d. h., die Module *Lesen*, *Hören*, *Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat C2 / Wirtschaftssprache Deutsch überprüft sowohl die allgemeinsprachliche als auch die fachsprachliche Kompetenz in unterschiedlichsten Situationen des Wirtschafts- und Berufslebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat B2 (ZB2)

ÖSD Zertifikat B2 ist eine Prüfung für Lernende ab 16 Jahren, die – gemäß den Vorgaben des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* – den Nachweis der selbstständigen Sprachverwendung darstellt. Dafür wird eine sprachliche Kompetenz vorausgesetzt, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb)öffentlichen und beruflichen Bereich angesiedelt ist. Diese Prüfung wird auch in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren angeboten.

Dieser Übungsband enthält u. a.

Telegram@shabarsbibliothek

- den Modellsatz für die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2*,
- einen ausführlichen Kommentar zum Modellsatz mit Tipps und Erklärungen zum Bearbeiten der Aufgaben sowie bewertete Mustertexte zum Prüfungsteil *Schreiben*,
- drei Übungssätze für *ÖSD Zertifikat B2*, mit denen sich Lernende auf die Prüfung vorbereiten können, und
- eine Audio-CD mit den Hörtexten.

Niveaustufen & Prüfungen des ÖSD



Telegram@shabarsbibliothek



Internationale Deutschprüfungen
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

ÖSD Wien | Hörlgasse 12/13 | 1090 Wien | Österreich
Telefon: +43 1 319 3395 | E-Mail: info@osd.at

www.osd.at

ISBN: 978-3-903164-20-8